HEIMATBRIEF

Nr. 242 März/April 2016

Die jeweils drei Erstplatzierten der drei Leistungklassen nach der Siegerehrung des 19. Plattdeutschen Lesewettbewerbs“ am Donnerstag, 17. März 2016, im Kreishaus Borken mit der stellvertretenden Landrätin Silke Sommers (r.), links neben ihr in der hinteren Reihe Angela Hemker (Heimatverein Legden), Kreisheimatpfleger Alfred Janning (4.v.l.), rechts neben ihm Hubert Buss (Sparkasse Westmünsterland)

v.l.n.r.: Julia Schulze Tenbohlen, Svenja Hörnemann, Katharina Schulte-Kellinghaus, Alfred Janning, Svenja Tepferd, Hannah Nienhaus, Hubert Buss, Theo Pieper-Weitze, Maximilian Zurholt, Simon Lefering, Angela Hemker, Doreen Wellkamp, Silke Sommers

Foto: Josef Barnekamp, Borkener Zeitung

Kurz informiert

- **Sonntag, 22. Mai**, Internationaler Museumstag, u.a. Aktionen am „kult“ in Vreden.
- **Sonntag, 22. Mai**, 10-17 Uhr, „Holztag“ der Stichting Boerengoed Winterswijk am/im Gebouw „Wilhelmina“ in Winterswijk-Kotten
- **Donnerstag, 23. Juni**, Frühjahrstagung der Heimatvereine Bereich Bocholt-Isselburg-Rhede
- **Samstag, 25. Juni**, 10 Uhr, Westfalentag und Mitgliederversammlung des WHB in Hagen
- **Sonntag, 10. Juli,** 11-18 Uhr, „Bauernmarkt“ in der Westmünsterländischen Hofanlage im Stadtpark Vreden
- **Samstag, 27. August,** 10 Uhr, Grenzüberschreitender Heimattag in der Koppelkerk in Bredevoort/NL

INHALT

TITELTHEMA 3
AKTUELLES 5
kult– KULTUR UND LEBENDIGE TRADITION
WESTMÜNSTERLAND 6
HEIMATVEREINE STELLEN SICH VOR 7
VEREINSNACHRICHTEN 10
PLATTDÜTSKE ECKE UND VERTÄLLKES 36
WAS - WANN - WO 39
DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE AKTIVITÄTEN 43
SONSTIGES 45
IMPRESSUM 46

„Denn dicken fetten Pannekooken“ und andere Dönkes und Vertellkes

19. Kreisfinale beim Plattdeutschen Lesewettbewerb im Borkener Kreishaus

32 Kinder und Jugendliche machten mit

KREIS BORKEN. „Schwaore Verständigung“ lautete der Titel einer pfiffigen Kurzgeschichte, die Doreen Wellkamp beim diesjährigen Kreisfinale im Plattdeutschen Lesewettbewerb gekonnt vortrug. Schwierig gestaltete sich die Kommunikation bei dieser Großveranstaltung am Donnerstag, den 17. März 2016, im Borkener Kreishaus aber keineswegs. Die 32 Mädchen und Jungen, die sich für den „literarischen Wettstreit“ auf Kreisebene qualifiziert hatten, waren allesamt des Plattdeutschen mächtig. Das galt auch für die vielen Zuhörer, darunter zahlreiche Eltern und Großeltern, sowie selbstredend für die fachkundige Jury. Die Kreisheimatpflege Borken war bereits zum 19. Male Ausrichterin des Wettbewerbs. Sie organisiert ihn alle zwei Jahre mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für die plattdeutsche Sprache zu interessieren. Schirmherr ist Landrat Dr. Kai Zwicker.

In drei Leistungsgruppen traten die Kinder und Jugendlichen an: 15 Grundschüler, 12 Teilnehmer aus den Klassen 5 bis 7 sowie 5 Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 8 bis 12. Allesamt trugen sie jeweils einen selbst gewählten, zumeist sehr humorvollen Text vor und am Ende lagen sie mit ihren Leistungen sehr eng beieinander. Für die beiden Jurys sei es daher keine leichte Aufgabe gewesen, die Sieger zu ermitteln, betonte Kreisheimatpfleger Alfred Janning bei der Bekanntgabe der Preisträger. Mitglieder der Jurys waren Vertreter der Heimatvereine sowie Hubert Buß von der Sparkasse Westmünsterland, die zusammen mit dem Heimatverein Legden den Lesewettbewerb unterstützt. Letztlich dürfen sich laut Janning alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Sieger fühlen und auch die Freunde der plattdeutschen Sprache freuten sich über soviel gezeigtes jugendliches Engagement. Die stellvertretende Landrätin Silke Sommers übernahm dann die Ehrung der Erstplatzierten.

Die Erstplatzierten

Klassen 1 bis 4 (Grundschule):

1. Theo Pieper-Weitze, Josefschule in Ahaus-Graes; Text: „Ih schmeert obber gudd!“, Autor: nach Helmut Holz
2. Svenja Tepferd, Cordula-Schule in Borken-Gemen; Text: „Den dicken fetten Pannekooken“, Autor: nach Karl und Theodor Colshorn
3. Simon Lefering, Burgschule in Ahaus-Ottenstein; Text: „Bärnd up sien Fendt“, Autor: unbekannt

Theo Pieper-Weitze trug zum Abschluss der Veranstaltung seinen Siegertext nochmals im Plenum vor.

Klassen 5 bis 7:

1. Hannah Nienhaus, Raesfeld-Erle, Heimatverein Erle / Gymnasium St. Ursula, Dorsten; Text: „Dat Paket ut Amerika“, Autor unbekannt, bearbeitet von Ingrid Horstmann
2. Doreen Wellkamp, Borken, Maria-Sibylla-Merian-Realschule in Borken-Weseke; Text: „Schwaore Verständigung“, Autor: Johann Höing-Tücking
3. Katharina Schulte-Kellinghaus, Raesfeld, Alexanderschule Raesfeld; Text: „Bännetken un de Fleegen“, Autor: Bernhard Walbaum

Klassen 8 bis 12:

1. Maximilian Zurholt, Schöppingen, Verbundschule Horstmar-Schöppingen; Text: „Grö’n Donnerstag“, Autor: Bernhard Walbaum
2. Svenja Hörnemann, Raesfeld-Erle, Heimatverein Erle / Gymnasium Mariengarden Borken-Burlo; Text: „De nije Waschmaschine“, Autor unbek., bearb. v. Ingrid Horstmann
3. Julia Schulze Tenbohlen, Reken, Schönstätter Marienschule, Borken; Text: „Dat neie Fahrrad“, Autorin: Elfriede Thomann-Epping

Die Sparkasse Westmünsterland ermöglichte auch, dass es neben Geldpreisen für die drei Erstplatzierten aus jeder Leistungsgruppe auch ein Geldgeschenk für die Klassen oder Arbeitsgemeinschaften gibt, in denen sich diese Vorleserinnen und Vorleser vorbereitet haben. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Kreisentscheidung wurde zudem ein Sonderpreis ausgelost. Dieser beinhaltet, dass eine Autorin oder ein Autor von plattdeutschen Texten in der Schule der Gewinnerin oder des Gewinners eine „Lesestunde“ abhält. Als „Siegerschule“ zog Silke Sommers die Schönstätter Marienschule in Borken.

Svenja Hörnemann bei ihrem Vortrag anlässlich der Kreisentscheidung des Plattdeutschen Lesewettbewerbs.

Zum Hintergrund:

Rund 250 Kinder und Jugendliche hatten sich auf Schulebene an dem Wettbewerb beteiligt. Zwischen Dezember und Februar wurden dort die jeweiligen Gewinner ermittelt. 26 Schulen aus vielen Orten des Kreises machten mit, häufig unterstützt von den örtlichen Heimatvereinen. Die Heimatvereine Borken, Erle, Legden, Reken und Velen richteten eigene Lesewettbewerbe aus, um denjenigen Kindern und Jugendklichen die Teilnahme zu ermöglichen, deren Schulen sich nicht am Wettbewerb beteiligten.

Um der plattdeutschen Sprache mehr Rückenwind zu geben, gibt es derzeit in der Heimatpflege die Überlegung, eine Plattdeutsch-AG ins Leben zu rufen. Auch versuchen einige Ehrenamtliche, etwa an der Sebastianschule in Raesfeld, das Plattdeutsche im Unterricht zu verankern. Dort werden aktuell schon Zweit- bis Viertklässler jeweils eine Stunde pro Woche im Plattdeutschen unterrichtet.

Quelle/Autor: Kreis Borken, Pressedienst vom
17. März 2016 / Fotos: Lisa Kannenbrock, Kreis Borken

AKTUELLES

Anpfiff: Hannelore Kraft eröffnet das Präsentationsjahr der Regionale 2016

600 Gäste bei Auftaktveranstaltung

WESTMÜNSTERLAND. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat am Nachmittag (29. April 2016) das Präsentationsjahr der Regionale 2016 eröffnet. Gemeinsam mit den 600 Gästen der Auftaktveranstaltung in Coesfeld, darunter Borkens Landrat Dr. Kai Zwicker sowie weitere Vertreter von Kreistag und Kreisverwaltung Borken, gab sie mit Hilfe von Trillerpfeifen den Anpfiff für das Regionale-Jahr. Bis Sommer 2017 stehen jetzt unter dem Motto „ZukunftsLAND verbindet" die 43 Projekte im Fokus, die im Rahmen des NRW-Strukturförderprogramms im westlichen Münsterland entstehen.

„Ich bin beeindruckt, wie sich die Region als ZukunftsLAND neu aufgestellt und wie sie die Chancen der Regionale genutzt hat. Die Projekte, die hier im westlichen Münsterland entstanden sind, zeigen Lösungen auf, die auch in anderen Regionen in NRW weiterhelfen können", sagte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

An der offiziellen Auftaktveranstaltung nahmen 600 geladene Gäste teil, unter ihnen viele hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bildung und den Kommunen. Die nächsten Veranstaltungen stehen bereits am Wochenende an: Am Samstag und am Sonntag, 30. April und 1. Mai, stellen sich viele Regionale 2016-Projekte im westlichen Münsterland der Öffentlichkeit mit Aktionen und Touren vor.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Landrat Dr. Kai Zwicker "pfiffen" das Präsentationsjahr der Regionale an.

Die Regionale ist ein Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Wettbewerb an Regionen vergeben wird. Diese erhalten die Chance, in selbst gewählten Themenfeldern strukturwirksame Projekte zu planen und umzusetzen. Höhepunkt einer jeden Regionale ist das Präsentationsjahr. Die Regionale 2016 findet unter dem Motto „ZukunftsLAND" im westlichen Münsterland statt. Der Region gehören die Kreise Coesfeld und Borken inklusive ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie die Kommunen Dorsten, Haltern am See, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Selm und Werne an.

ZukunftsLAND
Regionale 2016

Quelle/Auto/Foto: Pressemitteilung der Regionale-Agentur / Pressedienst des Kreises Borken vom 30. April 2016

KULT – KULTUR UND LEBENDIGE TRADITION WESTMÜNSTERLAND

Internationaler historischer Kongress: „Es ist besiegelt! – De Kogel is door de Kerk!“

Deutsch-Niederländische Tagung in Groenlo befasste sich mit dem Achtzigjährigen Krieg in der Grenzregion

KREIS BORKEN / GROENLO. Mit dem Internationalen Kongress „De Kogel is dorr de Kerk“ hat am Samstag (23. April) in der Calixuskerk in Groenlo die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Borken und der Stichting Grolle Vrij begonnen. Die Tagung beschäftigte sich in zahlreichen Vorträgen mit dem historischen Verlauf des Achtzigjährigen Krieges, seinen Folgen im östlichen Gelderland und den Fragen, wie Geschichte heute lebendig und anschaulich vermittelt werden kann. Rund 100 Interessierte waren der Einladung des „kult - Kultur und lebendige Tradition Westmünsterland“ und der „Stichting Grolle Vrij“ gefolgt.

Eröffnet wurde der Kongress von Dr. Anton van der Lem von der Universität Leiden, der die ganztägige Veranstaltung zudem moderierte. Die Bürgermeisterin von Groenlo, Annette Bronsvoort Volks, hieß in ihrem Grußwort die Redner des internationalen Treffens und die vielen Gäste, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie interessierte Laien, Studierende, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Interessierte, herzlich willkommen. Als Vertreter der Veranstalter erläuterten Corinna Endlich, Leiterin des „kult“, und Jan Hakkers, Vorsitzender der Stichting Grolle Vrij, wie es zu der Idee des Kongresses kam.

Viele Interessierte kamen zum internationalen historischen Kongress "De Kogel is dorr de Kerk" in die Calixuskerk in Groenlo.

Zahlreiche renommierte Rednerinnen und Redner erläuterten den aufmerksamen und interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern die Fakten der Kriegsgeschehnisse, deren Auswirkungen und die daraus resultierenden politischen Folgen für die Region. Präsentiert wurden dem Publikum zudem die verschiedenen Möglichkeiten, sich in historischem Ambiente mit den Themen „Kriege und Konflikte“ in der Forschung als auch in der Freizeit durch das „Re-enactment“ (möglichst authentische Nachstellung historischer Ereignisse) und „living history“ (Darstellung historischer Lebenswelten) auseinander zu setzen. Dabei gibt es ganz verschiedene Zugänge: Film, Literatur, lebendige Geschichte (Nachstellung) oder Forschung. Das intensive Studium der Geschichte und das Umsetzen der gewonnenen Erkenntnisse in die heutige Zeit würden Grundlagen dafür bieten, die „Zukunft aus der Vergangenheit“ zu gestalten. Ein „grenzenloser Konflikt“ vor 400 Jahren bringe so heute eine gelungene Zusammenarbeit zweier Nachbarländer hervor, stellten die Referenten heraus.

Die Organisatoren, die „Stichting Grolle Vrij“ und das „kult“, haben eine mehrjährige Veranstaltungsreihe geplant, die jetzt mit dem Schwerpunkt des historischen Kontext und der Präsentation des Nachstellens eines historischen Moments („Re-enactement“) startete. Bei der geplanten Tagung im „kult“ im Mai 2017 geht es um die Praxis, historische Details im Kontext ihrer Zeit anschaulich zu vermitteln.

Jan Hakkers und Corinna Endlich begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des historischen Kongresses in der Calixtuskerk in Groenlo.

Eine Marketenderin preist ihre Ware an.

Quelle/Autor/Fotos: Pressedienst Kreis Borken vom 27. April 2016

HEIMATVEREINE STELLEN SICH VOR

Heimatverein Oeding

Heimatverein Oeding feiert 2016 sein 25jähriges Bestehen und blickt auf zahlreiche Aktivitäten zurück

Im Jahre 1990 wurden erste Überlegungen zur Gründung eines Heimatvereins in Oeding gemacht. Am 6. Juni 1991 traf sich ein Initiativkreis bei Karl Schulten, dem weiterhin Agnes Valtwies, Manfred Harmeling und Johannes Wienken angehörten. Dort wurde ein Termin für die Gründung eines Oedinger Heimatvereins festgelegt. In der Tageszeitung vom 11. Juni 1991 erschien ein Aufruf zur Gründungsversammlung, die am 03. Juli 1991 im historischen Burgkeller des Hotels Pass stattfand. Über 40 Oedinger Bürger waren dieser Einladung gefolgt. An diesem Abend erfolgte dann auch die Gründung. Zum ersten Vorsitzenden wurde seinerzeit der inzwischen verstorbene Karl Schulten gewählt; sein Stellvertreter wurde Manfred Harmeling, erster Schriftführer des Vereins war Alfons Harmeling (inzwischen auch verstorben) und erster Kassiererin Agnes Valtwies. Somit kann der Heimatverein Oeding in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Inzwischen ist der Mitgliederbestand auf 210 Mitglieder angewachsen; der Mitgliedsbeitrag beträgt 10,00 € jährlich.

Um Kontakte mit dem Heimatverein zu knüpfen, kann man sich an den derzeitigen ersten Vorsitzenden Manfred Harmeling wenden. Weiterhin ist Näheres über den Heimatverein Oeding im Internet zu erfahren. Die Internetseiten werden in großem Umfang gepflegt.

Der Vorstand des Heimatvereins Oeding: Manfred Harmeling, Walter Stovermann, Heinrich Giesel, Felix Sievers, Hendrik Fasselt, Marion Wienand, Siegfried Osterholt, Gertrud Tecker, Johannes Wienken, Gertrud Thesing, Jörg Battefeld, Agnes Graf

Ehemaliges Pfarrhaus als Zentrum der Vereinsaktivitäten

Dem Heimatverein stand bei der Gründung kein Heimathaus bzw. keine Heimatstube zur Verfügung. Seinerzeit fanden die Vorstandsversammlungen im Burghotel Pass statt. Später durfte der Verein einige Räume im Obergeschoss des Schwesternhauses für seine Zwecke nutzen. Nachdem infolge der Zusammenlegung der Pfarrgemeinden St. Vitus und St. Jakobus das 1908 erbaute Pfarrhaus verkauft wurde, wird dieses ab Januar 2013 als Bürgerhaus genutzt. Der Heimatverein Oeding ist dort eingezogen und hat es neu eingerichtet.

Während sich im Untergeschoss die Küche, verschiedene Sitzungszimmer sowie eine Mineralien- und Fossiliensammlung befindet, ist das Obergeschoss mit Lesezimmern ausgestattet, in denen Besuchern verschiedene Dokumentensammlungen, Zeitungsberichte, Kirchenzeitungen, Fotos, Fotoalben, Bildbände und Heimatbücher als Lesestoff zur Verfügung stehen. Außerdem wurden einige Zimmer nach den Themenschwerpunkten „Krieg“, „Geschichte der Oedinger Betriebe“, „Schützenvereine“ und „alte Handarbeiten“ gestaltet. Das Bürgerhaus ist an den Oedinger Gewerbesonntagen im April und Oktober sowie auch zu anderen vereinbarten Zeiten für Besucher geöffnet. Außerdem werden hier verschiedene Veranstaltungen durchgeführt; das Haus kann auch nach Absprache mit dem Heimatverein von anderen Vereinen genutzt werden.

Das Bürgerhaus mit Heimatstube ist seit 2013 das Domizil des Heimatvereins Oeding.

Im Heimathaus befinden sich Ausstellungsräume zu verschiedenen Themen; im abgebildeten Raum wird zum Thema „Handwerk und Gewerbe“ Geschichte der Fa. Gebr. Schulten präsentiert.

Die Ziele des Heimatvereins sind heute wie bei der Gründung 1991:

Die Erhaltung der Traditionen, des Brauchtums und deren Besonderheiten

Zum Heimatverein gehört auch eine Brauchtums-Tanzgruppe, die zur Zeit aus 16 Damen besteht, die sich selbst eine alte Tracht geschneidert haben, bestehend aus einem langen Rock, einer aufwändig mit Spitzen, Borten und Einsätzen geschneiderten Blusenjacke, einer Seidenschürze und einer kunstvoll auch mit Goldfäden bestickten Haube. Diese Gruppe tritt auch mit alten Tänzen auf.

Die Trachten-Tanz-Gruppe des Heimatvereins Oeding

Die Förderung der Heimatpflege, der Heimatkunde und der Heimatgeschichte

Zur Erhaltung des Brauchtums gehört auch das jährlich im Januar im Bürgerhaus stattfindende „Niejohrafwinnen“ bei Kaffee und Hörnchen.

Die Pflege der Sprache und des Liedgutes bei geselligen Nachmittags- und Abendveranstaltungen (plattdeutsche Unterhaltung und Döhnkes)

Die Förderung des Landschafts-, Denkmals- Natur und Umweltschutzes durch Erhaltung der Rad- und Wanderwege sowie deren Unterstellhütten,

Hier ist eine Arbeitsgemeinschaft für Wege- und Hüttenbau und deren Pflege tätig, die sich auch um die Instandhaltung und Pflege des Kriegerehrenmals und dessen Grünanlage kümmert. Außerdem hat diese Arbeitsgruppe insgesamt vier Unterstellhütten und einen Rastplatz für Radfahrer gebaut, die auch gepflegt und unterhalten werden. Weiterhin wurde hinter dem Bürgerhaus eine große Schirmschoppe errichtet, welche einzeln aber auch zusammen mit einem Zelt beim Grillen oder sonstigen Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Schirmschoppe hinter dem Bürgerhaus

Die Pflege des Bewusstseins für Natur und Landschaft durch geführte Radtouren und gemeinsame Ausflüge

Von April bis Ende Oktober finden jeweils am ersten und dritten Donnerstag im Monat nachmittags ab 14.00 Uhr Radtouren zwischen 25 und 60 Kilometern Länge sowie eine Tagestour - ca. 70 bis 75 km - statt.

Fahrradtour in die Haaksbergener Heide

Bildungsreisen zu bedeutenden Ortschaften in Deutschland und Nachbarländern

Außer Museumsbesuchen im näheren Umkreis (z.B. Heimatmuseum Vreden, Haus Noldes in Ammeloe, Humberghaus in Hamminkeln), die mit dem Fahrrad oder in Fahrgemeinschaften zu erreichen waren, wurden folgende Bustouren unternommen:

1992 – Museumsdorf Cloppenburg
1993 – Beschäftigungsinitiative Emsbüren
1994 – Münster (Landeshaus, Erbdrostenhof, Clemenskirche)
1995 – Bonn und Rhöndorf
1997 – Bückeburg
1999 – Schloss Clemenswerth
2000 – Berlin und Potsdam mit Spreewald
2001 – Hattingen, Muttental
2002 – Dresden mit Elbsandsteingebirge und Festung Königstein
2003 – Bad Kissingen
2004 – Kalkar
2005 – Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde
2006 – Insel Rügen
2008 – Essen, Zeche „Zollverein“ und Villa Hügel
2009 – Gent und Brügge
2010 – Giethorn
2011 – Xanten (Archäologischer Park, Römermuseum)
2012 – Bad Zwischenahn
2013 – Attahöhle
2014 – Liebenwalde und Potsdam
2015 – Greetsiel

Weitere Tätigkeitsbereiche: Genealogie, Publikationen, Internet, Ausstellungen

Zum Thema „Genealogie“ hat der erste Vorsitzende, Manfred Harmeling, Kirchenbücher vorliegen, aus denen er einzelne Familiengeschichten zurückverfolgen kann. Immer wieder treten Außenstehende an ihn heran, um Näheres zu ihren Ahnen zu erfahren. Außerdem besitzt er eine Totenzettel-Sammlung in großem Umfang, zum größten Teil im PC gespeichert.

Im Jahre 2003 wurde von der Gemeinde Südlohn in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Oeding ein Buch mit dem Titel „ERINNERUNGEN AN EINE SCHWERE ZEIT – Oeding von 1933 bis 1948“ mit Beiträgen zur Geschichte und Volkskunde der Gemeinde Südlohn herausgegeben, zusammengestellt und bearbeitet von Heimatvereinsmitglied Richard Kroshoff und Ulrich Söbbing, Mitarbeiter und Archivar der Gemeinde Südlohn. Das Buch behandelt die Zeit des Nationalsozialismus, die Jahre des Zweiten Weltkrieges und des Neuanfangs. Persönliche Erinnerungen und Erlebnisse Oedinger Bürger wurden von einer Arbeitsgruppe des Heimatvereins erfasst und eingebracht; sie machen das Buch besonders lebendig.

Außerdem gibt der Heimatverein seit 15 Jahren zwei Mal im Jahr einen Heimatbrief heraus, der über besondere Persönlichkeiten oder Anlässe im Ort bzw. im Heimatverein berichtet. Unter dem Motto „Zwei Dörfer – eine Gemeinde“ arbeitet der Heimatverein Oeding bei der Gestaltung der Internetseiten eng mit dem Heimatverein Südlohn zusammen. Unser Heimatverein Oeding e.V. ist in der Gemeinde vielfältig aktiv auch in Zusammenarbeit mit den holländischen Nachbarn vom „Historische Kring Kotten“, mit dem wir einige Ausstellungen grenzüberschreitend gestaltet haben.

„Bei Bewahrung aller Traditionen wollen wir modern und zukunftsfähig sein, um auch die Jugend für unsere Arbeit zu gewinnen!“

Logo des Heimaverein Oeding e.V.

Autorin/Fotos/Kontakt:
Gertrud Tecker, Text
Manfred Harmeling, Fotos
Passkamp 7
46354 Südlohn-Oeding
Tel. 02862-6636
Mail: manfred.harmeling@gmx.de
Internet: www.heimatverein-oeding.de

TAGUNGEN / VEREINSNACHRICHTEN

Heimatvereine sind wichtig für den Tourismus

Frühjahrstreffen der Heimatvereine aus dem Nordkreis Borken in Haus Weßling

LEGDEN. Zu den touristischen Pfunden in Legden zählen die katholische Pfarrkirche St. Brigida, der Dahliengarten, das Museum im alten Spieker und Haus Weßling. Kreisheimatpfleger Alfred Janning führte nicht umsonst als stolzer Legdener rund 50 Vertreter der Heimatvereine des Nordkreises durch diese Sehenswürdigkeiten. Gastgeber war der Heimatverein Legden, der zum Frühjahrstreffen der Heimatvereine aus dem Nordkreis Borken am Montag, 4. April 2016, eingeladen hatte.

Bürgermeister Friedhelm Kleweken lobte im Haus Weßling die Arbeit der beiden Heimatvereine in Legden und Asbeck. „Der Rundgang hat gezeigt, dass Heimatvereine nicht nur Brauchtum pflegen, sondern auch für den Tourismus wichtig sind“, so Kleweken. Genauso stolz sei er, dass bei etwas mehr als 7000 Einwohnern in Legden und im Ortsteil Asbeck zwei aktive Heimatvereine zwei Museen entstehen ließen. „Wichtig ist die ehrenamtliche Tätigkeit, die Tradition zu bewahren und die junge Generation dafür zu begeistern“, so Kleweken.

Wurzel-Jesse-Fenster

Ziele und Vorhaben des Heimatvereins Legden stellten Janning und Vorsitzender Gerd Heuser vor. Es solle die Kopie des Wurzel-Jesse-Fenster angefertigt werden und im Haus Weßling zu sehen sein. Der Innenhof des Hauses soll für die Brautpaare als Aufenthaltsort für einen Umtrunk umgestaltet werden. Im Haus Weßling würden zurzeit Deutschkurse für die neuen Mitbürger veranstaltet. Ferner würden sich regelmäßig acht Kinder hier treffen, um plattdeutsch zu lernen. "Monatlich sind 140 bis 150 Mitglieder aktiv“, endete Heuser die Vorstellung seines Vereins.

Zahlreiche Aktivitäten in den einzelnen Heimatvereinen

Der Heimatverein Ahaus konnte einen sehr guten Zuwachs auf 370 Mitglieder verkünden. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit seien die Aufarbeitung der Unterlagen zur Jutefabrik und zur Tabakfabrik Oldenkott. Der Heimatverein Alstätte arbeitet zurzeit Vorschläge aus, wie man die 50 Räume der Hauptschule sinnvoll nutzen könne. Der Graeser Heimatverein treibt den Aufbau des alten Spiekers am Heimathaus voran. Der Asbecker Heimatverein bereitet sich auf die Feiern zum Jubiläum „925 Jahre Stift Asbeck“ in 2017 vor. Ebenso in Arbeit sei die Kunstroute durch Asbeck. Lünten beschäftigt sich mit dem Leben und Sterben im Zweiten Weltkrieg. In Nienborg wird am 5. Juni die Stele am Platz des ehemaligen Leprosenhauses eingeweiht. Ammeloe hob seine enge Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen auf niederländischer Seite in Rekken und Eibergen hervor. Der Vredener Heimatverein plant gerade eine Publikation über die Stiftskirche und die Stiftsdamen.

Corinna Endlich berichtete über dass wachsende Kulturzentrum „kult“ in Vreden. Weitere Themen waren die Pflege der plattdeutschen Sprache und die Einbeziehung der jungen Generation.

Kreisheimatpfleger Alfred Janning (Bildmitte) präsentierte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Frühjahrstagungen bei einem Rundgang einige der Sehenswürdigkeiten des „Dahliendorfes“ Legden.

Quelle/Autor/Foto: Elvira Meisel-Kemper in der Münsterlandzeitung vom 7. April 2016

Rundgang im Stadtmuseum und Informationsaustausch

Heimatvereine aus dem Bereich Borken trafen sich zur Frühjahrstagung in Borken

BORKEN. Von den zahlreichen Aktivitäten berichteten am Freitagabend (15. April) die Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Borken. Sie trafen sich zur Frühjahrstagung, zunächst im Stadtmuseum, anschließend im Kapitelshaus. Die Vorsitzende des Borkener Heimatvereins, Heike Wilde, stellte das Stadtmuseum vor, das demnächst seine Pforten schießt. Im Zuge der „Regionale 2016 Zukunftsland“ wird in den kommenden Jahren der Umbau zum „Forum Altes Rathaus“ erfolgen. Der Baubeginn ist für 1.10.2016 geplant. Geplant ist die Neueröffnung für Ende 2018 oder Anfang 2019.

Neuigkeiten aus den Heimatvereinen

Der Heimatverein Burlo-Borkenwirthe wird Gastgeber der Herbsttagung sein. Er hat im Burloer Venn eine Schutzhütte gebaut. Wichtige Veranstaltungen fanden u.a. mit dem Heimatverein Oeding zum Thema „250 Jahre Burloer Konvention“ statt. Die Abschlussveranstaltung der Reihe findet im Oktober in Aalten statt. Ca. 1500 Menschen haben an den Grenzwanderungen im Januar/Februar teilgenommen. Das denkmalgeschützte „Lintferthaus“ soll gegenüber dem Kloster Mariengarden wieder aufgebaut werden, um es dann als Heimathaus zu nutzen.

Der Heimatverein Oeding hatte und hat viele Veranstaltungen zum Thema „250 Jahre Grenze“. Er richtet das Bürgerhaus für sich ein, im Kirchgarten hat er eine Remise errichtet, die für Festlichkeiten genutzt werden kann. Am 14. August wird das 25-jährige Jubiläum des Heimatvereins Oeding gefeiert. Geplant ist, die enge Zusammenarbeit mit den niederländischen Nachbarn auszuweiten.

Der Heimatverein Erle hat zwei weitere Geschichtsstationen (insgesamt nun 14) aufgestellt; eine fünfzehnte über die ehemalige Molkerei wird geplant. Der Verein will nun eine „Babywiese“ realisieren: Junge Eltern können hier ein Bäumchen zur Erinnerung an die Geburt ihres Kindes pflanzen. Der Heimatverein Raesfeld hat den Ausbau des Museums abgeschlossen. Sein genealogischer Arbeitskreis hat die Daten der Gefallenen der Weltkriege ins Internet gesetzt.

Informationen aus dem „kult“

Frau Corinna Endlich, Leiterin des „kult – Kultur und lebendige Tradition Westmünsterland“, berichtete über den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Die Eröffnung ist für Anfang Dezember geplant. Dabei wird nicht der ganze Bereich fertig gestellt sein, sondern der Dauerausstellungsbereich. Dieser wird sich u.a. mit dem Thema Grenze befassen. Die Heimatvereine sind herzlich willkommen zu Baustellenführungen und Besichtigungen des Magazins. Das Regionalejahr wird am 29. April 2016 eröffnet. Am 30. April und 22. Mai finden „Baustellenkonzerte“ statt. Am 22. Mai, dem Internationalen Museumstag, werden zudem „Plattkes Filmkes“, produziert vom Künstler Stefan Demming (Südlohn) mit Schülern aus der St. Felicitas-Schule Vreden, vorgeführt. Am 2. und 3. September findet das Kurzfilmfestival (Kooperationsprojekt von kult, Forum Altes Rathaus sowie die Regionale) in Borken statt.

Zum Bereich Borken gehören die Heimatvereine Borken, Burlo-Borkenwirthe, Erle, Gemen, Gescher, Heiden, Hochmoor, Marbeck, Raesfeld, Ramsdorf, Reken, Südlohn, Oeding, Velen und Weseke. Die nächste Tagung findet im Herbst in Burlo statt.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine des Bereichs Borken tagten im Borkener Kapitelshaus.

Quelle: Geschäftsstelle Kreisheimatpflege Borken
Foto: Heimatverein Borken

70. Tagung der AG Westmünsterland Genealogie

STADTLOHN. Eine runde Zahl – Es war das 70. Mal, dass die Arbeitsgemeinschaft (AG) zu ihrer Tagung einlud, die jeweils im Frühjahr und im Herbst eines jeden Jahres stattfindet. Bereits 1967 trafen sich einige Genealogen in Vreden zu ihrem ersten Treffen. Oft wird gefragt, was heißt eigentlich Genealogie? Es ist Familien- oder Ahnenforschung. Ein Genealoge recherchiert beruflich oder aus Hobby – was oft zur Leidenschaft wird – die Vorfahren einer Person. Diese können auf einer Ahnentafel dargestellt werden. Auch können Stammbäume erstellt werden, diese zeigen im Gegensatz zur Ahnentafel alle lebenden und verstorbenen Personen.

Die Arbeitsgemeinschaft möchte diese Arbeit nicht übernehmen, sondern will Anfängern Einführungshilfen geben und selbstverständlich vorhandene Daten, den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Weitere Infos finden sie auf der Webseite der AG.

Nubbenholt, Sprecher der AG konnte im St. Joseph Pfarrzentrum am Samstag, den 16. April 2016 an die 60 Besucher begrüßen. Auch Hermann Hintemann, Vorsitzender des Heimatvereins Stadtlohn, hieß alle herzlich willkommen und wünschte einen erfolgreichen Tag. Danach trug Alfons Nubbenholt die Termine und Neuigkeiten aus der Familienforschung vor. Im Anschluss erklärte Georg Weitenberg die Webseitenaufteilung der AG, sowie die in Arbeit genommene Vorstellung der einzelnen Mitglieder und deren Arbeit. Im Oktober 2015 wurden die Arbeitsaufteilung umstrukturiert und neue Kräfte/Mitstreiter mobilisiert. Auch ist es nach langer Zeit geglückt, eine eigene Onlinedatenbank, die Ewald Werger als Administrator vorstellte, aufzubauen. Aus 171.950 Datensätzen besteht der derzeitige Datenbestand und ist nur für Mitglieder einsehbar.

Nach der Kaffeepause, trug Bernd Theo Grimmelt seinen Einstieg in die AG als Mitglied vor. Mit Hilfe gesammelter Weih- und Erinnerungsbildchen über Priester und Priesterweihen in Gescher trug er eine gelungene Präsentation vor. Die Arbeitsweise und die Aufnahme von Daten bis zur Datenbank, zeichnete Alfons Nubbenholt anschließend anhand erklärender Beispiele auf. Danach gab er sichtlich bewegt bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten muss und den Posten als Sprecher zur Verfügung stellt.

Informationen / Kontakt:
info@wmgen.de und www.wmgen.de

Das Team der AG Genealogie (v.l.n.r.:): Georg Weitenberg, Bernd Theo Grimmelt, Irene Render, Josef Wilkes, Alfons Nubbenholt, Hermann Rörick, Ewald Werger, Rudolf Welberg; es fehlt Walter Schmidtkamp.

Quelle/Autor/Foto: Georg Weitenberg, AG Genealogie

Heimatverein verzeichnet erneut starken Migliedszuwachs

Harmonische Mitgliederversammlung brachte nur gute Zahlen

AHAUS. Im gut besuchten Saale der Gaststätte Möllers konnte der 1. Vorsitzende Ralf Büscher eine Vielzahl der Neu-Mitglieder begrüßen, sowie auch zahlreiche Ehrengäste: August Bierhaus (Ehrenmitglied), Bernhard Heying (Ehrenvorsitzender), Wilfried Bergen (Schulmuseumsdirektor), Ingmar Wenzel (Sparkasse WM), Helmut Weihs (Heimatverein Wüllen) sowie die Bürgermeisterin Karola Voß.

Nachdem der Kassierer Manfred Häming den Jahresabschluss mit einem Überschuss abgegeben hatte kam unter den Mitgliedern etwas Freude auf. Nach jahrelangen Investitionen in die Infrastruktur des Heimathauses, konnte im abgelaufenen Haushalt eine Reserve angelegt werden.

Im Jahresrückblick stellten die Arbeitskreisleiter ihre Ehrenamtlichen Tätigkeiten vor: Zeitzeugengeschichten, Schlossbuch zum 325 jährigen Bestehen, Schlossführungen und Vorträge über die historische Stadtgeschichte, Schulung der Schulmuseumsdiener, Reisen, der Noaberweg, die Fotoausstellung in der Sparkasse, die umfangreiche Ahnenforschung (Genealogie), die Nachtwächterrundgänge sowie der Plattdeutsche Herdfeuerabend. Auch der seit Jahren positive Mitgliedszuwachs konnte auch im diesen Jahr wieder vermeldet werden, „22 Neumitglieder, auf diese Zahl sind wir besonders stolz“ so Büscher. „Das ist unser Wachstum, das ist unsere Zukunft!“

Der Höhepunkt war diesmal der jährlich erscheinende Heimatbrief, diesmal in Farbe, mit Fotos und sehr hochwertig verarbeitet. Beendet wurde die harmonische Mitgliederversammlung mit Kurzfilmen der Ahauser Wochenmärkte sowie der Einweihung/Renovierung der Quantwicker Mühle durch Hermann Kemper (Film- und Fotoarchiv).

Die Arbeitskreisleiter (h.v.l.n.r.): Bruno Wolf, Winfried Bergen, Rudolf Hegemann, Joachim Engelhardt, Helmut Wilp.
Die Vorstandstandsmitglieder (v.v.l.n.r.): Alfons Nubbenholt, Iris Ehler, Ralf Büscher, Manfred Häming.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Ahaus

Mitgliederzuwachs beim Heimatverein Anholt

Jahreshauptversammlung mit Berichten und Vorstandswahlen

ANHOLT. Die Besucher des Heimathauses dürfen sich über eine neue Toilettenanlage freuen – das berichtete Dr. Gerhard Krause vom Vorstand des Heimatvereins Anholt während der Jahreshauptversammlung am Sonntag, 28. Februar, im Kath. Pfarrheim St. Pankratius. Aber es habe noch mehr Veränderungen im vergangenen Jahr gegeben, berichtete Krause. „So sind 2015 alle Fenster neu gestrichen worden.“ Möglich gewesen sei dies nur durch die Hilfe vieler freiwilliger Mitglieder.

Derzeit hat der Heimatverein 502 Mitglieder, das ist ein Plus von 28. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda sowie die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ sei diese Entwicklung möglich geworden, analysierte die Vorsitzende Marianne Meyer. „Die Mitglieder bilden die Säule unserer Vereinsarbeit“, sagte Meyer. Doch nicht nur positive Erkenntnisse brachte der Jahresbericht hervor. So sagte Krause, dass Anholt zwar über einen tollen Wall und Stadtgraben als Zeugnis der Vergangenheit verfüge, doch die Freude vieler Besucher und Anwohner sei durch die schlechte Wasserqualität getrübt. Das führe auch häufig zu Geruchsbelästigungen. „Das daneben faulende Laub ist ganz zweifellos die Hauptquelle der Geruchsbelästigungen“, sagte Krause. Doch das auch einige Passanten den Graben mit einer Müllkippe verwechselten, sei ein ständiges Ärgernis. Um das Problem in den Griff zu bekommen, führe der Verein bereits Gespräche mit der Stadtverwaltung.

Die Versammlung wählte während der Jahreshauptversammlung. Ingrid Brinkmann wurde einstimmig zur neuen Beisitzerin gewählt. „Das Durchschnittsalter hat sich jetzt kräftig nach unten verändert“, sagte Meyer und lachte. Mit dem Palmsonntagszug, vielen Radtouren und weiteren Aktivitäten sei das vergangene Jahr interessant, arbeitsintensiv und erfolgreich gewesen, fasste Krause zusammen. Für dieses Jahr habe sich der Heimatverein etwas vorgenommen, kündigte Schriftführer Fritz Ernst an. Das Kreuz an der Isselburger Straße, der „Leeven Heer“ soll in die Denkmalliste der Stadt Isselburg aufgenommen werden. Während der Versammlung sangen die Teilnehmer gemeinsam. Die Leitung hatte Günter Rösen, der die Teilnehmer auf dem Akkordeon begleitete.

Der Vorstand des Heimatvereins Anholt (v.l.n.r.): Ilke Hakvoort, Franz Lümen, Fritz Ernst, Cilly Achterhoff, Ingrid Brinkmann, Marianne Meyer (sitzend), Theo Gasseling, Kurt Istemaas, Dr. Gerhard Krause und Georg Heuvelmann

Quelle/Autor/Foto: David Niermann im Bocholt-Borkener-Volksblatt vom 02. März 2016

Mehr als 4500 Gäste begrüßt

Bilanz der breit gefächerten Palette von Aktivitäten gezogen

ASBECK. Der Heimatverein Asbeck hat jetzt eine Bilanz seiner Aktivitäten gezogen. Der Blick galt in der Jahreshauptversammlung ganz besonders dem Jahr des zehnjährigen Bestehens des Dormitoriums. Außergewöhnliches entsteht nur dort, wo Menschen mehr machen als sie müssen. Dass der Heimatverein Asbeck sogar nahezu Unmögliches geschafft hat, lobte schon 2005 der damalige Regierungspräsident Jörg Twenhöven bei der Einweihung des Dormitoriums. Das zehnjährige Bestehen dieses Bauwerks war einer der Höhepunkte des zurückliegenden Jahres.

Am vergangenen Freitag, den 12. Febraur 2016, begrüßte der Vorsitzende Bernhard Laukötter die rund 50 Teilnehmer der Jahreshauptversammlung. Was der Heimatverein 2015 geleistet hat, zeigt sich auch in der Bilanz: 130 Führungen, mehr als 30 Veranstaltungen, 17 Trauungen und mehr als 4500 Gäste konnte der Heimatverein in den zwölf Monaten verzeichnen. Berücksichtigt man, dass auch in Asbeck ein Jahr nur 365 Tage hat und alle Angebote ehrenamtlich geleistet werden, könne man wahrlich von Außergewöhnlichem sprechen, so der Verein.

Viel Unterstützung

Laukötter ließ das Vereinsjahr 2015 Revue passieren. „Beim Zusammenstellen der Präsentation wurde mir erneut bewusst, wie viel wir im letzten Jahr erlebt und gemeistert haben“, so Laukötter. Dass all dieses nur mit der Unterstützung unzähliger Helferinnen und Helfer möglich sei, betonte er dabei gleich mehrfach. Große Veranstaltungen wie das Maifest oder der Lichtermarkt, aber auch viele andere Aufgaben und Herausforderungen, die nicht unbedingt öffentlichkeitswirksam waren wie zum Beispiel die neue Satzung, ein größerer Wasserschaden, der Ankauf einer Skulptur und eines Bildes für ein Zukunftsprojekt – die Asbecker- Kunstroute –, der Umwelttag und neue Schürzen.

Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Dormitoriums

Unvergessen bleibe sicher auch der Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Dormitoriums. Verbunden mit der Expedition Münsterland, die die Echternachter Springprozession nachstellte, konnten die Gäste – drei vor und zwei zurück – um die Stiftskirche pilgern. Ein weiterer Höhepunkt sei die Verleihung der Silbermedaille im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene gewesen, so der Verein.

Aktiv für Asbeck (v. l.): Marion Hölscher, Jan Eismann, Rebecca Brüggemann, Maria Pier-Bohne, Jens Sprey, Regina Hölscher, Helmut Schiermann, Matthias Nettels, Hubert Westerhoff, Monika Kerkhoff, Bernhard Laukötter, Elmar Lieftucht, Burkhard Ottmann, Rudolph van Wüllen, Anneliese Eynck, Lucky Eynck und Stefanie van Wüllen.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Asbeck aus der Münsterlandzeitung vom 16. Februar 2016

Heimatverein will Viadukt in Barlo restaurieren

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins „Vör dessen Boorle“

BARLO. Maria Telaar ist neues Vorstandsmitglied des Heimatvereins „Vör dessen Boorle“. Sie wurde auf der Generalversammlung am Freitag, 04. März 2016, einstimmig gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Agnes Schulze Wehninck an, die nach jahrelanger äußerst aktiver Tätigkeit im Verein aus persönlichen Gründen zurücktrat. Der Vorsitzende Bernhard Tenhofen würdigte ihre Arbeit und lobte

ihre Hilfsbereitschaft, ihren Ideenreichtum und ihre außerordentliche Kooperationsbereitschaft. „Du wirst uns fehlen!“, bedauerte er ihre persönliche Entscheidung.

Der Geschäftsführer Mathias Wittag ließ in seinem plattdeutschen Geschäftsbericht das vergangene Jahr Revue passieren. Sowohl für die Mitglieder als auch für die breite Öffentlichkeit waren sehr viele attraktive Veranstaltungen dabei.

Der Vorsitzende Bernhard Tenhofen informierte die Versammlung über einige laufende Vorhaben und Projekte: Dazu gehören die Restaurierung des Viaduktes auf der ehemaligen Bahnstrecke Bocholt-Winterswijk, bei der es dem Heimatverein insbesondere darum geht, den geschichtsträchtigen Viadukt zu erhalten und als touristische Sehenswürdigkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unter der Federführung von Vorstandsmitglied Ragnar Leunig soll das Buch von Heinrich Weber zur Geschichte und Entwicklung der Barloer Höfe fortgeschrieben werden. Für die Herausgabe der Dokumentation „Barlo im 1. Weltkrieg“ bedankte sich der Vorsitzende bei Heinz Berghaus, August Telaar und Jutta Ostendarp.

Als absolutes Highlight bezeichnete Bernhard Tenhofen die im Januar und Februar durchgeführten drei Etappen der Grenzsteinwanderungen und bedankte sich insbesondere beim Treckerclub Barlo für die Unterstützung. Das Backhaus und die Gestaltung des Mehrgenerationenspielplatzes stehen kurz vor der Vollendung. Pfingstmontag wird die Anlage offiziell eingeweiht. „Die vielen ehrenamtlichen Helfer werden wir am Freitag, 13.05.16 zu einem ausgiebigen Fest einladen“, sagte Bernhard Tenhofen. Nach dem offiziellen Teil referierte Dr. Hermann Terhalle aus Vreden zu dem Werdegang und den geschichtlichen Hintergründen der „Burloer Konvention“ aus dem Jahre 1766 und der damaligen Grenzfestlegung zwischen Deutschland und den Niederlanden. Ihm gelang es, die Zuhörer mit seinem mit vielen Anekdoten angereicherten Vortrag in den Bann zu ziehen.

Blick in die gut besuchte Generalversammlung des Heimatvereins Barlo mit dem Vorsitzenden Bernhard Tenhofen am Rednerpult.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein „Vör dessen Boorle“

Fritz Roters führt Heimatfreunde

EGGERODE. Die Tagesordnung versprach eine ereignisreiche Veranstaltung: Umbau des Vorstandes, Neuwahlen, neue Satzung. Rund 30 Mitglieder waren der Einladung zur Generalversammlung des Eggeroder Heimatvereins am vergangenen Freitag (18. März) in die Heimatstube gefolgt. Noch-Vorsitzender Konrad Overhage leitete seine letzte Sitzung an der Spitze des Heimatvereins.

Nach Begrüßung und dem Gedenken der verstorbenen Mitglieder verlas Schriftführerin Maria Gerling das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung und den Jahresbericht, der von den zahlreichen Aktivitäten des Vereins zeugte. Kassiererin Helma Bröker legte einen Kassenbericht mit leichten Gewinnen vor. Bröker bescheinigte dem Verein eine solide Finanzsituation. Daraufhin wurde auf Antrag der Kassenprüferinnen dem Vorstand Entlastung erteilt.

Overhage erläuterte danach die Änderungen der neuen Satzung. Viele Neuerungen seien aufgrund von behördlichen Vorgaben Formalien wie finanzrechtliche Regelungen oder Gleichstellungsformulierungen. Konkreter wurde es, als die neue Satzung eine Erweiterung des Vorstandes um einen zweiten stellvertretenden Vorsitzenden vorsah. Weiterhin wurde das Vereinsorgan Beirat, der bislang nur auf dem Papier bestand, aus der Satzung entfernt. Aufgewertet und mit konkreten Aufgaben betreut wurden dagegen die in der Satzung stehenden Arbeitskreise. Dabei sollte auf bisher bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. So wird es in Zukunft unter anderem Arbeitskreise für die Themen Landschaftspflege, Weihnachtsbeleuchtung, Niederdeutsche Sprache oder Reisen geben, zu denen sich die Anwesenden in entsprechende Listen eintragen konnten. Im Verlauf der Sitzung gründete sich schließlich eine Fahrradgruppe, die regelmäßig in den Sommermonaten die Region per Rad erkunden will. Einstimmig wurde die Satzung beschlossen.

Die anstehenden Vorstandswahlen erbrachten folgende Ergebnisse: Neuer erster Vorsitzender wurde Fritz Roters, zur zweiten stellvertretender Vorsitzenden wurde Maria Vormann gewählt. Den Posten der Kassiererin hat als Nachfolgerin für Helma Bröker Margret Overhage inne. Als Beisitzer ebenfalls neu in den Vorstand rückt Josef Bröker (Heven). Den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Konrad Overhage und Helma Bröker wurde für ihre engagierte Arbeit gedankt. Beide bleiben dem Verein jedoch in Arbeitskreisen erhalten.

Der neue Vorstand des Heimatvereins Eggerode (von links): Alfons Körbel, Norbert Reinermann, Kassiererin Margret Overhage, erster Vorsitzender Fritz Roters, zweite stellvertretende Vorsitzende Maria Vormann, Schriftführerin Maria Gerling, Josef Bröker und erster stellvertretender Vorsitzender Matthias Frye. Foto: Heimatverein Eggerode

Danach informierte Thomas Fye vom Arbeitskreis Reisen über die Zwei-Tages-Radtour nach Davensberg im August. Über die Hälfte der Plätze sei bereits gebucht. Schließlich wurde der Ruf in der Versammlung laut, sich doch terminlich zwischen den beiden Heimatvereinen in der Gemeinde besser abzustimmen. Eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Schöppingen, wie es die neue Satzung vorsieht, solle in Zukunft forciert werden.

Quelle/Autor/Foto: Matthias Frye, Heimatverein Eggerode, in Westf. Nachrichten vom 22. März 2016

gegeben hat, füllt in ihrer Archivarbeit mittlerweile den 17. Ordner mit alten Fotos. Neben der Sammlung von Fotos und Totenzetteln dokumentiert die Gruppe neuerdings auch kirchliches und weltliches Dorfbrauchtum wie Fronleichnamsprozessionen und Schützenfeste.

Die Rentnergruppe hat ihre Werkstatt auf dem Hof Kempken komplett ein- gerichtet. Dort werden vor allem Nisthilfen für einige Vogelarten hergestellt. Die „Brejpottspöllers“, die Plattdeutsch-AGs des Heimatvereins, spielen vor mehreren Seniorengruppen und auf Brauchtumsveranstaltungen in Erle und Umgebung. Am 3. Juli ist in Erle ein plattdeutscher Märchennachmittag geplant.

Sechs Vorstellungen

Die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins plant die Aufführung des Stückes „Ohme Hermann un de Plunderbuxen“. Zum ersten Mal haben Arthur Vinken und Hannes Kempken eine hochdeutsche Vorlage in Erler Platt übertragen. Soviel vorab: In dem Stück geht es um das leidige Thema Erben. Anders als bislang werden die Karten für die geplanten sechs Vorstellungen an festen Terminen (30. September und 2. Oktober) im Heimathaus verkauft.

In diesem Jahr solle die seit langem geplante Babywiese hinter der Erler Mühle realisiert werden, heißt es weiter. Dort sollen die Eltern von Neugeborenen die Möglichkeit haben, für ihr Kind einen Mini-Obstbaum zu pflanzen. Spender finanzieren diese Aktion.

Quelle/Autor: Andreas Rentel, Borkener Zeitung vom 18. März 2016

Von Koffieköpkes und Brejpottspöllers

Babywiese an der Erler Mühle wird realisiert

ERLE. Auf ein Jahr voller Aktionen hat Vorsitzender Klaus Werner auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Erle in Wort und Bild zurück geblickt. Mehrere Gruppen des Vereins führten ihre Projekte fort oder brachten sie zum Abschluss. So hat der Verein die 13. und 14. Geschichtsstation aufgestellt. Beide erinnern an der Rhader Straße an militärische Ereignisse und Geschichte in Erle: Eine Station thematisiert die im Jahr 1920 von rechtsgerichteten Freikorpssoldaten erschossenen fünf Angehörigen der „Roten Armee“, auch Spartakisten genannt. Die andere erinnert an die Nato-Anlage in Erle im „Kalten Krieg“.

Kirchliches und weltliches Dorfbrauchtum

Neben der Heimatgeschichte gehörten weitere Gebiete zur Arbeit des Heimatvereins, heißt es. Die Fotogruppe, die sich den markanten plattdeutschen Namen „Koffieköpkes“

Günter Dirks wird Nachfolger von Albert Rentmeister

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Gemen

GEMEN. Einen neuen Vorsitzenden hat seit Freitag, den März 2016, der Heimatverein Gemen. Auf der Jahreshauptversammlung stellte sich Albert Rentmeister nicht mehr zur Wahl. Die Versammlung wählte daraufhin einstimmig den bisherigen zweiten Vorsitzenden Günter Dirks zu seinem Nachfolger.

Rückblick: Nikolauszug oder die zahlreichen Angebote an Radtouren, Busreisen, Karten- oder Info-Abenden im Heimathaus, es war und ist viel los. Allein das Haus Grave hatte im vorigen Jahr 150 Veranstaltungen aufzuweisen. „Mit mehr als 400 Mitgliedern und den verschiedensten Veranstaltungen für Jung und Alt gehört der Heimatverein zu den Aktivposten in Gemen, und darauf können wir stolz sein“, so Rentmeister.

Regularien: Nach dem Rückblick erstatteten Karl-Heinz Ebbing für die Tanzgruppe, Heiner Storcks für den Shanty-Chor und Albert Rentmeister für die Plattdeutsch-AG ihre Tätigkeitsberichte. Kassierer Udo Rottstegge konnte einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen, was die Versammlung mit einstimmiger Entlastung des Vorstandes quittierte.

Wahlen: Neben dem Vorsitzenden hatte auch Beisitzerin Gerlinde Dahlhaus auf eine weitere Kandidatur verzichtet. Für sie wurde Karin Lechtenberg in Abwesenheit in das Gremium gewählt. Der stellvertretende Schriftführer Johannes Friß wurde wiedergewählt. In die Position des stellvertretenden Vorsitzenden wurde Josef Telaar gewählt. Die Kasse prüfen Hans Kipp und Hans-Otto Tüshaus.

Dirks dankte Rentmeister für neun erfolgreiche Jahre und für das große Engagement. „Du hast das Bild des Heimatvereins geprägt“, so Dirks. Sein Dank galt auch Gerlinde Dahlhaus für deren Engagement im Vorstand, im Verein und in der Tanzgruppe. Die Tanzgruppe hatte an diesem Abend auch mehrere Auftritte. Thomas Kopowski stellte ein neues Projekt vor. Per Link auf der Homepage sollen Interessierte künftig alles Wissenswerte von und über Gemen abrufen können. Dafür sucht der Verein noch Ideen, Dokumente, Bilder und Unterstützung.

Der neu gewählte Vorsitzende des Heimatvereins Gemen Günther Dirks bedankt sich bei der bisherigen Beisitzerin Gerlinde Dahlhaus sowie dem bisherigen Vorsitzenden Albert Rentmeister für die geleistete Vorstandsarbeit; rechts der neue stellvertretende Josef Telaar.

Quelle/Autor/Foto: Hubert Gehling

Heimatverein ein „Rundumversorger“ in Sachen Kunst, Kultur, Bildung und Brauchtum

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Gescher

GESCHER. Traditionen haben in der Glockenstadt Gescher einen hohen Stellenwert und zu Pflege und Erhalt trägt auch der Heimatverein mit seinen Aktionen und Angeboten für Jung und Alt in erheblichem Maße bei. Das wurde einmal mehr auf der jüngsten Generalversammlung im Hotel Grimmelt deutlich. Dazu konnte Vorsitzender Elmar Rotherm rund achtzig Heimatfreunde willkommen heißen, darunter auch der Ehrenvorstand sowie eine Abordnung vom Heimatverein Hochmoor in alter Verbundenheit, den Stadtarchivar Andreas Froning und mit Thomas Kerkhoff und Hubert Effkemann den Bürgermeister der Stadt und seinen Vorgänger. „Wenn die beiden nebeneinander sitzen, ist das sicher ein gutes Zeichen“ spielte Rotherm auf das gute Miteinander des Amtsinhabers mit dem Ruheständler an, das die beiden pflegen.

Nach der Totenehrung folgten die Protokollverlesung und der umfangreiche Geschäftsbericht von Schriftführer Reinhold Löhring, der einmal mehr profihaft die Geschehnisse zu Papier gebracht hatte. Und das war nicht wenig, was der Heimatverein an breitgefächerten Aktivitäten so alles im Laufe eine Jahres auf die Beine stellt. Ob Glockenseminar, Lesungen, Kabarett, Kunst- und Ostermarkt, Frühlingsfest, Pättkesfahrt, Maibaum aufstellen, Konzerte, Glockenstadttour, Ausstellungen, Nachbarschaftsgottesdienst, Erntedankfest, Filmrückblick Stadt-TV, Kunst- und Adventsmarkt, Weihnachtsmarkt und Grünkohlessen mit Programm. Auch an überörtlichen Tagungen und Veranstaltungen nehmen die Heimatfreunde teil und informieren sich so über alles Wissenswerte rund um die Heimatpflege mit ihren Sitten und Gebräuchen.

Arbeitskreise sind Motoren

Verschiedene Arbeitskreise sind der Motor für ein gutes Gelingen und tragen durch ihren hohen Einsatz allwöchentlich dazu bei, dass auf dem Museumsgelände mit Back- und Brauhaus stets alles Top ist und auch die Besucher anlockt. Auch vor größeren und notwendigen Bauvorhaben schrecken sie nicht zurück, schließlich haben sie in Reihen Handwerker und Fachleute, um solche Maßnahmen zu stemmen. Plattdütsker Kring, Stadt-TV, Montagsfahrer und Archivgruppe sind weitere belebende Einrichtungen und sorgen dafür das der Heimatverein ein Rundumversorger in Sachen Kunst, Kultur, Bildung und Brauchtum ist und mit diesem Füllhorn die Besucher und Gäste erfreuen kann, die immer wieder gerne nach Gescher kommen.

Nichts geht allerdings auch hier ohne Geld und Monika Niehues als versierte Kassiererin und Bankfrau sorgt stets dafür, dass die Finanzen in Ordnung sind. Sie trug das umfangreiche Zahlenwerk vor und die beiden Kassenprüfer Günter Liemann und Josef Tüber hatten keine Einwände,

wie Letzterer berichtete. Für Liemann prüft jetzt Josef Sicking. Aufgestellt werden soll noch eine Schutzhütte im Bereich Estern und positive Reaktionen gab es für den Wandkalender 2016. Vorgestellt wurde von Rudolf Pierk ein Buch über die Marienkirche, das in Kürze erscheinen wird und in einer Auflage von 800 Exemplaren in Druck geht. Dafür erntete Piek mit seinem Arbeitskreis ein dickes Lob vom Vorsitzenden. Aufgelistet wurden noch die zukünftigen Vorhaben am Heimathaus, die noch notwendig sind und der Einsatz vieler Helfer und auch Sponsoren gefragt ist.

Zahlreiche helfende Hände unter den 519 Mitgliedern

Mit 519 Mitgliedern ist der Heimatverein gut aufgestellt und gehört zu den herausragenden Vereinen der Stadt freut sich auch der Vereinschef und bedankte sich nach dem offiziellen Teil bei allen, die in irgendeiner Weise immer wieder mit Hand anlegen, damit alles gelingen kann. Dann folgte der Auftritt der beiden bekannten Musikgruppen „Vokal total“ und „Singsation“ unter der Gesamtleitung von Gudula Hardt. Für ihre moderne Musik mit bekannten und neuen Titeln, die die Sängerinnen und Sänger in den Saal schmetterten, heimsten sie tosenden Applaus ein.

Dann hatte Anton Nienhuis mit seinen Kollegen Rudolf Vesper, Erwin Hamers und Josef Tüber von Stadt-TV Gescher noch einen Filmbeitrag aus ihrem reichen Fundus parat, der vor 25 Jahren unter der Leitung von Hermann Abbing über die Verarbeitung der Milch auf den Bauernhöfen zu Butter nach alter Methode entstanden war. Hier waren damals mehrere Bauernhöfe aus Gescher im Filmbeitrag aufgenommen worden. Ausführlich kommentierte Doris Weitenberg den Werdegang von der Milch zur Butter nach alter Sitte in der damaligen Zeit.

Vocal Total und Singsation traten unter der Leitung von Gudula Hardt (4. v.l.) auf der Generalversammlung des Heimatvereins gemeinsam auf und begeisterten mit moderner Musik und neuen Titeln

Quelle/Autor: Bernhard Voßkühler
Foto: Josef Tüber

Karl-Heinz Latussek tritt nach zwölf Jahren ab

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Schützenvereins Heek

HEEK. Ralf Münstermann bleibt Präsident des Heimat- und Schützenvereins St. Ludgerus Heek. Der Leiter der Heimatsvereinsgruppe, Karl-Heinz Latussek, steht dagegen nach zwölf Jahren nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung. Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Mitgliederversammlung am Samstagabend (9. April) im Bürgerhaus Eppingscher Hof.

Karl-Heinz Latussek freute sich zwar über die gute Unterstützung durch die Vereinsführung und auch, dass sich für die jüngsten Veranstaltungen ein reges Interesse zeigte. Jedoch wartete er mit einer Überraschung für die Versammlung auf: „Der jetzige Vorstand beabsichtigt, die Heimatvereinsgruppe auf etwas andere Füße zu stellen. Und wenn ich von Füßen rede, so meine ich viele Füße und nicht nur die zwei des Leiters der Gruppe“, sagte Latussek.

Neues Konzept

Die Gruppenarbeit sollte verantwortlich auch gesplittet werden. „Über das neue Konzept wird sicherlich zu gegebener Zeit informiert werden. Dies wird zunächst von unserem Präsident geschehen, denn mit dem heutigen Tage stehe ich als Leiter der Heimatvereinsgruppe nicht mehr zur Verfügung“, stellte Latussek fest.

Über Höhepunkte im Vereinsleben gab es ansonsten viel Positives zu berichten. Geschäftsführer Michael Alfert hatte sich die Mühe gemacht, die Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins Monat für Monat ins Gedächtnis zu rufen – ein Spiegelbild der umfangreichen Vereinsarbeit in der Gemeinde. Hervorgehoben wurde auch die Harmonie im Vorstand und Offizierskorps: „Auf die großartige Unterstützung kann ich mich verlassen“, sagte Präsident Ralf Münstermann.

Schützenfeste 2017 und 2019

Eine kurze Vorausschau auf die Schützenfeste 2017 und 2019 war für die Mitglieder interessant. Am 10. Oktober wird das Oktoberfest gefeiert, die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Auch bei der Umgestaltung des Marktplatzes habe der Schützenverein seine Vorstellungen und Ideen eingebracht. Erfreulich sei die Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Nienborg, es wurde das gemeinsame Projekt „Stele" als Erinnerung an das Leid der Leprakranken angesprochen. Die Übergabe erfolgt am Sonntag, 5. Juni, um 14.30 Uhr am Standort Bült, Stroenfeldstraße.

Der Leiter der Heimatvereinsgruppe, Karl-Heinz Latussek (Mitte), legte seine Funktion nieder. Für sein Engagement dankten ihm Präsident Ralf Münstermann (l.) und Geschäftsführer Michael Alfert.

Quelle/Autor/Foto: Bernhard Gausling in der Münsterlandzeitung vom 14. April 2016

Heimatverein möchte Jüngere für seine Arbeit interessieren

Mitgliederversammlung auf der Däle des Heimathauses

HEIDEN. Der Heimatverein freut sich, wenn sich jüngere Bürger für die Ziele des Heimatvereins und eine Mitgliedschaft entscheiden würden. Das sagte Josef Jägers in der Hauptversammlung. Der Heimatverein Heiden hat sich zu seiner Jahreshauptversammlung im Heimathaus getroffen.

Rückblick: Schriftführer Klaus Lütkebohmert ging auf viele Aktionen des Heimatvereins im vergangenen Geschäftsjahr ein – unter anderem auf die Planwagenfahrt durch die Heimatgemeinde zum Kranenmeer und weiter zum Heimathaus Marbeck, die Radtouren zu den Bildstöcken in Heiden, sowie durch die Heidener und Borkener Landschaft mit der Besichtigung der Bäckerzentrale Jägers. Besonders erinnerte er den Heimatabend, den der Heimatverein erstmals auf der festlich geschmückten Däle des Heimathauses ausgerichtet hatte, das traditionelle Adventssingen und das „Niejaohrwinnen“, das erstmalig nicht mehr am Neujahrstag stattfand. Auch auf die zwei Kaminabende wies er hin. Zum Schluss nannte er zwei bauliche Veränderungen am und im Heimathaus hin: das Aufstellen eines Schaukastens, der neben dem Heimatkalender auf aktuelle Informationen hinweist und das Beseitigen einer Stolperstufe vor dem Herdfeuer im Kaminzimmer.

Finanzen: Hermann Rohring stellte einen positiven Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer Josef und Karl-Heinz Temminghoff bescheinigten ihm eine korrekte und übersichtlich geführte Kasse. Die Mitglieder haben den Vorstand entlastet.

Wahlen: Turnusgemäß scheiden aus dem Vorstand Klaus Lütkebohmert und Josef Weitenberg aus. Lütkebohmert wurde als Schriftführer für weitere drei Jahre wiedergewählt. Josef Weitenberg, der viele Jahre das Amt des stellvertretenden Kassierers innehatte, stand für eine weitere Periode nicht mehr zur Verfügung. Da sich aus der Versammlung niemand für die Position zur Verfügung gestellt habe, blieb sie vakant, heißt es. Sie werde zu einem späteren Zeitpunkt besetzt. Wiedergewählt wurden die bisherigen Kassenprüfer Josef und Karl-Heinz Temminghoff.

Ausblick: Josef Jägers gab die bisher vom Vorstand geplanten Termine und Veranstaltungen bekannt: Osterfeuer, Jahresfahrt, Nachmittag mit den Bewohnern des Hauses St. Josef, Martinsumzug, Krippenausstellung (Heidener stellen ihre eigenen Krippen vor), Heimatabend und Adventssingen im Heimathaus. Außerdem sind weitere Arbeitsschwerpunkte und Termine geplant: Radtouren in die nähere Umgebung, Herdfeuer- und Filmabende sowie eine Busfahrt nach Ochtrup mit dem Besuch der alten Volksschule (Schulstunde) und einer Besichtigung des Kreislehrgartens. Auch sei die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Genealogie geplant, heißt es.

Josef Jägers betonte, dass auch Nichtmitglieder zu den Veranstaltungen eingeladen seien. Hermann Rohring nannte die Ziele des Jahresausfluges: Verden an der Aller und der Weltvogelpark Walsrode. Zum Schluss wurde der Film „Leben einer kleinen Stadt – Das westfälische Dorf Enger 1938 - 1948“ gezeigt.

Quelle/Autor: Andreas Rentel, in der Borkener Zeitung vom 22. März 2016

An Flucht und Vertreibung erinnert

Elisabeth Heinze und Huvert Teicher berichten von früher

Reinhold Gertz bleibt Chef des Heimatvereins

HOCHMOOR. Am Erinnerungsvermögen mangelte es Elisabeth Heinze und Hubert Teicher nicht bei der jüngsten Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Hochmoor. Sie waren die herausragenden Personen mit ihrer Schilderung über Flucht und Vertreibung aus Schlesien und der landwirtschaftlichen Ansiedlung und Entstehung des Dorfes im Rahmen einer Videoaufnahme.

Zunächst hieß Vorsitzender Reinhold Gertz im Heimathaus die Teilnehmer willkommen unter ihnen auch den ersten stellvertretenden Bürgermeister Günter Schültingkemper, Stadtarchivar Andreas Froning, vom Heimatverein Gescher

Franz-Hubert Grimmelt, Willi Strotmann und Franz-Josef Melis und vom Heinmatverein Velen Karl-Heinz Honerbom mit Ehefrau Mechthild und Winfried Brockjann. Nach der Totenehrung verlas Schriftführer Rüdiger Sondermann das umfangreiche Protokoll und dann oblag es Rolf Schlüter als Kassierer das umfangreiche Zahlenwerk zu präsentieren. Hier konnte der Bänker einen satten Überschuss und ein gesundes Finanzpolster vermelden bei 254 Mitgliedern die den Verein stützen. Josef Fromme, der mit Günter Sicking den Prüfdienst übernommen hat, bestätigte eine einwandfreie Buchführung und für Sicking prüft jetzt Walter Sandkühler.

Nicht gerade gering fiel der Jahresrückblick durch den Vorsitzenden aus, denn was der Heimatverein im abgelaufenen Jahr dank der hervorragenden Unterstützung aller Vorstandsmitglieder und auch weiterer Helfer geleistet habe, ist schon eine Hausnummer, wie Gertz betonte. Eine wesentliche Aufwertung der idyllischen Parkanlagen rund um das Haus mit Insektenhotel, Wanderliege, Backhaus und neuer Heizungsanlage im Gebäude sind Investitionen die notwendig waren und ankommen. Lang war die Liste der Aktivitäten mit den einzelnen Veranstaltungen in 2015, ob Frühjahrsputz und Pflege des Areals mit Müllaktion, Osterfeuer, Montagsfahrer, Backtage auch für Schulkinder, einer Weinprobe, Pättkesfahrt zusammen mit Kolping, Glockenstadttour, Anlage Kräuterbeet, Erntedank, Martinsumzug, Aufstellen des Weihnachtsbaumes mit dem Bürgerschützenverein oder Nikolausfeier.

Belohnt wurden die Anstrengungen durch finanzielle Unterstützungen durch RWW und RWE mit Unterstützung von Vorstandsmitgliedern und auch den jährlichen Umweltschutzpreis von eintausend Euro konnte der Heimatverein Anfang 2016 einheimsen. Regelmäßig nehmen Abordnungen des Vereins an den Frühjahrs- und Herbsttagungen der Heimatvereine teil und auch an diversen Veranstaltungen rund um den Bereich der Heimatpflege. Amtliche Trauungen und Besichtigung sind immer mehr gefragt und im letzten Jahr fanden mehr als 1.300 Besucher den Weg zum Museum im Obergeschoss des Hauses. Auch im Jahr 2016 gibt es eine Wiederholung zahlreicher bekannter Angebote aber auch Neuigkeiten sind im Terminkalender verzeichnet.

Bei den Wahlen musste sich auch Vorsitzender Gertz der Wahl stellen und hier betonte stellvertretender Vorsitzender Bernhard Voßkühler als Wahlleiter, das man ein gutes Zugpferd nicht auswechselt. Der Vize lobte das große Engagement des Vereinschefs, seine guten Kontakte zu maßgeblichen Personen und Institutionen und seine vorausschauende Art bei den Überlegungen und Planungen für zukünftig anstehende Aufgaben. Das brachte dem bisherigen und neuen Vorsitzenden eine einstimmige Wiederwahl ein und Gertz bedankte sich besonders bei seinen Vorstandskollegen aber auch bei allen, die zum Wohle des Vereins im Einsatz sind. Mit Klaus Klavon, Albert Kerkfeld, Markus Lanfer, Rolf Schlüter und Jürgen Parnow wurden auch die übrigen Vorstandsmitglieder für einstimmig für weitere drei Jahre im Amt bestätigt.

Dann folgte der Auftritt von Heinze und Teicher, den Anton Nienhuis und Rudolf Vesper von Stadt-TV Gescher mit der Videokamera festhielten. Die Bauersleute schilderten eindrucksvoll und medienreif unter der Moderation von Reinhold Gertz die Flucht und Vertreibung von ihren Höfen und die Odyssee bis zur Ankunft in den Westen. „In diesen Tagen sind es 70 Jahre her, als wir mit unseren Familien unsere Heimat verlassen mussten," schildert die 88-Jährige Elisabeth Heinze und zeigt dabei ein wenig Parallelen auf zur heutigen Flüchtlingssituation in Europa. Nach verschiedenen Zwischenstationen im Westen und auf der Suche nach Existenzmöglichkeiten und einer festen Bleibe sei ihre Familie erst 1963 in Hochmoor gelandet nach einer festen Zusage, hier einen Bauernhof zu bekommen. Nicht viel anders erging es der Familie Teicher, wie der heute 83-jährige Senior erzählt, der ebenfalls auf Umwegen und immer mit dem Ziel, irgendwie die Landwirtschaft fortführen zu können, bereits einige Jahre vorher in Hochmoor angekommen ist.

Still wurde es während dieser Schilderungen im Heimathaus, denn es war einfach zu spannend, all das von Zeitzeugen und unmittelbar Betroffenen übermittelt zu bekommen, wenn ganze Bauernhöfe kriegsbedingt mit Mehrgenerationen-Familien verlassen werden müssen um in der Fremde Existenz und Heimat zu finden. Heute sind sie natürlich längst anerkannte und geschätzte Bürger im Kreise landwirtschaftlicher Kollegen in Hochmoor und erfreuen sich auch wegen ihres großen Einsatzes am Dorfgeschehen großer Beliebtheit, wenngleich sie nicht ganz vergessen können, was sie alles in ihrem langen Leben auch an Mühsal und Entbehrungen erfahren haben.

Quelle/Autor: Bernhard Voßkühler, Heimatverein Hochmoor

Paul Biermann geht in den Ruhestand

ISSELBURG. Paul Biermann war Gründungsmitglied und auch gleich derjenige, der von Anfang an den Vorsitz beim 1990 gegründeten Isselburger Heimatkreis übernommen hat. Am vergangenen Mittwoch, den 16. März 2016, nun ging diese Ära zu Ende. Mit nun mehr fast 80 Jahre hat Biermann den Vorsitz aufgegeben. Ein Nachfolger fand sich in der Mitgliederversammlung des Heimatkreises nicht.

Verabschiedung stand im Mittelpunkt

Bei der Versammlung ging es im Wesentlichen um Verabschiedungen. Natürlich standen auch die Rechenschaftsberichte des Vorstandes und der Kassiererin auf der Tagesordnung. Aber in erster Linie stand ein Mann im Mittelpunkt, der den Heimatkreis maßgeblich von Anfang an geprägt hat. Für Paul Biermann stand immer Isselburg im Focus seiner Arbeit. Wer in Isselburg unterwegs ist, sieht überall Spuren, die er hinterlassen hat. Die Sanierung des Wehrturms, die Skulpturen an der Issel (Waschfrau und

Angler), vor der Sparkasse (Gießer) und auf dem Kreisel (Musiker), sowie viele Initiativen tragen die Handschrift von Paul Biermann. Der Mann lebt Heimat und hat alles dafür getan, dass auch die Isselburger Bürger dies tun können.

Emotionale Abschiedsrede

Bei seiner Abschiedsrede, in der er den vielen Wegbegleitern für ihre tatkräftige Unterstützung dankte, ging es sehr emotional zu. Denn er vergaß auch nicht, seiner verstorbenen Frau dafür zu danken, dass sie ihm immer den Rücken frei gehalten hat. Biermann betonte, „dass Paul Biermann nicht der Heimatkreis ist“. Das Geschaffene wurde nur erreicht, weil der Vorstand und die vielen Helfer sich immer als Team verstanden haben. Dies wünschte sich Biermann auch für die Zukunft. Das die Versammlung Paul Biermann zum Ehrenvorsitzenden wählte, versteht sich von selbst. Die Laudatio für den nun ehemaligen Vorsitzenden hielt Elvira Schweckhorst in Versform.

Clemens Stockhorst (links) verabschiedet Paul Biermann

Auch Hans Kregting verabschiedete sich nach 10-jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand. Kregting, so erklärte Klemens Hakvoort, hat „unermüdlich und tatkräftig an der Verwirklichung unsere Ideen mitgewirkt“. Kregting wurde in den Ehrenvorstand gewählt. Verabschiedet wurde auch Andreas Staubach, der nach 7-jähriger Vorstandsarbeit seinen Abschied erklärte und auf die Aufnahme in den Ehrenvorstand verzichtete.

Vorstandswahlen - Kein Nachfolger von Biermann in Sicht

Was die Zukunft bringen wird, muss sich jetzt zeigen. Ein Nachfolger des scheidenden Vorsitzenden fand sich nicht. Führungslos ist der Verein deshalb nicht. Clemens Stockhorst als Zweiter Vorsitzender und Klemens Hakvoort als Geschäftsführer wollen in Verbindung mit den übrigen Vorstandsmitgliedern dafür sorgen, dass der Isselburger Heimatkreis weiterhin in gutem Fahrwasser unterwegs ist. Allerdings muss in absehbarer Zeit jemand die Position des Vorsitzenden übernehmen. Auch wünschte sich Klemens Hakvoort Unterstützung von den Mitgliedern in der Vorstandsarbeit. Ohne Engagement jüngerer Leute geht es nicht. „Den Verein nach 26 Jahre zu beerdigen wäre furchtbar“. Die Finanzen bleiben in den bewährten Händen von Ingrid Hakvoort und Helga Tasch. Als Beisitzer sind Dieter Tasch und Rolf Exo hinzugekommen.

Vielfältige Aufgaben

An zukünftigen Aufgaben mangelt es sicher nicht. Die Sanierung des Wehrturms steht ebenso noch aus, wie das Aufstellen von Begrüßungsschildern an den Ortseinfahrten, der Beschilderung der Flussläufe und die Schaffung eines Isselauenparks vom Stadtturm bis zum Isselstauwerk. Ein ganz großes Vorhaben ist die Anschaffung von Räumlichkeiten, die dem Verein eine zentrale Heimat bietet. Was die Sanierung des Wehrturms betrifft, soll es, so Klemens Hakvoort, in der kommenden Woche los gehen. Dann soll der Turm eingerüstet und mit den Maurerarbeiten begonnen werden. Die dafür erforderlichen Steine lagern am Bauhof. Die Planung geht dahin, dass die Sanierung pünktlich zum Stadtfest am 29. Mai und der damit verbundenen 575-Jahrfeier abgeschlossen sein soll.

Quelle/Autor/Foto: Frithjof Nowakewitz vom 18. März 2016 in „Isselburg Live“

Heimatverein Marbeck sieht Jubiläumsjahr entgegen

Jahrestagung im Heimathaus Marbeck

MARBECK. Bei der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Marbeck begrüßte die Vorsitzende Maria Schwane 77 von 455 Mitgliedern. Der Dank der Vorsitzenden ging an die Aktiven: die Außenanlagen- und Gartengruppe, die Chronik-, Spinn-, Strick-, Dekoration, Brotback- und Tanzgruppen, die Helfer beim Bedienen der Besuchergruppen und Doppelkopfnachmittagen, Leiter und Mitwirkende bei den Doppelkoppturnier- und dem Karnevalsabend, Brauchtumsgruppe, Korbflechter, Besenbinder, Kiepenkerl, Elektriker, Fahrrad- und Wandergruppe und alle, die den Heimatverein auf dem Weihnachtsmarkt unterstützt haben.

Rückblick: Die Schriftführerin ging in ihrem Jahresrückblick auf die zahlreichen Aktivitäten des Heimatvereins im vergangenen Jahr ein – unter anderem auf das Maisingen, die Fahrradtour mit der Besichtigung der neu restaurierten Bockwindmühle in Weseke und die Herbstwanderung mit dem Zwischenstopp in der Marbecker Staudenkultur Stade sowie den karnevalistischen Heimatabend.

Finanzen: Manfred Göring verlas einen positiven Kassenbericht. Die Kassenprüfer Hermann Tücking und Uwe Frensch bescheinigten eine korrekt und übersichtlich gut geführte Kasse von Heinrich Kleine-Vorholt.

Wahlen: Turnusgemäß scheiden in diesem Jahr aus dem Vorstand des Heimatvereins aus: Heinrich Kleine-Vorholt, Manfred Göring, Hermann Dowe und Clemens Schnieders. Einstimmig wurden sie für weitere drei Jahre in den Vorstand berufen. Neue Kassenprüfer sind Friedhelm Schröder und Richard Nubbenholt

Ausblick: Nach der Winterpause ist das Heimathaus mit der Ausstellung in der oberen Etage ab dem 3. April an den Sonntagen von 14 bis 17 Uhr wieder geöffnet. Alle Helfer, die auf dem Weihnachtsmarkt für den Heimatverein eingeteilt waren, sind zu einem Grillabend am Freitag, 1. Juli, ab 18 Uhr am Heimathaus eingeladen.
Die Termine aller sonstigen Veranstaltungen im laufenden Jahr sind im Heimatvereinskalender und unter www.marbeck.de zu ersehen. Auch Nichtmitglieder seien zu allen Veranstaltungen willkommen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Im nächsten Jahr feiert der Heimatverein sein 25-jähriges Bestehen. Da Reparaturen am Dach und Änderungen, Anstrich und andere Dinge im Heimathaus fällig sind, können im Februar und März keine Termine für das Heimathaus angenommen werden. Am Schluss der Versammlung hat „Bauer Heinrich Schulte-Brömmelkamp“ die Teilnehmer mit viel Witz unterhalten.

Quelle/Autor: Text Heimatverein Marbeck, Foto BZ-Archiv, Borkener Zeitung vom 16. März 2016

Heimatfreunde ziehen Bilanz im 35. Jahr des Vereinsbestehens

Mitgliederversammlung des Heimatvereins und Vorstellung des „kult“

OTTENSTEIN. Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus Hoppe am Freitag, 18. März 2016, konnte der Vorsitzende Reinhard Haveresch als Ehrengäste die Bereichsleiterin Kultur des Kreises Borken, Corinna Endlich, den Ortsvorsteher Karl-Heinz Terbrack und den Ehrenvorsitzenden Franz Kleinpas begrüßen. Auch im 35. Jahr des Vereinsbestehens blickte Haveresch wiederum auf ein arbeitsreiches und gutes Geschäftsjahr zurück. Dies bestätigten auch die anschließenden Rechenschaftsberichte des Vorstandes, woraufhin einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Rückblick auf ein Umfangsreiches Jahresprogramm

Im Jahresrückblick stellte Hugo Nolte die vielseitigen Tätigkeiten und Projekte der Fachgruppen vor:
Mitwirkung bei der Erstellung des Jubiläumsbuches zu 525 Jahre Schützenwesen in Ottenstein, Pättkestouren und heimatkundliche Reisen, die umfangreiche Ahnenforschung (Genealogie) mit der Erfassung und Digitalisierung historischer Akten aus dem früheren Amt Ottenstein-Wessum und der Kirchenbücher der Pfarrei St. Georg, ständige Erweiterung der Totenzettel-, Sterbeanzeigen und Familienstammdatensammlung, Einführung einer genealogischen Sprechstunde, Mitarbeit beim Umwelt- und beim Heide-Aktionstag, Mitwirkung bei der Straßennamenvergabe im Neubaugebiet Börgerdieksweg-Bollwerk, bei der Planung und Umgestaltung des Dorfparks und der Hoffstegge im Zuge des Dorfentwicklungskonzeptes sowie die ständige Betreuung des Bürgerhauses Hoppe und der Wanderwege. Die Sicherung eines Bodenfundes aus der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Befestigung Ottensteins zur archäologisch-wissenschaftlichen Untersuchung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die jährliche Unterstützung des plattdeutschen Lesewettbewerbes waren weitere Aktivitäten. Nachdem der Verein die Zeitungssammlung aus dem Nachlass des langjährigen Vorstandsmitgliedes Werner Mönning erhalten hatte, konnte dieses inzwischen in gebundener Form archiviert werden.

Einstimmige Wahlergebnisse

Bei den anstehenden Wahlen wurden der stellvertretende Vorsitzende Günter Klatt und der stellvertretende Schriftführer Ferdinand Thesing wiedergewählt. Als Beisitzer neu in den Vorstand aufgenommen wurde Walter Macionga. Alle Wahlen erfolgten jeweils einstimmig.

Die Leiterin der Kulturabteilung des Kreises Borken, Corinna Endlich, stellte den Heimatfreunden anschließend das im Bau befindliche kulturhistorische Zentrum „kult – Kultur und lebendige Tradition Westmünsterland“ in Vreden vor und erläuterte in einem interessanten Vortrag das künftige Museums- und Kulturmeilenkonzept des Kreises und der Stadt Vreden.

Vorsitzender Reinhard Haveresch, die Leiterin des „kult“ Corinna Endlich, stellv. Vorsitzender Günter Klatt, stellv. Schriftführer Ferdinand Thesing anl. der Mitgliederversammlung des Heimatvereins Ottenstein im Bürgerhaus Hoppe.

Bevor der Vorsitzende Reinhard Haveresch dem Vorstand und allen Vereinsaktiven für die geleistete Arbeit dankte, berichtete Ortsvorsteher Terbrack den Anwesenden über aktuell bevorstehende kommunale Planungen und Baumaßnahmen in Ottenstein.

INFO

Die genealogischen Sprechstunden des Heimatvereins für alle Bürger und Interessierten finden an jedem dritten Donnerstag eines Monats um 18:30 Uhr im Bürgerhaus Hoppe, Wiegbold 7, Ottenstein, statt. Es werden Auskünfte zur Ahnen- und Familienforschung und zur Ortsgeschichte gegeben.

Die Tagesfahrt des Heimatvereins nach Leer, Delfzijl und Groningen für alle Mitglieder und Interessierten findet am Samstag, 24. September, statt. Anmeldungen bis spätestens 17. April bei Marlies und Alfons Haget, Vredener Straße 5. Reisepreis: Mitglieder 35 Euro, Nichtmitglieder 45 Euro

Weitere Informationen zum Heimatverein Ottenstein unter www.heimatvereinottenstein.de

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Ottenstei

Heimatverein zieht Bilanz und schaut nach vorn

Jahreshauptversammlung mit Jubilar-Ehrung im Pfarrsaal

RAESFELD. Zur Jahreshauptversammlung begrüßte Vorsitzender Richard Sühling die Mitglieder des Heimatvereins Raesfeld im Pfarrsaal.

Rückblick: Der Vorstand überreichte den Teilnehmern den umfangreichen Tätigkeitsbericht über die Vereinsarbeit im Jahr 2015. Darin sind laut Pressemitteilung auch die Aktivitäten der Genealogen, der Wandergruppe sowie der Natur- und Vogelschützer aufgeführt. Als ein besonderes Projekt im vergangenen Jahr gilt der Dachausbau im Museum am Schloss, der zwischenzeitlich abgeschlossen wurde.

Finanzen: Der Dachausbau wirkte sich auch im Kassenbericht von Heinz Rickert aus. Da die Kassenprüfer den Jahresabschluss 2015 ohne Beanstandungen geprüft hatten, erteilte die Versammlung dem Vorstand Entlastung.

Ehrungen: Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Heimatverein wurde Georg Blicker ausgezeichnet. Resi Büsken sowie Paula und Werner Nagel wurden für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Die Jubilare erhielten ein Präsent.

Projekte: Richard Beering stellte die Internetseite des Vereins vor (www.heimatverein-raesfeld.de). Im vergangenen Jahr wurde mit der Veröffentlichung der Sammlung von Informationen über Kriegstote in Raesfeld im Zweiten Weltkrieg begonnen. „Ziel dieser Aktion ist es, die bereits bestehenden Gedenkformen – zum Beispiel das Gedenkbuch in der Pfarrkirche St. Martin, das Kriegerehrenmal und den Kreisheimatkalender – um eine neue, zeitgemäße Form der Veröffentlichung im Internet zu ergänzen“, sagte Karl-Heinz Tünte. Er leitet die Gruppe der Genealogen.
Mit einem Foto-Rückblick über die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr endete der Nachmittag.

Die geehrten Jubilare des Heimatvereins (v.l.): Werner Nagel, Paula Nagel und Resi Büsken mit dem Vorsitzenden Richard Sühling (2.v.r.). Auf dem Bild fehlt Georg Blicker.

Quelle/Autor/Foto: Text und Foto Heimatvereins Raesfeld

Neue Möbel auf der Tenne im Heimathaus Uphave

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Reken Wandergruppe geplant

REKEN. Einen vollbesetzten Saal im Gasthof Schmelting konnte Vereinsvorsitzender Bernd Hensel registrieren, als er am Samstag, den 5. März 2016, die diesjährige Generalversammlung des Rekener Heimatvereins eröffnete. Zuvor hatte Josef Sondermann vom Rekener Heimatarchiv die anwesenden Vereinsmitglieder mit einem historischen Filmvortrag nostalgisch in den Abend eingeführt. Der verstorbene Rekener Arzt Dr. Günter Benson hatte vor Jahrzehnten einen Super-8-Film über die Schlösser und Burgen im Münsterland gedreht und diesen anschließend vertont.

Rückblick: Beim Tätigkeitsbericht, abgegeben vom Vereinsvorsitzenden selbst, kam die breite Palette des Arbeitsspektrums aus dem abgelaufenen Vereinsjahr 2015 zur Sprache. Registriert werden konnte im dem durch eine neue Info-Schrift des Heimatvereins dargestellten Tätigkeitsbericht vor allem der gute Besuch heimatlicher Veranstaltungen. Die traditionellen Proaloawende fanden immer den Zuspruch vieler Heimatfreunde aus allen Ortsteilen. Der Maigang mit dem anschließenden Maifest, das Adventskaffeetrinken der Frauen und selbstverständlich auch das traditionelle Heimatfest gehörten zu den Höhepunkten im Vereinsleben des Rekener Heimatvereins im abgelaufenen Berichtsjahr. Als absolute Highlights stellte Bernd Hensel schließlich die Buchherausgabe „Die Eisenbahn in Reken“ und die Neumöblierung der Tenne des Heimathauses Uphave heraus.

Kassenlage: In seinem Kassenbericht erläuterte Kassierer Leo Witt ein umfangreiches Zahlenwerk, das am Ende ein deutliches „Minus“ aufwies. Insbesondere die neuen Tische, Bänke und Stühle im Uphave-Haus rissen mit 14.000 € ein großes Loch in die Vereinskasse. Trotzdem gab es auch unter den anwesenden Vereinsmitgliedern Zustimmung zu der von Vorstand beschlossenen Einrichtungsmaßnahme. Die Kassenprüfer Günter Espendiller und Hubert Krampe hatten vorab die Kassenbelege geprüft und hierbei Ungereimtheiten nicht festgestellt. So fiel es der Generalversammlung trotz des finanziellen Fehlbetrages letztlich auch nicht schwer, dem Kassierer und dem gesamten Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 einstimmig die satzungsmäßig notwendige Entlastung zu erteilen.

Wahlen: Laut Vereinssatzung mussten die Kassenprüfer für das laufende Geschäftsjahr 2016 neu gewählt werden. Da Günter Espendiller und Hubert Krampe im letzten Jahr gute Arbeit geleistet hatten, fand die spontan vorgeschlagene Wiederwahl schnell die breite Zustimmung der Mitgliederversammlung.

Ausblick: Vereinsvorsitzender Bernd Hensel berichtete zunächst über den Stand des Erhalts des Bahnwärterhäuschens in Klein Reken. Zusammen mit Erika Reichert, die Projektleiterin für die Umgestaltung des ehemaligen „Postens 20“ ist, wird der Vorstand in einer der nächsten Sitzungen Überlegungen in Hinblick auf eine Beteiligung des Heimatvereins für die Folgenutzung des historischen Bahnwärter-häuschens anstellen.

Die aktuell räumliche Enge des im Kellergeschoss des RekenForums untergebrachten Heimatarchivs kam in der jetzigen Generalversammlung des Heimatvereins ebenfalls zur Sprache. Die von vielen Rekenern mit zunehmender Tendenz zur Verfügung gestellten Akten, Schriftstücke, Bücher und sonstiges Archivgut müssen dringend in einem Raum untergebracht werden, der möglichst eine räumliche Nähe zum jetzigen Arbeitsarchiv hat. Mit der Gemeindeverwaltung sei hier schon Verbindung aufgenommen worden, und es zeichnet sich in Kürze eine einvernehmliche Lösung des Raumproblems ab, sagte Bernd Hensel.

Der Vereinsvorsitzende informierte die Vereinsmitglieder darüber, dass der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, eine heimatliche Wandergruppe ins Leben zu rufen, die von Inge Seyer geführt werden wird. Das erste Treffen mit einer anschließenden 15-Kilometer-Wanderung ist für Sonntag, 3. April, vorgesehen. Unter Punkt „Verschiedenes“ machte der Vereinsvorsitzende Bernd Hensel auf einen weiteren, wichtigen Termin aufmerksam: Am Mittwoch, 13. April, sind die Heimatfreunde Rekens aufgerufen, beim Frühjahrsputz auf dem Gelände der Windmühle mitzuhelfen.

Der geschäftsführende Vorstand des Heimatvereins Reken (v.l.n.r.): Norbert Benson, Leon Witt und Vorsitzender Bernhard Hensel

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Reken

Wilhelm Münch leitet Heimatverein

SCHÖPPINGEN. Einer geht, einer kommt: Nach achtjähriger Amtszeit hat sich der Vorsitzende Hubert Roosmann am Freitagabend aus der Vorstandsarbeit des Heimatvereins Schöppingen verabschiedet. Mit einstimmigem Vertrauensbonus der Mitgliederversammlung und ambitionierten Plänen tritt Wilhelm Münch die Nachfolge an. Du hast in der Vereinsarbeit viele Akzente gesetzt“, dankte Lothar Tietmeyer als dessen Stellvertreter dem scheidenden Vorsitzenden. Roosmann hat sich besonders um den Ausbau der Museumsscheune, um die Pflege der plattdeutschen Sprache und die Vechtebegehungen verdient gemacht. „Im Grunde müsstest du noch eine Periode dranhängen“, behauptete Tietmeyer mit einem Augenzwinkern. Denn: „Die Arbeiten in der Scheune konnten noch nicht abgeschlossen werden.“

„Und schon bin ich mittendrin“, schmunzelte Wilhelm Münch, als er nach der Wahl ans Rednerpult trat. Seine erste Amtshandlung: Begrüßung der ebenfalls neuen Mitglieder im Vorstand Bernd Bense, Maria Roosmann und André Busemas. Ausgeschieden sind Klemens Fürstenau, Briktius Volmer und Hubert Schulze Eggenrodde. Münch ist hoch motiviert: „Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, das antiquierte Image des Heimatvereins zu wandeln.“ Wichtiges Anliegen ist dem 61-jährigen Schöppinger die Werbung neuer Mitglieder jüngeren Alters. „Zielgruppe 50 plus oder gar darunter.“ Aktuell zähle der Heimatverein 411 Mitglieder in rückläufiger Tendenz, erläuterte Maria Rahms mit dem Kassenbericht.

Moderner werden und neue Wege gehen ist auch das Anliegen Annette Domröses: Sie plädierte für neue Medien und möchte für den Heimatverein, parallel zur bereits bestehenden Homepage, eine Facebook-Seite einrichten: „Das ist nichts, wovor man sich fürchten muss.“ Für langjährige Verdienste ehrte der Heimatverein Mechthild Blanke, die sich in der Heimatstube engagiert, und das Gratulationsteam Auguste und Heinrich Rehring. Zu Ehrenmitgliedern wurden Heinrich und Marianne Kappelhoff gewählt.

Hubert Roosmann (r.) und Lothar Tietmeyer (2.v.l.) bedankten sich bei Heinrich Rehring (l.), Mechthild Blanke (M.) und Auguste Rehring (2.v.r.) für die langjährige Arbeit.

Quelle: Westf. Nachrichten vom 21. März 2016
Foto: Sabine Sitte

Mit Bildern durch das Jahresprogramm

Mitgliederversammlung des Heimatvereins Stadtlohn

STADTLOHN. Zur Jahreshauptversammlung trafen sich am Mittwochabend, den 16. März 2016, die Mitglieder des Stadtlohner Heimatvereins im Haus Hakenfort. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hermann Hintemann gedachte man zuerst der verstorbenen Mitglieder, besonders des Mitbegründers des Heimatvereins, Bernhard Fischer.

Dann sahen und hörten die Mitglieder vom Schriftführer Heinrich Gehling den mit Fotos von Archivarin Karin Hörbelt bebilderten Jahresbericht. Er erinnerte an das Palm-Paosken-Singen, die Maiandacht, die Laurentiusmesse, an die Stippvisite im Haus Hakenfort und den Westfälischen Abend im Eichenhof mit 70 Heimatfreunden. Auch bei den überregionalen Veranstaltungen wie den Genealogentagen und dem Herbsttreffen der Heimatvereine aus dem Nordkreis war der Stadtlohner Heimatverein präsent. Für dieses Jahr kündigte der Schriftführer eine Fahrt nach Ramsdorf an, zu „Mensings alte Backstube“ und zur Burg Nienborg, entweder mit dem Fahrrad oder dem Pkw. Nachdem Kassenprüfer Gerhard Otte in Vertretung des erkrankten Kassierers den Kassenbericht gegeben hatte, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Für seine jahrelange, treue und engagierte Mitarbeit dankte der Vorsitzende dem Beisitzer Heinrich Büssing, der auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausschied.

Vortrag von Stadtarchivar Ulrich Söbbing zur Entstehung der deutsch-niederländischen Grenze im Raum Stadtlohn-Südlohn-Oeding

Großes Interesse zeigten die Teilnehmer an dem Vortrag des Stadtarchivars Ulrich Söbbing über die Entstehung der deutsch-niederländischen Grenze im Raum Stadtlohn-Südlohn-Oeding, die anhand von Kartenmaterial aus zwei Jahrhunderten nachzuvollziehen war. „Die Geschichte Stadtlohns ist zu einem nicht geringen Teil durch die Nähe der deutsch-niederländischen Grenze beeinflusst worden. Die frühmittelalterliche Grenze des Bistums Münster reichte im Westen fast bis an die Ijssel und wurde zum größten Teil von den Grafen von Lohn beherrscht. Dort begannen aber auch die Grafen von Geldern Fuß zu fassen. Als 1316 die Edelherren von Lohn ausstarben, zog der Graf von Geldern ins Münsterland ein. Beim Frieden von 1326 kam es in Wesel zu einem Ausgleich. Der Bischof von Münster verzichtete auf die Gerichte Winterswijk, Dinxperlo und Aalten, die er gegen ein Pfand an den Grafen von Geldern abtrat. Da dieses nie eingelöst wurde, war somit der Bereich der deutsch-niederländischen Grenze weitgehend festgelegt.“ Im 16. und 17. Jahrhundert gab es viele Grenzstreitigkeiten. Es wurden Grenzpfähle aufgestellt, die später durch Grenzsteine ersetzt wurden und die auch heute noch zu sehen sind, erklärte Söbbing.

Vorstandswahlen

Bei den Vorstandswahlen wurden Hermann Hintemann als erster und Ulrich Söbbing als zweiter Vorsitzender, Schriftführer Heinrich Gehling, Kassierer Heiner Schwartenbeck und Archivarin Karin Hörbelt in ihren Ämtern bestätigt. Als Mitglieder des Beirats wurden wiedergewählt: Jürgen Assing, Bernhard Dilling, Herbert Hörbelt, Clemens Kloster, Ludger Konrad, Gerhard Otte, Andreas Pieper, Hermann Rottherm und Bernhard Uepping. Neu im Beirat ist Ernst Honermann.

Ulrich Söbbing, Hermann Hintemann, Heinrich Gehling und Gerhard Otte (von links) blickten bei der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Stadtlohn auf das Jahr 2015 zurück.

Quelle/Autor/Foto: Susanne Dirking, Heimatverein Stadtlohn

Heimatverein Südlohn zieht bei Jahreshauptversammlung Bilanz

57 neue Mitglieder gezählt

SÜDLOHN. Sie haben einen Bestseller gelandet: Die Südlohner Heimatfreunde können sich über den großen Erfolg freuen, den sie mit dem Buch „Heimat Südlohn“ erzielt haben. Den passenden Anlass dazu bot jetzt die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins.

70 Mitglieder konnte der Vorsitzende Ernst Bennemann am Wochenende in der Gaststätte Bennemann dazu begrüßen. Schriftführer Dieter Thomes blickte auf die Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück. Herausragendes Ereignis: der Verkauf von „Heimat Südlohn“. Alle aufgelegten 1000 Exemplare wurden während des Wiegboldfestes und später beim Weihnachtsmarkt verkauft. Ernst Bennemann nahm die Gelegenheit wahr, sich nochmals bei den Mitgliedern und Firmen für die Unterstützung zu bedanken.

Doris Bennemann rief die Tagesfahrten in Erinnerung, die der Heimatverein im vergangenen Jahr organisiert hatte, nicht zuletzt die Tour unter dem Motto: „Münsterland grüßt Sauerland“, nachdem der Briloner Heimatbund „Semper Idem“ im Frühjahr des Jahres Südlohn unter dem Motto „Sauerland grüßt Münsterland“ besucht hatte.

Weiteres Wachstum / Vorstandswahlen

Kassenführer Berthold Thomes konnte berichten, dass der Verein 57 neue Mitglieder aufgenommen hat. Nach 60 neuen Mitgliedern im Vorjahr sei die Entwicklung anhaltend positiv. Aktuell seien 368 Bewohner des Wiegboldes Südlohn Mitglied. Der Verein sei gut aufgestellt und werde den in diesem Jahr anstehenden Umzug in neue Räumlichkeiten bewältigen. Auch den Regularien wurde Genüge getan: Thomas Sieverding und Gerd Medding als Kassenprüfer bescheinigten das ordnungsgemäße Führen der Kasse, und die Versammlung erteilte dem Vorstand Entlastung. Die Mitglieder wählten Norbert Schültingkemper als neuen Kassenprüfer für den ausscheidenden Thomas Sieverding. Die Versammlung bestätigte den bestehenden Vorstand im Amt. Als Wahlleiter fungierte Heinrich Sibbing, Präsident des St. Vitus-Schützenvereins. Neu in den Vorstand gewählt wurden Norbert und Fidelis Dönnebrink.

Konkrete Pläne

Ernst Bennemann skizzierte schließlich die Eckpunkte der laufenden Projekte und Termine:
Der Internetauftritt des Heimatvereins werde weiter ausgebaut. Geplant sei eine neue Rubrik unter dem Stichwort „Leben und Arbeiten in Südlohn“. Neben der bekannten Domain www.heimatverein-suedlohn.de wurde eine zweite reserviert: www.heimat-suedlohn.de

Die Heimatstube sei aufgrund von Umbauarbeiten geräumt und ausgelagert worden. Die Planungen für ein neues Quartier liefen, ebenfalls wieder im kircheneigenen Gebäude am Kirchplatz. Wann der Bezug erfolgen könne, sei noch offen.

Der Vorstand des Heimatvereins (v.l.n.r.): Edmund Stegemann, Hermann Gehling, Bernhard Volmer, Dieter Thomes, Berthold Thomes, Beate Bomkamp, Maria Gröting, Norbert Dönnebrink, Fidelis Dönnebrink, Doris Bennemann und Ernst Bennemann.

Termine

Von Mai bis Oktober finden unter der Leitung von Hermann Gehling Radtouren durch Wald und Flur statt. Die Termine im Einzelnen: 4. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni, 29. Juni, 13. Juli, 27. Juli (Autokorso), 10. August, 24. August, 21. September.

Am Pfarrfest der katholischen Kirchengemeinde St. Vitus und St. Jakobus am 3. Juli beteiligen sich die beiden Heimatvereine Südlohn und Oeding gemeinsam.

Am 7. September findet eine Tagesfahrt nach Bonn statt. Ziel ist das „Haus der Geschichte“. Informationen zu dieser Fahrt gibt Doris Bennemann, Tel. 02862-7112. Einige Plätze dafür sind noch frei.

Die traditionelle Kaffeetafel mit gemütlichem Beisammensein findet am 18. November im Gasthaus Nagel statt.

Der Weihnachtsmarkt um St. Vitus findet am 25. November statt, auch daran beteiligt sich der Heimatverein.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Südlohn

Projekt "Bleiche" soll vorankommen

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Velen

VELEN. Über ein „volles Haus“ hat sich der Vorsitzende des Velener Heimatvereins, Karl-Heinz Honerbom, in der Gaststätte Büld gefreut. Viele Mitglieder waren zur Jahreshauptversammlung erschienen, die von Martha Klöpper und Manfred Kulm musikalisch gestaltet wurde.

Als Ehrengäste begrüßte Honerbom Bürgermeisterin Dagmar Jeske, den stellvertretenden Kreisheimatpfleger Alois Mensing sowie Vertreter der Vereine aus Hochmoor und Ramsdorf.

Rückblick: Schriftführer Albert Finke hatte interessante Bilder ausgesucht. Winfried Kremer-Brockjahn erklärte dazu, dass es etliche interessante Veranstaltungen gegeben habe. Dazu gehörten die Vorstellung der Bürgermeister-Kandidaten, verschiedene Radtouren, die Tagesfahrt ins Sauerland zur Luisenhütte sowie die Fahrten zum Schloss Wocklum und zur Attahöhle. Auch das Bilderrätsel mit Velener Motiven von Manfred Kulm fand großes Interesse.

Vorschau: In diesem Jahr wird es wieder Radtouren geben, unter anderem eine Bus-Rad-Tour nach Krechting und einen Seniorennachmittag im September, bei dem Josef Meyer Bilder zeigen wird. Bürgermeisterin Jeske versprach, sich dafür einzusetzen, dass das geplante Projekt „Bleiche“ finanziell vorankommen kann. Einzelheiten werden noch bekannt gemacht und sind auf der Homepage des Vereins zu finden.

Berichte: Über die Ortsgeschichte berichtete Winfried Kremer-Brockjahn, von den Klumpendänzern Agnes Bücker, von den Pättkesfahrern Josef Schweers und über die Aktionen der Doskerkerls deren Vorsitzender Heinrich „Hexe“ Hovermann. Kassiererin Agnes Bücker konnte geordnete Finanzen vorlegen, und so wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Wahlen: Bürgermeisterin Dagmar Jeske war hierbei gefordert. Medienwart Manfred Kulm wurde auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand verabschiedet. Gewählt wurden Heinrich Niehues als zweiter Schriftführer, als Beiräte Josef Meyer, Hans Jürgen Möller, Karl Volks und Karl Wellermann, Christa Niehues als Kassenprüferin sowie in den Festausschuss Günter Vens, Manfred Uebbing und Otmar Walter.

Der Heimatverein hat getagt (von links): Helgard Möller, Winfried Kremer-Brockjann, Agnes Bücker, Bürgermeisterin Dagmar Jeske (als Gast dabei), Alfons Wellermann, Karl-Heinz Honerbom, Albert Finke, Christa und Alois Niehues.

Quelle/Autor/Foto: Hubert Gehling in der Borkener Zeitung vom 22. März 2016

Kontinuität und Veränderung

Generalversammlung Heimatverein Vreden

VREDEN. Gut 70 Mitglieder folgten der Einladung zur Generalversammlung des Heimatvereins Vreden am 10. März 2016 im Saal Terrahe. Die diesjährige Generalversammlung des Heimatvereins, zu der Vorsitzender Guido Leeck auch Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch und Dechant Guido Wachtel begrüßen konnte, stand im Zeichen von Kontinuität und Veränderung.

Zu Beginn rief Leeck im Anschluss an das Totengedenken die große Tradition des Heimat- und Altertumsvereins des Vredener Lande e.V. in Erinnerung, der 1926 gegründet wurde und damit auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Traditionspflege dienten die Aktivitäten der Radwandergruppe ebenso wie die des Möllenkrings und der Treckertruppe. Jugendliche und Kinder wurden besonders von den Angeboten der Schmiede- und der Archäologiegruppe angesprochen. Für sie sind deswegen in diesem Jahr wieder ähnlich Veranstaltungen geplant, während für die ältere Generation die plattdeutschen Moosabende erneut eine Attraktion waren.

Viele Veröffentlichungen

Bunt gemischt waren ferner die Veröffentlichungen 2015. Sie spannten den Bogen von der Franzosenzeit im Westmünsterland (Bd. 93) bis zur Gegenwart. Besonders erfolgreich war die Sammlung teilweise preisgekrönter Schülerfacharbeiten „Moderne Zeiten“ (Bd. 91) und das inzwischen ausverkaufte Buch „Vom Weltkrieg zum Wiederaufbau“ (Bd. 94). Mit dem Geschäftsbericht verband Vorsitzender Guido Leeck den Dank an die vielen Helferinnen und Helfer, die dieses bunte Programm erst möglich machten.

Wahlen

Kontinuität und Veränderung dann auch bei den Wahlen: Von den beiden Kassenprüfern, die Schatzmeister Hubert Krandick eine stets sorgsame und einwandfreie Kassenführung bescheinigten, wurde Angela Teigelkötter wiedergewählt, neugewählt wurde Bernd Dost. Der bisherige Kassenprüfer Michael Cluse wurde dagegen ebenso wie Andreas Hartmann und Gaby Seggeling neu in den Beirat gewählt. Wiedergewählt wurden Anton Kleyboldt, Hermann Lansing und Dechant Guido Wachtel. Hermann Pennekamp schied dagegen auf eigenen Wunsch aus dem Beirat aus, ebenso Schriftführer Dr. Volker Tschuschke aus dem Vorstand. Beide wurden unter dem Beifall der Anwesenden mit einem Präsent verabschiedet. Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden Guido Leeck und Sandra Lentfort als erste bzw. zweite Vorsitzende sowie Hubert Krandick als Schatzmeister in ihren Ämtern bestätigt. Neue Schriftführerin wurde Petra Depenbrock.

Vorstand und Beirat des Heimatvereins Vreden

sitzend v.l.n.r: Bernhard Robers, Petra Depenbrock, Sandra Lentfort, Guido Leeck, Hubert Krandick, Birgit Kemper,
stehend v.l.n.r.: Werner Welper, Hermann Lansing, Dr. Annette Menke, Hermann Hilbing, Andreas Hartmann, Thomas Ostendorf, Gaby Seggeling, Ludger Wenning-Schlottbom, Michael Cluse, Irene Dechering, Dechant Guido Wachtel, Anton Kleyboldt, Fritz Volmer und Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch, es fehlen Dr. Hermann Terhalle und Wilhelm Elling.

Lebhafte Diskussion

Unter dem Motto „Kontinuität und Veränderung“ stand schließlich der Vortrag von Corinna Endlich, Leiterin des „kult“, die Leeck zusammen mit Ulrike Brandt, Leiterin der für die Heimatpflege zuständigen Kulturabteilung der Kreisverwaltung Borken, als Ehrengäste begrüßte. Schon der Name „kult – Kultur und lebendige Tradition“ zeige, so Endlich, dass es um mehr als nur ein neues Museumsgebäude gehe. Vielmehr seien mit dem neuen Haus, das neben Museum, Landeskundlichem Institut auch Kreis- und Stadtarchiv sowie das Stadtmarketing Vreden und die Kulturabteilung des Kreises Borken beherbergen werde, auch neue, zusätzliche Inhalte verbunden. Gleichzeitig unterstrich Endlich die traditionell besondere Bedeutung des Vredener Heimatvereins, der auch in der neuen Einrichtung seine Heimat haben solle. Die anschließende lebhafte Diskussion zeigte das große Interesse der Vereinsmitglieder an der Sache. Vorsitzender Guido Leeck unterstrich in seinem Dank- und Schlusswort daher denn auch, wie spannend es sei, jeden Tag mitverfolgen zu können, wie aus der von Frau Endlich geschilderten Vision immer mehr Wirklichkeit werde.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Vreden

Dem Heimatverein Werth fehlt der Nachwuchs

Zum 30-jährigen Bestehen soll ein Mühlenfest organisiert werden

Besichtigungen der Turmwindmühle sind beliebt

WERTH. Geringe Chancen sieht der Heimatverein Werth, in nächster Zeit die Drehfähigkeit der Turmwindmühle wiederherzustellen. „Ich habe nicht den Eindruck, dass die da richtig vorpreschen“, sagte Johann Radstaak während der Jahreshauptversammlung am Donnerstagabend. Bis jetzt gebe es noch kein Gutachten vonseiten des Landschaftsverbandes, der für den Denkmalschutz zuständig ist. Auf Nachfrage der Vorsitzenden Annelore Blecking, ob es vom Landschaftsverband eine Frist gebe, sagte Radstaak, dass kein Termin genannt worden sei. Insgesamt sei die Zahl der Besucher der Werther Mühle ein wenig zurückgegangen, sagte der Müller. „Sie wurde nicht so stark frequentiert, wie in den Jahren vorher – dennoch ist das Interesse sehr groß“, berichtete Radstaak. Schon jetzt habe er Anfragen für Führungen für den Sommer.

Im Jahresbericht nannte Blecking den Obstbaumschnitt, die Skatturniere sowie den Palmsonntag als besondere Ereignisse. Der Ausflug zum Ponyhof Leiting sei so gut angenommen worden, dass er wiederholt werde. Auch der Weihnachtsmarkt sei ein gut besuchter Höhepunkt gewesen. Blecking erwähnte am Rand, dass der Nachwuchs in der Volkstanzgruppe fehle. Doch dass nicht nur die Volkstanzgruppe betroffen ist, war auch während der Vorstandswahlen zu spüren.

Die Versammlung bestätigte folgende Mitglieder in ihren Ämtern: Hilde Arntz als stellvertretende Vorsitzende, Veronika Giesing als Kassenwartin, Magdalene Bisping als Schriftführerin und Jürgen Methling als Beisitzer. Blecking schlug Hubert Hankel als weiteren Beisitzer vor, auch er wurde einstimmig gewählt. Für die Position des Geschäftsführers hat sich kein Mitglied zur Verfügung gestellt. „Diese Position müssen wir wohl weiter unbesetzt lassen“, sagte Blecking. Sie selbst wollte so lange als Vorsitzende weiter machen, wie es die Gesundheit zulasse. Die Arbeit in diesem Kreis sei wunderbar, kommentierte sie die Unterstützung.
Knapp über 20 Mitglieder kamen zur Sitzung ins katholische Pfarrheim. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Heimatvereins am 20. November schlug die Vorsitzende vor, im Frühjahr 2017 ein großes Mühlenfest mit „möglichst attraktivem Programm“ zu organisieren.

Der Vorstand des Heimatvereins Werth.

Quelle/Autor/Foto: David Niermann, Bocholt-Borkener Volksblatt vom 27. Februar 2016

Heimatverein will zehn Flüchtlinge integrieren

Jahreshauptversammlung in Weseke

WESEKE. Heimatvertriebene Flüchtlinge und ein deutscher Heimatverein – was auf dem ersten Blick kaum zusammenpasst, wird für die Weseker 2016 eine spannende Erfahrung. So hat der Vorstand des Heimatvereins beschlossen, in diesem Jahr bis zu zehn Flüchtlinge beitragsfrei aufzunehmen. Das war bei der Jahreshauptversammlung im Heimathaus zwar nur eines von vielen Themen, doch ein richtungsweisendes. Die Weseker wollen den Zugezogenen damit bislang verschlossene Perspektiven erschließen. Es wird dabei aber nicht nur um gemeinsame Arbeitseinsätze gehen, sondern auch darum zu lernen, was Heimat aus unterschiedlichsten Betrachtungswinkeln ausmacht.

Rückblick: Arbeits- und ereignisreich war das Jahr 2015. Wieder einmal ist die Liste abgeschlossener Projekte lang. Dazu gehört etwa die Fertigstellung des Ziehbrunnens, der „Treckpütte“ neben dem Backspeicher. Abgerissen wurde hingegen die alte Bienenscheune. Der Abgrenzungszaun des Tretbeckens und die Einzäunung des Apothekergartens wurden erneuert. Einzige Wermutstropfen waren das Ausscheiden von Brigitte Langela und Ulla Roring aus der Helfertruppe. Langweilig wurde es den aktuell rund 430 Heimatvereinsmitgliedern auch so nicht. Neben dem Aktionstag zum 1. Mai blieb besonders der mit dem Mühlenverein veranstaltete Erntetag oder Weihnachtsmarkt in Erinnerung. Großen Applaus erhielten Herbert Osterholt, der in wochenlanger Arbeit die alten Fliesenbestände

reinigte, sowie Bernhard Langela. Letzterer war vor kurzem für sein vielfältiges jahrzehntelanges Wirken um den Heimatverein mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Wahlen: Dieser Tagesordnungspunkt wurde in diesem Jahr schnell erledigt. Stefan Osterholt wurde als zweiter stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt, ebenso Kassierer Manfred Benning. Dessen Kasse wird auch weiterhin durch Karl-Heinz Poppenborg und Rudi Trepmann geprüft.

Ausblick: An Arbeit mangelt es auch in 2016 nicht. Das Ständerwerk für die neue Bienenscheune ist fast fertig. Teilweise in Eigenleistung wird ab Mai die Umrandung des Ententeiches erneuert. Der geologische Garten wird eine neue Beschriftung erhalten, und der Abbau der „Zippel Lisbeth“ wird den Heimatverein wegen der Bauarbeiten am Kreisverkehr Hauptstraße-Benningsweg-Borkenwirther Straße in diesem Jahr beschäftigen. Für den neuen Kalender mit alten Weseker Motiven werden noch Fotografien gesucht.

Der Vorstand des Weseker Heimatvereins (v.l.n.r.): Ulla Damm, Stefan Osterholt, Ingrid Schmaloer, Viete Becker, Josef Benning, Manfred Benning.

Quelle/Autor/Foto: Thomas Hacker, Borkener Zeitung vom 21. März 2016

Wechsel an der Spitze des Heimatvereins

Heinz Wolberg löst Heinrich Hoffmann als Vorsitzender ab
Roter Faden Humberghaus

DINGDEN. Der Heimatverein Dingden hat einen neuen Vorsitzenden. Heinz Wolberg löst Heinrich Hoffmann ab. Er wurde bei der Mitgliederversammlung am Dienstagabend im Saal Hoffmann einstimmig in das Amt gewählt.

Würdig verabschieden wollte Wolberg seinen Vorgänger aber noch nicht. „Er bleibt uns ja erhalten“, sagte Wolberg, denn Hoffmann übernimmt dessen Posten als Beisitzer im Vorstand. „Die große Würdigung kommt noch“, versprach Wolberg. Aber eine kleine Würdigung gab es dann doch. Denn Hoffmann, der vor zehn Jahren Vorsitzender wurde, kam zur rechten Zeit. So wie Hoffmanns Vorgänger Johannes Vehns die Bedeutung des Humberghauses erkannt und viel Vorarbeit geleistet habe, so habe Hoffmann diese Arbeit fortgesetzt. „Als es darum ging, das Haus zu übernehmen, war Heinrich zur Stelle“, sagte Wolberg. Jetzt allerdings tritt Hoffmann (66) aus gesundheitlichen Gründen in die zweite Reihe zurück. Keine Veränderungen gaben die Wahlen bei den anderen Vorstandsposten. Schriftführer Wilhelm Kösters und die Beisitzer Willi Mümken und Ralf Elting wurden einstimmig wiedergewählt.

20 Jahre im Vorstand

Wolberg ist schon seit 20 Jahren Mitglied im Vorstand. Der 64-Jährige war auch schon einmal stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer. Und er ist ebenfalls dem Humberghaus verpflichtet. Der Rektor der Realschule Gescher hat die Unterrichtsmaterialien für Schulen ausgearbeitet, mit denen Schulklassen durch den Geschichtsort geführt werden. Eine Klasse seiner Realschule war 2012 eine der ersten, die diese Materialien vor Ort ausprobierte. Außerdem hat Wolberg die israelische Gedenkstätte Yad Vashem besucht und dabei festgestellt, wie weit der Ruf des Humberghauses schon gedrungen ist.

4143 Besucher

Das Humberghaus zog sich wie ein roter Faden durch die Versammlung. Beisitzer Ralf Elting berichtete von den Besucherzahlen im vergangenen Jahr. Seit der Eröffnung im Juni 2012 haben 4143 Besucher den Geschichtsort besichtigt. Allerdings ist das Haus für den Heimatverein auch ein großer Kostenfaktor, erklärte Kassierer Karl-Heinz Nelskamp. Auf 10600 Euro beliefen sich die Ausgaben für das Haus. Mit der Montage einer Feuertreppe und der technischen Erweiterung der Ausstellung waren allerdings auch außergewöhnliche Belastungen dabei. Den städtischen Zuschuss von 3000 Euro, der 2015 zum ersten Mal gezahlt wurde, habe man „dringend nötig“, sagte Nelskamp. Trotzdem schloss seine Jahresrechnung mit einem Minus ab.

Musikalisch wurde der Abend von den Mannslöh gestaltet. Auch nach der Versammlung scharten sich die Anwesenden um die Gruppe, um zu den plattdeutschen Liedern zu schunkeln. Vorher gab es zudem das traditionelle Grünkohlessen.

Warten auf das 600. Mitglied

Die Mitgliederzahl beim Heimatverein Dingden hat sich 2015 leicht erhöht. Sie stieg von 593 auf 596.
Natürlich will der Verein die 600er-Marke knacken, die man schon einmal übersprungen hatte. „So ganz rein zufällig“ hatte Kassierer Karl-Heinz Nelskamp deswegen zur Versammlung auch Mitgliedsanträge mitgebracht. Und Wolberg versprach, dass das 600. Mitglied mit Blumen belohnt werde.

Das Heimathaus als Fotomotiv

Bei seinem Rückblick auf das Jahr 2015 „stolperte“ Ralf Elting immer wieder über Fotos, die im Hintergrund das Heimathaus zeigen. So ließ sich zum Beispiel der Vorsitzende Heinrich Hoffmann für die Aktion „Heimatshopping“ der Werbegemeinschaft davor ablichten. Bei der Vorstellung der App zur Drei-Flüsse-Route der Leader-Region Lippe-Issel-Niederrhein war das Heimathaus im Hintergrund zu sehen. Und auch die Damen der Volleyballmannschaft von Blau-Weiß-Dingden posierten vor dem Saisonstart in die Zweite Bundesliga vor der Kulisse des Hauses an der Hohen Straße. Das zeigt auch irgendwie die Verbundenheit zum Heimathaus und zum Verein, sagte Ralf Elting bei der Mitgliederversammlung.

Sie tauschen ihre Posten im Vorstand: Heinz Wolberg (links) übernimmt von Heinrich Hoffmann den Vorsitz beim Heimatverein. Hoffmann wiederum wird Beisitzer

Quelle/Autor/Foto: Stefan Pingel, Bocholt-Borkener-Volksblatt vom 03. März 2016

Glockenklang kann heilen!

Glockenseminar am 13. Februar in Gescher und Billerbeck

GESCHER. Ein leckeres Frühstücksbrötchen, belegt mit saftigem Schinken aus dem Münsterland, bildete das geistige Anschauungsmaterial von dem Neurophysiologen Prof. Dr. Erwin-Josef Speckmann für den Einstieg in das Thema „Das Gehirn und die Glocke“ im diesjährigen Glockenseminar. Spannender und anschaulicher hätte Speckmann von der Westf. Wilhelms Universität und der Kunstakademie Münster den Rahmen des Tagesseminars nicht füllen können, das der aktuellen Frage nachging, ob durch Glockenklänge und -musik Heilungschancen und -prozesse positiv beeinflusst werden können. So drang er über das schmackhafte Frühstücksbrötchen step by step immer tiefer in die komplizierte Sinnesstrukturen des menschlichen Gehirns ein, um dort das Gehörorgan, die Cochlea, in seiner Aufgabe, Funktion und Wahrnehmung zu verorten. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, was angesichts des trockenen Wissensstoffes so nicht zu erwarten gewesen wäre. Doch ließ der hochkompetente Experte seine 25 Seminarteilnehmer durch seine spannenden, humorvollen und informativen Gedankengänge im Stoff mitfiebern, miterleben und mitfühlen. Als überzeugende und bewiesene Antwort stellte Speckmann fest, dass durch Glockenklänge Wohlbefinden und Heilungschancen erzeugt, verbessert und positiv beeinflusst werden können.

Danach widmete sich der Kustos des Museums Peel & Klok (ehem. Nationaal-Beiaard-Museum, Asten NL) Rainer Schütte, der grandiosen Bandbreite von Glockenmusik und ließ dazu eine Vielzahl an Glockendokumenten aus den verschiedenen Kulturkreisen erschallen und visualisieren. Dabei überzeugten die neuesten Forschungsergebnisse aus China, dem Ursprungsland der Glocken.

Beiern in Billerbeck

Einen weiteren Höhepunkt des Seminarverlaufs zeigte am Nachmittag das Beierteam der Gemeinde St. Johann in Billerbeck, unter der Leitung ihres Küsters, Herrn Theo Meyer.

Die aus den Jahren 1522 und 1523 stammende Glocken, gegossen von dem Münsteraner Glockengießer Wolter Westerhues, wird bis auf den heutigen Tag nicht durch elektrische Läutemaschinen, sondern durch Handbetrieb in Gang gesetzt und gehalten. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes Taktgeläut, das an Hochfesten immer sechs eingearbeitete Frauen und Männer bedienen. Dieses bronzene Geläut gehört mit seinen feingliedrigen Verzierungen zu den schönsten des Münsterlandes. Als Spezialität wird in der St. Johannes Kirche die Tradition des Beierns aufrechterhalten. Bei dieser Art des „Glockenschlagens“ werden die Glocken nicht geschwungen, sondern die Klöppel der drei Glocken werden mit Füßen und Hände rhythmisch bewegt. Das Beiern wird von einer Person, die in jeder Hand einen

Strick und einen Strick am rechten Fuß nimmt, ausgeführt. Diese Kunst des Beiern wurde der interessierten Gruppe in der Glockenstube von St. Johannes lautstark vorgeführt. Dabei spürten alle Interessierten, dass sie die immensen Schlagtöne nicht nur mit ihren Ohren, sondern an ihrem ganzen Körper deutlich spüren konnten.

Eine kleinen Kirchenführung, vorgetragen vom Pfarrer Frank Bakenecker sowie einer speziellen Glockenkunde, vorgetragen von dem Glockensachverständigen bei Landeskonservator NRW und Evangel. Kirche Westfalens, Claus Peter, rundeten das spannende Glockenseminar ab. Eine Teilnahmeurkunde wurde zum Abschluss vom AK „Glocke“ im Westfälischen Heimatbund e.V. überreicht.

Imposante Glocken sind auf dem Hof des Glockenmuseums in Gescher zu bestaunen.
Foto: Glockenmuseum Gescher

Kontakt/Autor:
„Arbeitskreis Glocken 2008-2023“ im Westfälischen Heimatbund e.V.
Sprecher: Menker, Franz-Josef, Ebbingshof 20 a, 48712 Gescher
Tel. 02542 / 3211, Mail: franzjosefmenker@yahoo.de

Zur Geschichte des „Rekener Kriegervereins“

Thema beim Proaloawend des Rekener Heimatvereins

REKEN. „Wissenswertes zur Geschichte des Vereins zur Ehre ehemaliger Soldaten Rekens“. Mit diesem Thema beschäftigten sich die Besucher des Proaloawends des Heimatvereins Reken am Montag, 4. April 2016, im Heimathaus Uphave. Als Heimatvereinsvorsitzender konnte Bernd Hensel eine gutbesetzte Tenne registrieren, als er die Besucher des Vortrags- und Erzählabends begrüßte. Bevor die wechselhafte Geschichte des „Rekener Kriegervereins“, so die damals gängige Bezeichnung für einen „Soldatenvereinigung“, ausgebreitet wurde, konnten sich die Heimatfreunde bei einer deftigen heimatlichen Speise, zubereitet von einer Schar fleißiger Helferinnen, stärken.

Sodann übernahm Hermann Josef Holthausen, seines Zeichens Vorstandsmitglied des Vereins ehemaliger Soldaten, das Kommando. Er hatte eine umfangreiche Powerpoint-Präsentation zur Geschichte über den seit 150 Jahren bestehenden Traditionsverein vorbereitet und fand sofort aufmerksame Zuhörer. Die Zeit der Befreiungskriege in Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts war seinerzeit der Nährboden für die Gründung von Soldatenkameradschaften durch die damaligen Kriegsteilnehmer. Die dann folgende Kaiserzeit und der von Preußen ausgehende Militarismus schafften zudem die Voraussetzung für die Blütezeit der Kriegervereine, die somit auch im Vereinsleben einer Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert besaßen.

„Verein zur Ehre ehemaliger Soldaten Rekens“

Der heute unter dem mehrfach geänderten Namen als „Verein zur Ehre ehemaliger Soldaten Rekens“ bekannte Verein wurde im Jahre 1865 gegründet Das hohe Ansehen der Rekener Soldatenvereinigung gipfelte in den Jahren bis zum I. Weltkrieg auch in der engen Zusammenarbeit mit dem Groß Rekener Schützenverein. Immer wieder wurden Kriegerfeste und Schützenfeste gemeinsam und an gleichen Tagen gefeiert.

1922 errichtete der Kriegerverein an der Coesfelder Straße (ehemalige Tankstelle Wiesweg) sein erstes Ehrenmal. 1953 wurde auf dem jetzigen Friedhof von St. Heinrich das heutige (neue) Ehrenmal vor den vorhandenen Soldatengräbern fertig gestellt. Der Kauf von Glocken für die alte Groß Rekener Wehrkirche 1925 durch den Kriegerverein war letztlich auch Ausdruck des engen Vertrauensverhältnisses mit der hiesigen Kirche. In der Zeit des Nationalsozialismus, vor allem aber während der Zeit des II. Weltkrieges, wurden die Kriegervereine verboten. Eine Neuaktivierung der Kriegerkameradschaft Groß Reken-Hülsten fand im September 1953 stand, gefolgt von der im darauffolgenden Jahr durchgeführten Fahnenweihe.

In einer vom damaligen Vereinsvorsitzenden Bernhard Schulze-Holthausen herausgegebenen Gedenkschrift (1986) wurden die Opfer beider Weltkriege namentlich aufgeführt. Im I. Weltkrieg starben 148 Soldaten, die aus Reken stammten; die meisten Toten ließen in den Schützengräben Frankreichs ihr Leben. Im II. Weltkrieg waren es 499 Personen aus Reken, die durch das Kriegsgeschehen ihr Leben lassen mussten (424 Soldaten, 30 Ziviltote, 43 Opfer der Vertreibung und 11 jüdische Mitbürger).

Heute, so ließ Hermann Josef Holthausen abschließend verlauten, zählt der Verein 140 Mitglieder. Die Pflege der Kriegsgräber zählt zu den Hauptaufgaben des Vereins. Daneben beteiligen sich die Mitglieder durch ihre aktive Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, am Groß Rekener Schützenfest und an der Gestaltung und Durchführung des Volkstrauertages. „Überhaupt“, so stellte der Hei-

matvereinsvorsitzende Bernd Hensel resümierend fest, „gewährleistet der Verein zur Ehre ehemaliger Soldaten Rekens in der heutigen Zeit immer noch die aktuell auch wieder wichtig gewordene Aufgabe der Aufrechterhaltung der Erinnerungskultur an die Schrecken von Kriegen und Gewaltherrschaft."

Fahnenweihe der Kriegerkameradschaft Groß Reken-Hülsten 1954. Im Vordergrund der damalige Pfarrer Heinrich Theele.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Reken

Alte Mühle soll wieder mahlen

Mühle in Krommert soll ab Mai restauriert werden

RHEDE-KROMMERT. Das Ziel ist ambitioniert: Der Verein Mühlenpower Krommert will die Habers Mühle für rund 200.000 Euro restaurieren – und wieder voll funktionsfähig machen. Inzwischen liegen Förderzusagen in Höhe von 170.000 Euro vor. Seit drei Jahren laufen die Planungen. Der Verein um den Vorsitzenden Hans Wessels führte viele Gespräche mit Behörden und Fachleuten, entwickelte ein Nutzungskonzept, stellte Anträge. Inzwischen liegen laut Wessels Förderzusagen in Höhe von 170.000 Euro vor und der Verein habe grünes Licht von der Oberen Denkmalbehörde. „Wir können beginnen."

Mit der „Kappe" geht es los. „Die wird als erstes runtergenommen." Das ist laut Wessels nötig, damit Mühlenbauer Walter Vaags aus Aalten hineinschauen und den „Sanierungsplan abgleichen" kann. „Es geht darum, den historischen Zustand der Mühle möglichst genau abzubilden", so wie er beim Bau 1881 war, sagt Hans Wessels. Er deutet auf eine kolorierte Zeichnung. „So wird es wieder", sagt der Vorsitzende. Das sei die originale Architektenzeichnung, die dem Verein bei seinem Projekt als Vorlage dient. Die alte Turmwindmühle soll wieder Flügel bekommen und so instand gesetzt werden, „dass wir Mehl mahlen können", sagt Wessels.

Förderzusagen sind da

Vor gut drei Jahren gründete sich er Verein Mühlenpower Krommert und arbeitet seitdem am Konzept. Kurz vor Weihnachten kam die erste Förderzusage von der NRW-Stiftung. Die stellt 80.000 Euro zur Verfügung. Kurz darauf bewilligte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 60.000 Euro und jetzt kam eine weitere Förderzusage – 30.000 Euro von der Denkmalförderung der Bezirksregierung, berichtet der Vorsitzende. Damit seien 170.000 der rund 200.000 Euro geplanten Gesamtkosten zusammen. Hinzu kämen noch Eigenmittel, außerdem seien weitere Geld- oder Sachspenden angekündigt. Der Vorsitzende betont: „Das ist eine Gemeinschaftsleistung einer Gruppe, die sich seit drei Jahren engagiert."

Baustart im Mai

Im Mai soll nun Baustart sein. Hilfreich dabei ist laut Wessels, dass Nachbar Johannes Schulze-Renzel dem Verein Teile der angrenzenden Fläche verpachte. „Damit wir überhaupt arbeiten können" und an die Mühle kommen. Auf dem Mühlengrundstück würde ansonsten der Lagerplatz fehlen. Allein die Kappe habe „Riesen-Ausmaße", sagt Wessels, und mit etwa zwölf Tonnen auch ordentlich Gewicht.

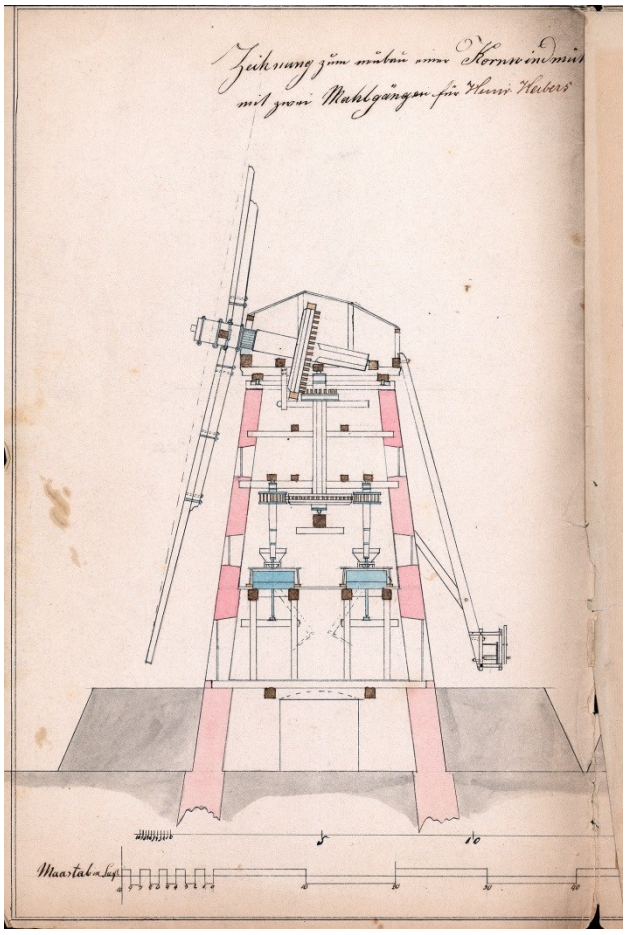
Oberstes Ziel des Mühlenvereins ist es, „möglichst viel des Altbestandes zu erhalten". Klar ist laut Wessels allerdings, dass die Flügelwelle und das Kammrad neu – mit der alten Technik – angefertigt werden müssten, denn beides sei nicht mehr vorhanden. Erst wenn die Kappe runter sei, könne Mühlenbauer Walter Vaags abschließend feststellen, welche Teile saniert werden müssten. Wessels zeigt sich zuversichtlich, dass der Verein mit den kalkulierten Kosten hinkomme. Er rechnet erst einmal mit zwei Jahren Bauzeit. Auch wenn mit dem Geld vielleicht nicht alles auf einmal zu schaffen sei: „Man muss sich auch einmal trauen anzufangen."

Schon lange steht die Habers Mühle ohne Flügel da. Sie wurden Opfer eines Sturms. Die Flügel sollen im Laufe der Restaurierung nachgebaut und wieder montiert werden. Foto: Stadt Rhede

Wer sich die Habers Mühle anschauen möchte, hat dazu am Pfingstmontag, 16. Mai, Gelegenheit. Am internationalen Mühlentag öffnet der Verein die Habers Mühle.

Vorstandsmitglieder machen Ausbildung zum Müller

Ziel des Vereins Mühlenpower Krommert ist eine voll funktionsfähige Mühle, mit der Mehl gemahlen werden kann. Weil eine funktionsfähige Mühle Müller braucht, starten acht Männer und Frauen aus dem Vereinsvorstand im Sommer mit der zweijährigen Ausbildung zum Müller. „So eine Mühle kann man nicht auf Knopfdruck bedienen“, sagt Vorsitzender Wessels. Die schwierigste Aufgabe des Müllers werde es sein, bis zur Narbe hochzuklettern und vor jedem Betrieb die Flügel zu bespannen. Nach der Restaurierung der Mühle sind unter anderem Führungen, Besichtigungen sowie Angebote für Schulklassen und weiterhin Hochzeiten geplant. Um den Besuchern auch eine Toilette zu bieten, soll neben der Mühle eine Remise gebaut werden. Bislang hilft da Eigentümer Engelbert Harbers aus, der neben der Mühle wohnt und Mitglied im Verein ist.



Nach dieser Architektenzeichnung aus dem Jahr 1881 wolle sich der Mühlenverein bei der Sanierung orientieren, kündigte der Vorsitzende Hans Wessels an. Zeichnung: Mühlenpower Krommert

Quelle/Autorin: Sabine Hecker, Bocholt-Borkener-Volksblatt vom 05. Mai 2016

Viele Hände – rasches Ende

Richtfest für Schoppe an der Weseker Bockwindmühle

WESEKE. Der Vorsitzende des Weseker Mühlenvereins Christian Rottstegge strahlte am Samstagnachmittag vor Vergnügen. Wieder war ein Großprojekt des Vereins einen Schritt weiter gekommen. Die über hundert Jahre alte Schirmschoppe vom Hof Weddeling Gerdingg aus Gemenkrückling war zumindest in wesentlichen Teilen an der Windmühle wieder aufgerichtet. Zwar steht erst das Gerüst, aber der Rest kommt in den nächsten Wochen und Monaten.

In den vergangenen Monaten war das Holz beim Zimmerer Martin Wansing aus Gemenkrückling gelagert und schon mal probeweise aufgebaut worden. „Das hat uns die Arbeit jetzt ziemlich erleichtert“, so Rottstegge. Einige Teile waren nämlich abgängig und mussten mit altem Holz ergänzt werden. Die alten Pfannen lagern schon auf dem Mühlengelände. Nach der Verlattung kann gedeckt werden.

„Wir werden zum Mühlenfest an Pfingsten zwar noch nicht alles fertig haben, aber man kann dann schon erkennen, wie es einmal aussehen wird“, meinte der Vorsitzende beim Richtfest. Die Schoppe hat vier Gebunde, Abteile. Eines wird eine Toilettenanlage erhalten, eines einen kleinen Raum für die Müller oder Besucher. Die mittleren beiden Gebunde bleiben vorn offen, zum Unterstellen, Kaffeetrinken, Klönen oder einfach so.

„Viele Hände, rasches Ende“, meinte ein Helfer am Morgen. In der Tat konnte das Gerüst von Freitagnachmittag bis Samstagmittag zusammen gebaut werden, weil viele Hände anpackten. Am Nachmittag kamen dann Nachbarn vom Sibbinghook mit dem geschmückten Richtbaum, der den Bau jetzt schmückt. Hubert Börger als Nachbar meinte: „Der Sibbinghook ist wieder um ein Gebäude größer geworden, wir bringen den Baum, wir geben alles“. Alles gab auch Zimmermann Martin Wansing beim Richtspruch mit vielen Strophen, deren jede endete: „Kamerad schenk ein“, was sich Josef Rottbeck vom Mühlenverein nicht zweimal sagen ließ.

Rottstegge bedankte sich bei allen Helfern, bei Martin Wansing und Architekt Roland Schulz und nicht zuletzt bei den Sponsoren und der NRW- Stiftung. Der Verein hofft auch weiterhin auf Spenden aus der Bevölkerung.

Die „neue“ Schirmschoppe an der Bockwindmühle Weseke steht!

Quelle/Autor: Hubert Gehling in der Borkener Zeitung vom 29. Februar 2016
Foto: Weseker Mühlenverein

Zeitzeugenbericht Hubert Feldhaus

WÜLLEN. Der Heimatverein Wüllen hatte Mitglieder und Interessierte in die Gaststätte Hoestenpumpe eingeladen. Zeitzeuge Hubert Feldhaus berichtete über das Leben an der Deutsch-Niederländischen Grenze während der Kriegs- Besatzungs- und unmittelbaren Nachkriegszeit. Als drittes Kind verbrachte er mit einem Bruder, zwei Schwestern, seinen Eltern und der Großmutter väterlicherseits seine Kind- und Jugendzeit auf einem Pachthof in Alstätte-Brook direkt an der Grenze.

Hubert Feldhaus erzählte, wie er die Kriegs- und Nachkriegszeit an der deutsch-niederländischen Grenze in Alstätte erlebt hat.

Siebzig Personen waren der Einladung gefolgt, darunter Vertreter örtlicher Vereine und des Heimatvereins Alstätte sowie weitere zahlreiche Gäste aus Alstätte. Sie alle verfolgten mit großer Aufmerksamkeit die informativen Ausführungen von Hubert Feldhaus, der in seinem geschichtlich fundierten und mit Quellenangaben versehenen Vortrag die damalige Zeit in diesem Landstrich Deutschlands beleuchtete.

Der Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in das benachbarte neutrale Holland, die ersten Bombenangriffe auf Alstätte, die Notlandungen zweier amerikanischer Militärflugzeuge in Alstätte und Wüllen, die Besetzung des deutschen Grenzgebietes durch britisches und belgisches Militär, die Vertreibung der dortigen Bewohner in das Hinterland und die spätere Rückführung und das Anlegen des ca. zwei Kilometer breiten „Niemandsland“ Streifens wurden ausführlich geschildert. Sowie auch der tägliche Kampf um das Überleben der hauptsächlich in der Landwirtschaft tätigen Menschen, wie z.B. das Heranschaffen von Viehfutter für die Milchkühe oder von Brennholz für den Winter, nicht zuletzt auch die Organisation des Schulbesuches für die Kinder. Wie alle diese Ereignisse auf den damals jungen Hubert Feldhaus wirkten und auch sein weiteres Leben prägten, blieb nicht unerwähnt.

Zusätzlich zur Veranschaulichung des auf weiten Strecken sehr persönlich und emotional gehaltenen Vortrages trug die gleichzeitige Beamerpräsentation von historischem und aktuellem Kartenmaterial, von Archivfotos, von zeitgeschichtlicher Korrespondenz das Thema betreffend zwischen hiesigen deutschen Behörden, von Bekanntmachungen der britischen Militärregierung und von privaten Bildern aus der Chronik der Familie Feldhaus bei.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Wüllen

PLATTDÜTSKE ECKE UND VERTÄLLKES

Achtung, die Kamera läuft

Videokünstler dreht mit Teilnehmern des Plattdeutschen Krinks einen Film über den Plamstock-Brauch

NIENBORG. Es ist mucksmäuschenstill im großen Saal von Haus Hugenroth. So leise war es dort wahrscheinlich noch nie. Der Grund: Es wird ein Film über das Basteln von Palmstöcken gedreht. Im Mittelpunkt stehen neun Teilnehmer des Plattdeutschen Krinks des Heimatvereins. Fast in der Raummitte steht ein hochwertiger Fotoapparat, mit dem man auch Videofilme drehen kann, auf einem Stativ. Stefan Demming hält einen weiteren, auf dem ein Mikrofon aufgesetzt ist, in den Händen. Derweil schnitzt Josef Lammers mit einem kleinen Messer an einem Stock.

Auf Platt erläutert der Nienborger die einzelnen Schritte, die beim Schnitzen nötig sind. Er befreit nicht nur den dicken Astteil von der Rinde, sondern auch die dünneren Verästelungen. „Das müsste eigentlich nicht, die werden sowieso verziert“, sagt Josef Lammers. Aber so hat Stefan Demming wenigstens mehr Zeit zum Drehen. Der gebürtige Südlohner filmt im Auftrag der Kreisheimatpflege des Kreises Borken und mit Fördermitteln des Landes eine zehnteilige Serie über „Lebendiges Platt“ in der Region. Die Aufnahmen in Nienborg bilden dabei den Auftakt. Mit den Filmen soll die plattdeutsche Sprache lebendig erhalten bleiben. Außerdem sollen so regionale Bräuche dokumentiert werden. In Nienborg geht es dabei um den Palmsonntag.

„Mit dem Palmsonntag fängt die Karwoche an“, liest Johannes Buss aus einem Buch auf Platt vor. Buss übernimmt die Aufgabe, die Ursprünge des Brauchs zu erklären. In klarem Platt geht er auf die Geschichte ein. Nur einmal verhaspelt er sich ein wenig. Buss schmunzelt ein wenig und fängt von vorne an. Die Szene kann Demming sicher problemlos aus dem Material herausschneiden. Während Johannes Buss vorliest, sitzen die anderen Frauen und Männer ganz ruhig auf ihren Stühlen. Im Eingangsbereich wartet ein älteres Pärchen. Als Buss aufhört zu lesen, klatschen die anderen zaghaft, als wollten sie nicht zu laut sein. Erst als offensichtlich ist, dass im Saal nichts aufgezeichnet wird, öffnet die Frau die Tür und tritt ohne zu stören ein.

Die beiden Szenen hat Stefan Demming schon mal im Kasten oder besser gesagt auf den Speicherkarten. Als nächstes geht es um das Schmücken der Hölzer. Das ist Frauensache. An einem Tisch sitzen drei Damen. Eine bindet Buchsbaum-Zweige an die Palmstöcke, die beiden anderen schneiden das rote, gelbe und weiße Krepppapier zurecht. Mit einem Messer ritzt eine der drei Frauen das Papier längs, sodass schön flatternde Gebinde entstehen. Stefan Demming legt einen Belichtungsmesser vor den Frauen auf den Tisch. Darüber legt er einen Buchsbaum-Zweig, damit man ihn nicht sieht. Die Damen sind bestens gelaunt. Sie fangen spontan an, auf Platt zu singen. Stefan Demming hält die Kamera drauf. Das dürfte zwar vorher nicht so geplant gewesen sein, ist dafür aber authentisch.

„Das Herstellen und Schmücken der Palmstöcke ist nicht das Einzige, was Stefan Demming dreht“, sagt Hubert Steinweg, Vorstandsmitglied des Heimatvereins. Auch am Palmsonntag schultert der freischaffende Videokünstler die Kamera. Dann filmt er die traditionelle Palmweihe am Alten Friedhof und die anschließende Prozession zur St.-Peter-und-Paul-Kirche. Damit erinnern die Nienborger an den Einzug Jesus in Jerusalem. Der geweihte Palmstock gilt als Zeichen des Segens für alle Hausbewohner.

Die Kamera steht auf einem Stativ. Damit filmt Stefan Demming auch die Frauen (r.) beim Schmücken der Palmstöcke.

Quelle/Autor/Foto: Rupert Joemann in den Westf. Nachrichten am 19. März 2016

Zum Hintergrund

LEBENDIG PLATT

Ein Projekt zur Wiederbelebung des Plattdeutschen im Münsterland von Stefan Demming

SÜDLOHN. *LEBENDIG PLATT* ist ein Projekt, das die ursprüngliche Sprache dieser Region, das "Platt", mit Hilfe von neuen Medien erkunden und als gesprochene Sprache 'lebendig' erhalten möchte. Dafür sollen in Kooperation mit interessierten Heimatvereinen und Einzelpersonen im Münsterland zehn kurze Filme auf Platt produziert werden.

Die Filme von je 5 bis 15 Minuten in verdichteter (montierter) Form werden mit (hoch)deutschen Untertiteln versehen und auf verschiedene Art und Weise präsentiert: als Vorführung auf Versammlungen und Festen, als Endlosschleife an öffentlichen Orten oder in (leerstehenden) Läden, aber auch im Internet. Postkarten und Plakate auf Platt werben im Öffentlichen Raum für entsprechende Veranstaltungen. Am Ende erscheint eine DVD mit allen erstellten Beiträgen, die gemeinsam auch als Episodenfilm abgespielt werden können.

Plattdeutsch war früher weit verbreitet aber heute gibt es nur noch wenige, vorwiegend ältere Menschen, die *muttersprachlich* **Platt** sprechen. Da viele Münsterländer - besonders auf dem Land - früher häufig Platt gehört haben, können es jedoch auch viele junge Menschen noch verstehen. Die meisten freuen sich, wenn sie Platt hören, wegen des Klangs oder auch wegen der Erinnerung. Die Gelegenheiten, Platt zu hören werden allerdings seltener. In den siebziger Jahren empfahlen Lehrer den Eltern, mit ihren Kindern Hochdeutsch zu sprechen, damit diese in der Schule nicht verlacht und benachteiligt wurden, wenn sie anfangs nur Platt sprechen konnten. Diese Meinung ist leider noch weit verbreitet obwohl es mittlerweile als erwiesen gilt, dass frühe Zweisprachigkeit späteres Fremdsprachenlernen vereinfacht.

Heute sind selbst am westlichsten Rand des Münsterlandes im Kreis Borken nur noch ca 15% Plattsprecher übrig – zu wenig, als das sich die Sprache über Generationen selbst lebendig erhält. Dies gilt im Übrigen in etwa gleichermassen für Sand- als auch für Kleiplatt. Zwar gibt es Platt-Vorlesewettbewerbe an Schulen, aber die Chancen für den Erhalt einer lebendigen Pflege dieses regional variierenden und doch für das Münsterland noch originalen kulturellen Erbes stehen leider insgesamt schlecht.

Das Projekt „Lebendig Platt“ will die Sprache in persönlichen Begegnungen so inszenieren und dadurch ihre aktuelle Lebendigkeit dokumentieren, dass sie auch von Menschen, die nicht Platt sprechen, **erfahren** werden kann. Dabei soll auch dem typisch "drögen" Humor der Gegend sowie dem Sprachklang nachgespürt werden.

Ein **Video** enthält dabei nicht nur die *Sprachmelodie* sondern bietet gegenüber einem Gespräch sogar den Vorteil, dass es parallel die hochdeutsche Übersetzung als Untertitel bereitstellt. So können Vokabel- oder Sinnlücken überbrückt und Aussprachen gegebenenfalls noch einmal angehört werden, was Videos zu einem idealen Lernmedium macht. Der Inhalt der Videos bietet zudem Einblicke in verschiedene Lebensbereiche und stellt verschiedenste Aspekte des Münsterlandes und ihrer Bewohner vor. Darunter könnten zumindest einige Beiträge auch Jugendlichen Spaß machen, denn wir hegen die Hoffnung, mit dem Projekt gerade auch jüngere Generationen für das Platt zu begeistern.

Konkret werden Begegnungen mit Münsterländer "Originalen" und ihren Geschichten gesucht, die als liebevolle Wertschätzungen der "kleinen Leute" zB als Portraitfilm in einer authentischen und ästhetisch ansprechenden Weise aufbereitet werden. Das berührt übrigens auch den Heimatbegriff der Menschen in der Region auch über die Heimatvereine hinaus.
Einige Filme entstehen aus Interviews über besondere Bräuche, Ereignisse oder auch historische Momente im Münsterland.

Neben den dokumentarisch-erzählerischen Formaten kann es daher auch einige fiktive und inszenierte Clips geben. Gemeinsam mit Theater-Laiengruppen können deren Plattdeutsche Aufführungen für die Kamera filmisch inszeniert werden. Selbst experimentelle Videos wie kurze, auf Platt synchronisierte Filmklassiker und auch Nachrichten auf Platt führen die plattdeutsche Sprache der Region in die mediale Gesellschaft ein.

Gemeinsam ist allen Filmen, die Plattdeutsche Sprache und ihren Klang als wesentlichen Teil des kulturellen Erbes des Münsterlandes erhalten zu wollen, indem sie öffentlich hör- und erfahrbar gemacht wird. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf ihrem Klang, dessen 'Musikalität' herausgearbeitet gemacht wird.

Gemeinsam mit der Kreisheimatpflege sind vor allem die Heimatvereinen zur Kooperation eingeladen. Federführend bei Organisation und Produktion bleibt der Autor - so dass niemand eine Überlastung fürchten sollte!

Künstler/Kontakt/Informationen
Stefan Demming
Eschlohn 18 / 46354 Südlohn
Tel. 02862/588316
Handy 016097704411
Internet:
www.stefandemming.de
www.bi-de-buern.de
www.plattfilm.stefandemming.de

Quelle/Autor/Foto: Stefan Demming, Südlohn

Karfriedagsprossione un Püfferkes

Wij Blagen wochten sehnsüchtig ut twee Gründen up Karfriedag. Denn ersten Grund was, doar droaww man wehr Kneestrümpe antrekken. Fröher moassen de Jungs ook in`n Winter `ne koatte Bukse antrekken. Doarmet de Beene nich koald woadden, hadde man lange Strümpe an. De langen Strümpe woadden met Gummifletzgen an`n Liewken fast`emaakt. Dat was Fraulöhgräi för us Jungs. Fraulöh de hadden so wat ähnlikket. Dann keem noch doarto, wann de langen Strümpe tekoatt wehrn, woadde et koald an de Kütten.

Denn twedden Grund was, noah de Karfriedagsprossione goaww et Püfferkes met Zimt un Zucker un vörher Kannepapp met Prumen. Doar konn man wall drup verzichten, men wat up denn Diss kümp, dat wöad ook gegääten. An Püfferkes hebbt wij us dull un dusselig `egääten. Wat öawwerblewwen is, hebbt wij dann noch noah un noah koald `egääten.

Men vörher moass man met de Karfriedagsprosssione goahn. Denn Weg gung, so wiet ik mij dran erinnere, genau weet ik dat ook nich mehr, an Schatens Krüss vörbij, öawwer de Roasfeldske Chaussee up denn Oallen Krüsswäg, An de Twee Linden un up de Bookeltse Chaussee wehr trügge. Dann moass ik noch noah Hus an`n Dülmsken Weg. De Prossione woll kinn Ende nemmen. Besünners lang duern de, wann man, de Kneestrümpe anhadde, et buttkold un an`t Schniejen was. Dann hadde man wall genug Buße för siene lässlikken Sünnen `edoahn un ik nemm an, dat de Sünne van dat unmäßige Püfferkesääten noah de Karfriedagsprossione doarmet ook vergewwen was.

Denn Spöökenkieker öawwerlistet rode Ampeln

Denn Turmkieker heff Geburtsdag `ehad. Wägen dat he `n Joahr öaller woadden is meent he, dat dat een Grund is, alls met gröattere Gelasssenhäit antegoahn, ook wann man vör de Ampelanlage an de Raiffeisenstroate in de Linksaffbiegespur ut Richtung Bahnhoff bij Rod lange woachten mutt. Denn kann goud proaten, denn is joa noch kinn Rentner. Jeder weet doch, dat Rentner kinne Tied hebbt.

Miene Frau un ik hebbt koatts usse Dochter noah denn Bahnhoff hen`ebracht. Teggenöawwer van de Post was `n Parkplatz frij. Wägen dat dat Wehr schlecht was, möassen wij döar Modde loopen un miene Dochter kregg bij `t utstiegen natte Fööte. Dat was `nen fuchten Affscheed van Borken.

Trügge, Richtung Stadt dröaff man nich öawwer de Bahnhofstroate führn, dat is `ne Einbahnstroate, man mutt öawwer de Banane up de Raiffeisenstroaten-Ampelanlage to. Et düern ne halwe Stunne bes wij as Linksaffbeeger up de Raiffeisenstroate keemen. Wij hebbt in denn warsten Sinne van dat Wort „Rod“ `esehn. An denn Kreisel Ahauser Stroate brukken wij wägen de Raschauer (Rushhour) `ne veerdel Stunne, üm döar denn Kreisel Richtung Stadt te kommen. De Ampeln an denn Nordring hadden sik ook teggen us verschwohrn. Wij wassen öawwer denn Dummen gepeilt anderthalw Stunnen underweggens, bes wij wehr tehuse wehrn.

Dages läter brukken ik Briefmarken. De hal ik ümmer bij de Post an`n Schalter. Ik komm met de Automaten nich kloar. Miene Frau meenen: „Denk dran, dat du wehr anderthalw Stunnen underweggens büs.“ - Ik: „ Dütt moal geht dat gauer, bes glieks!“
Ik bün also met dat Auto noah denn Bahnhoff Marbeck-Heiden `eführt, met denn Zug noah Borken, drap noah de Post Briefmarken koopen, up`t lesste Knäppken denn Zug noah Essen `eschafft. In Marbeck bün ik ut`esteggen, gau in dat Auto - un aff Hus.

Ik will joa nich leegen, ik was wenniger as eene Stunne underweggens.

Kreggel hoallen!
Heinz Eming

Heinz Eming, der „Spöökenkieker“ aus Borken, schreibt und veröffentlicht viele Texte, Gedichte, Lieder in plattdeutscher Sprache.

Quelle: Die Texte wurden von Heinz Eming aus Borken eingereicht.

WAS - WANN - WO

Untertauchen in der Grenzregion

44 außergewöhnliche Geschichten im Museum „MARKT 12“ in Aalten

AALTENSE musea

AALTEN. Mit einiger Regelmäßigkeit werden dem Aaltener Museum Erinnerungsgegenstände mit den dazugehörigen Geschichten angeboten. So wächst die Sammlung „Untertaucher-Geschichte“ stetig. Dies erschien den Mitarbeitern Anlass genug, eine neue Ausstellung zu diesem Thema zu präsentieren.

In den Krisen- und Kriegsjahren wurde – meist in aller Stille – im Achterhoek Großes geleistet. Während des Krieges hatte fast jeder Bauernhof im sogenannten „Untertaucherdorf“ Aalten einen, meist sogar mehrere Untergetauchte im Haus. Die Achterhoeker Grenzregion, in der letztendlich auch eine der größten Widerstandsorganisationen der Niederlande aus der Taufe gehoben wurde, hat eine eigene, ganz spezielle Widerstands- und Untertauchergeschichte.

In 44 Geschichten wird das Phänomen der Untergetauchten in der Achterhoeker Grenzregion während des Zweiten Weltkrieges aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Es gibt dabei nicht nur Geschichten von untergetauchten Juden, sondern auch von Familien, die ihnen Unterschlupf boten, von abgeschossenen ausländischen Piloten, Widerstandskämpfern und jungen Männern, die den erzwungenen Arbeitseinsatz in Deutschland verweigerten. Auch der Widerstand jenseits der Grenze und deutsche Deserteure kommen zum Zuge.

Schon seit den Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts kamen Nazi-Flüchtlinge über die Grenze. Wie sich das Leben als Untergetauchter gestaltete, verdeutlichen Original-Dokumente, Tagebücher, Fotos und Gegenstände, die manchmal mit Berichten von Familienmitgliedern oder Zeitgenossen ergänzt sind. Es gibt Informationen überörtliche wie auch überregionale Organisationen hinter den Untergetauchten: Der Arzt und die Geistlichen sowie der Einfluss der lokalen Behörden in Aalten, Dinxperlo, Varsseveld, Lichtenvoorde und Winterswijk.

Wichtige Widerstandskämpfer waren „Tante Riek“ alias Piet und Heleen Kuipers-Rietberg, „Frits de Zwerve“ = „Fritz, der Vagabund“ alias Pfr. Frederik Slomp und „Ome Jan “ = „Onkel Jan“ alias Jan Wikkerink. Sie beließen es nicht bei Worten, sondern gründeten 1942 in Aalten die landesweit operierende „Organisation zur Hilfe für Untergetauchte“ (LO). Der Aaltener Widerstandskämpfer Jan Wikkerink erhält in dieser Ausstellung besondere Aufmerksamkeit. Während des Krieges kannte jeder seinen Namen. Er war berühmt wegen seiner Weisheit und seiner Rolle im Widerstand. Nach dem Krieg besuchte Königin Juliana ihn und seine Familie zu Hause in Aalten, und er wurde mehrfach geehrt. Die erhaltenen Auszeichnungen werden in der Ausstellung ebenfalls gezeigt.

Aaltener Museen
Untertauchermuseum Markt 12
Aaltener Industrie-Museum
Markt 12-14-16
NL – 7121 CS Aalten

Öffnungszeiten:
di. bis sa. 10 – 17 Uhr
so. 13 – 17 Uhr
mo. geschlossen

Kontakt:
www.aaltensemusea.nl
info@aaltensemusea.nl
Tel. 0031-543-471797

Quelle/Autor/Foto: AALTENSE MUSEA - Onderduikmuseum Markt 12 / Aaltens Industriemuseum

„Beruf und Berufung“

Ausstellung in der Heimatstube Eggrode

EGGERODE. Es ist wahrlich ein höchst seltenes Ereignis; gerade in heutiger Zeit, in der den Beruf des Priesters immer weniger Menschen einschlagen. Doch hin und wieder gibt es diese seltenen Momente. Für Eggerode ist es in diesem Jahr soweit. Sebastian Frye, aus dem Wallfahrtsort stammender junger Mann und zurzeit noch Diakon, wird an Pfingsten im Hohen Dom zu Münster zum Priester geweiht – für Eggerode der erste nach 117 Jahren. Am Folgetag wird er seine Primiz (die erste Messfeier als Priester) in der Herz-Jesu-Kirche in seiner bisherigen Einsatzgemeinde in Münster Sankt Mauritz feiern. Gleichzeitig wird es für ihn der Abschiedsgottesdienst in dieser Gemeinde sein. Am Sonntag darauf (22. Mai) findet schließlich die Heimatprimiz in Eggerode statt.

Aus diesem Anlass plant der Heimatverein Eggerode in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Brictius eine Ausstellung in der Heimatstube mit dem Titel „Beruf und Berufung“. Thematisiert werden Priester, die entweder in den drei Teilgemeinden Schöppingen, Eggerode und Gemen tätig waren und sind, oder aus ihnen stammen. Neben biografischen Daten zu einzelnen Priestern werden sakrale wie weltliche Gegenstände ausgestellt, die einzelnen Priestern eindeutig zuzuordnen sind: von Messkelchen über silberne Kaffeelöffel mit eingravierten Initialen bis hin zu Kaminplatten. Aber auch noch nie gezeigte Handschriften wie Kirchensitzbücher oder Briefkorrespondenzen werden zu sehen sein. Daneben werden selten getragene und daher eher unbekanntere Messgewänder aus den drei Kirchen ausgestellt.

Die Ausstellung wird am Tag der Heimatprimiz sowie an den zwei folgenden Sonntagen (29. Mai, 5. Juni) jeweils von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet sein.

Das älteste Bildnis eines Eggeroder Priesters: Bernhard Fabry, geboren 1827 in Eggerode, gestorben als Vikar 1866 in Horstmar-Leer.

Weitere Termine des Heimatvereins Eggerode:
- Maibaum aufstellen am 1. Mai
- Marienfesttafel am 19. Juni
- Brunnenfest am 17. Juli

Quelle/Autor/Foto: Matthias Frye, Heimatverein Eggerode

Heimatverein Ammeloe

Frühjahrsaustellung vom
05. Juni bis 03. Juli 2016

Motto: Grenzen verbinden / 250 Jahre Burloer Konvention / Grenzvertrag
Mit dem Thema “186 Grenzsteinen von Dinxperlo - Suderwick bis Wennewick – Oldenkott”
Sonntags geöffnet von 14.oo bis 17.oo Uhr
Werktags: Gruppenanmeldungen unter:
Tel: 02564/1038 und 6077

Der Heimatverein Ammeloe begleitet Fahrradtouren entlang der Grenzsteine von Zwillbrock zum Heimathaus Noldes Ammeloe, auf deutscher und niederländischer Seite an den Sonntagen 05/12/19/26.06 und 03.07 durch. Bitte bis Donnerstag 14.oo Uhr unter den obengenannten Telefonnummern anmelden. An Werktagen auch unter Voranmeldung. Start ist jeweils um 14.oo Uhr am Großen Parkplatz an der Barockkirche in Zwillbrock.

siehe Bericht bei “Deutsch-Niederländische Aktivitäten”

Näheres erfahren sie aus der Presse oder Internetseite www.Vreden.de/Leben in Vreden/Kirchdörfer

Der Heimatverein Lünten stellt am 22. Mai sein Buch vor

Nicht vergessen – Leben und Sterben zu Zeiten der Weltkriege in Lünten

LÜNTEN. Wie haben die Menschen in Lünten die Kriegsjahre mit all ihren Grauen, Anstrengungen, Leid und Tod erlebt? Dieser Frage ist der Heimatverein Lünten nachgegangen und dabei ist das Buch "Nicht vergessen" entstanden. Die Sammlung der Totenzettel der gefallenen Soldaten von Maria Tenhumberg, die das bittere Schicksal dieser Soldaten nicht vergessen lassen wollte, war der Anlass des Heimatverein Lünten, sich tiefer mit den Zeiten der Kriegsjahre in Lünten zu beschäftigen. Zeitzeugen berichten, wie sie den Krieg erlebt haben und Originalauszüge der Feldpost geben individuelle kleine Einblicke in den Kriegsalltag der Soldaten und das Leben im Dorf Lünten zu Zeiten der Weltkriege. Es wurde viel recherchiert, Archive durchforstet und Gespräche mit Zeitzeugen geführt, so Christel Höink, Maria Steinhoff, Heinrich Ahler und Günter Albers. Vieles bleibt ungesagt und doch ist es wichtig, dass die nachfolgenden Generationen zumindest einige Geschichten kennen.

Buchcover „Nicht vergessen – Leben und Sterben in Zeiten der Weltkriege in Lünten

Es wurden auch unzählige Bilder gesammelt und dabei ist ein 450 Seiten starkes Buch entstanden. Dieses Buch wurde ehrenamtlich von Franz Josef Terlinde (Layout), Ingeborg Höting (Historikerin) und Dr. Volker Tschuschke (Historiker) begleitet und kompetent unterstützt. Facharbeiten von Gertrud und Wilhelm Elling, Hendrik Schulze Ameling, Ingeborg Höting, Dr. Volker Tschuschke bereichern das Buch. Johanna Kemper hat sich in ihrer Facharbeit tief mit der Feldpost ihres Urgroßvaters Bernhard Schroer aus dem ersten Weltkrieg auseinandergesetzt und Eva Derking hat ihre Facharbeit über das Schicksal der Vertriebenen, sowie die Situation mit ihnen auf ihrer Hofstelle geschrieben. Alle, die mit Gesprächen, Berichten, der Bereitstellung der Feldpost und Totenzettel dazu beigetragen haben, das die Ereignisse in Zeiten der Kriege nicht vergessen werden, haben dieses Buch entstehen lassen. Diese Berichte stehen für viele ähnliche Schicksale in der Gemeinde. Gefördert wird das Buch von der Sparkassenstiftung der Sparkasse Westmünsterland in Vreden, dem Schützenverein Lünten sowie der Sparkasse Westmünsterland und der Volksbank Gronau-Ahaus.

Das Buch "Nicht vergessen, Leben und Sterben zu Zeiten der Weltkriege in Lünten" wird am Sonntag, den 22. Mai 2016, um 10 Uhr, nach dem Gottesdienst im Saal Hoffschlag Wöhrmann in Vreden-Lünten vorgestellt. Alle, die zu diesem Buch beigetragen haben, alle Interessierte und auch die ganze Gemeinde sind herzlich dazu eingeladen.

Quelle/Autor/Foto: Heimatverein Lünten

Historische Hofanlage im Vredener Stadtpark startet in die Saison

Seit Karsamstag täglich außer montags geöffnet

KREIS BORKEN / VREDEN. Der Frühling hat begonnen – und damit startet auch die Hofanlage im Vredener Stadtpark in die neue Saison: Seit Karsamstag, 26. März, sind die historischen Gebäude wieder geöffnet. Täglich außer montags können sich Interessierte von 10 bis 17 Uhr dort umsehen. Der Eintritt kostet zwei Euro für Erwachsene, ermäßigt einen Euro.

Die Westmünsterländische Hofanlage liegt direkt am Ufer der Berkel im Vredener Stadtpark. Sie besteht aus elf Gebäuden, die allesamt einst an verschiedenen Orten im Kreis Borken standen. Die Anlage dokumentiert die frühere Bau-, Lebens- und Arbeitsweise eines Bauern mit mittelgroßem Anwesen im Westmünsterland.

Hofanlage im Stadtpark Vreden, Haus Früchting

Auch wenn das „kult“ (Kultur und lebendige Tradition im Westmünsterland) erst zum Ende des Jahres eröffnet wird, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des früheren Hamaland-Museums den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung: Wer Interesse an einer Führung oder den museumspädagogischen Programmen hat, kann sich melden unter Telefon: 02564/39180 oder per Mail an hamaland-museum@kreis-borken.de. Zum Angebot gehören unter anderem „Backen nach Großmutters Art“, Buttermachen wie zu früheren Zeiten und vieles mehr.

Wegen der Bauarbeiten zum „kult“ ist der Zugang über den Butenwall derzeit nicht möglich. Die historische Hofanlage ist entweder über die Kerssenbrockstraße oder vom Kirchplatz aus über die alte Krankenhausbrücke zu erreichen.

Quelle/Autor/Foto: Kreis Borken vom 21. März 2016

kult" setzt am Museumstag musikalisch Kontrapunkte

"Les Folies Baroques" spielen

Baustellenführung und Filme

KREIS BORKEN. Barockmusik auf historischen Instrumenten, das gibt es zum Internationalen Museumstag am Sonntag (22. Mai) in Vreden. Das Konzert, das unter dem Motto "Neue Hofkapelle Berkelkraft" steht und um 17 Uhr im Foyer des Rathauses beginnt, könnte zugleich Start einer Reihe sein.

"Sehr charmant" findet jedenfalls Corinna Endlich, Leiterin der "kult - Kultur und lebendige Tradition", diese Idee, die sie jetzt gemeinsam mit den Mitveranstaltern Dr. Nikolaus Schneider (aktuelles forum Volkshochschule Ahaus) und Bernd Sikora (musikforum euregio) vorstellte. Mit so einer Musikreihe könne man beispielsweise Musik, wie sie früher in den Adelshäusern und Schlössern der Region erklang, präsentieren - und das womöglich in einer modernen Architektur, wie sie das im Bau befindliche "kult" biete. Dort sollte das Konzert auch ursprünglich stattfinden. Weil man aber den Handwerker nach dem Baustellenkonzert von Ende April nicht erneut "in die Quere" kommen will, habe man das Konzert zum Museumstag ins Vredener Rathaus verlegt, so Endlich. Auch Schneider nennt das Aufeinandertreffen von barocker Musik und Museums-Neubau einen "reizvollen Kontrapunkt". Das kult ist für ihn schon jetzt ein "neuer, interessanter Ort". Reichlich Musik für so eine Reihe - sogar bislang nicht veröffentlichte- gebe es allemal, sagt Bernd Sikora. Zusammen mit Endlich und Dr. Schneider ist er sicher, dass es in der Region auch genügend Interessenten für ein Musikprogramm abseits von den sehr häufig gespielten Mozart, Vivaldi und Co. gibt. Ob letztlich eine Reihe daraus werden könne, sei aber auch eine Frage der Finanzierung.

Zum Auftakt spielt das Ensemble "Les Folies Baroques" (Köln/Bonn) Musik von Rathgeber, Aufschnaiter, Telemann und anderen, wie sie im 18. Jahrhundert im Westmünsterland erklang. Dazu gibt es zwei Sinfonien aus nordischen Hanse-Städten. Der Eintritt ist frei.

Passend zum Museumstag gibt es um 11 und um 14 Uhr jeweils eine Führung über die Baustelle des "kult". Ab 15 Uhr zeigt Stefan Demming im Berkelkraftwerk "Platte Filmkes". Die kurzen Filme auf Platt hat der Südlohner gemeinsam mit Schülern der Vredener Felicitas-Schule produziert.

Quelle/Autor: Josef Barnekamp, Borkener Zeitung vom 11. Mai 2016

DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE AKTIVITÄTEN

Stichting Boerengoed Winterswijk veranstaltet am 22. Mai einen “Houtdag – Holztag”

WINTERSWIJK-KOTTEN. Die Winterswijksche „Stichting Boerengoed Achterhoek“ hat als Anliegen, die historische kulturell-agrarische Überlieferung zu erhalten und zu pflegen. Dies tut sie durch Aktivitäten wie z.B. die „Appeldage“. Am Sonntag, 22. Mai 2016, organisiert die Stichting erstmals einen „Houtdag – Holztag“. Ein festliches Ereignis rund ums Holz für Alt und Jung. Es werden alte Handwerke, historische Fahrzeuge und Maschinen zu sehen sein; außerdem wird es Vorführungen zu Holztechniken und -produkten geben. Auch für Kinder gibt es etwas zu erleben, z.B. Spiele oder mit Hilfe eines Baumchirurgen Bäume zu erklimmen.

„Holz ist überall“ erklärt Henk Beskers von der Stichting Boerengoed den Anlass des Projekts. „Es scheint uns interessant zu zeigen, was mit Holz geschieht – vom Pflanzen der Bäume bis hin zum Endprodukt.“ Am Holztag ist darum alles zum Thema zu sehen: handwerkliche Techniken, Produkte aus Holz, Kunst aus Holz, hölzernes Spielzeug und auch das zunehmende Interesse am Holz als Brennstoff. Es gibt aber auch weitere Aktivitäten, wie z.B. Infostände zu Genealogie, Natur und Landschaft etc. Musikalische Intermezzi lockern das Programm auf. Für das leibliche Wohl sorgen die Köchinnen von Boerengoed mit historisch inspirierten Leckereien: Pfannkuchen, Eintopfgerichten, Joghurt, Wurstebrot etc.

Neues Projekt der Stichting Boerengoed

Der „Holztag“ ist ein neues Projekt der Stichting Boerengoed. Mit früheren Aktivitäten hatte die Stichting große Erfolge, so mit dem „Wolltag“ in Kooperation mit Schafshaltern. Größter Publikumsmagnet waren aber die „Apfeltage“ im September, für die man Äpfel, die zu früh vom Baum gefallen waren oder von denen zu viele in kurzer Zeit geerntet werden mussten, sammelte, um sie zu Saft zu pressen. Für den „Holztag“ erhofft man sich einen ähnlich großen Erfolg.

Der Holztag findet statt am 22. Mai 2016, 10 bis 17 Uhr am Vereinshaus „Wilhelmina“, Meester Meinenweg 1, in Winterswijk-Kotten (ca. 800 m links hinter dem Grenzübergang Oeding Richtung Winterswijk).
Eintritt: 5 € (incl. 1 Tasse Kaffee), Kinder bis 12 J. gratis; Parken gratis

Kontakt/Informtionen:

St. Boerengoed Achterhoek
Secretaris: H. Beskers
Wilterdinkweg 3
7107 AE Winterswijk
Tel. 0543 563 842
www.stichting-boerengoed .nl
info@stichting-boerengoed.nl

Grenzüberschreitende Radtouren des Heimatvereins Ammeloe

AMMELOE. Der Heimatverein Ammeloe veranstaltet anlässlich des Projektes „250 Jahre Burloer Konvention“ geführte Radtouren entlang der Grenze und der historischen Grenzsteine, sowohl auf niederländischer als auch auf deutscher Seite an der „Grenze“ entlang. Die Teilnahme ist kostenlos und auf eigenes Risiko.

Start der Radtouren ist jeweils um 14 Uhr in Vreden-Zwillbrock am großen Parkplatz an der Barockkirche. Das Ziel ist das Heimathaus Noldes, wo man sich dann stärken kann mit selbst gebackenen Kuchen und reichlich Kaffee. Nach der Ruhepause sowie Besichtigung des Heimathauses Noldes und der Heimatscheune mit vielen Landwirtschaftlichen- Geräten geht die Fahrt wieder zurück nach Zwillbrock. Die Routen hin und zurück führen auf unterschiedliche Wegen zu Start und Ziel. Die Touren dauern ca. 4 Stunden inkl. Aufenthalt

Termine:

05.06.2016
12.06.2016
19.06.2016
26.06.2016
03.07.2016

Anmeldungen zu Gruppenfahrten an Werktagen sind auch möglich. Anmeldungen möglichst bis jeweils donnerstags vor der Fahrt.

Anmeldungen/Informationen/Kontakt:
Tel. 02564 – 1038 und 02564 – 6077

SONSTIGES

Über 100 Rezepte: Kochbuch mit Leckereien aus Litembo erscheint

STADTLOHN. Wenn Imelda den Ofen anfeuert und mit den Töpfen klappert, dann ziehen bald wunderbare Düfte durch das Urwaldhospital, zum Beispiel von ihrem berühmten Ofenhähnchen mit Limetten-Aroma. Dieser Duft weht bald auch durch Stadtlohner Küchen. Ein deutsch-afrikanisches Kochbuch des Freundeskreises Litembo macht es möglich. Mit über 100 Rezepten schlägt es einen kulinarischen Bogen von Ostafrika ins Westmünsterland.

Imelda gilt als der "Engel" des Gästehauses im Urwaldhospital Litembo, dessen Mitbegründerin die aus Stadtlohn-Büren stammende Schwester Maria Meiss (89) ist. Deren Großnichte Jenny Stapelbroek (26) und ihr Freund Rainer Lösing (28) haben Imeldas Hähnchenrezept von ihrem Tansaniabesuch im Februar mitgebracht, zusammen mit vielen eindrucksvollen Bildern. Christian Feldmann (43) war seit 2000 schon sieben Mal in Litembo, um ehrenamtliche Arbeitseinsätze abzuleisten. Und auch er hat ein Rezept beigesteuert, das er seit seinem ersten Litembo-Besuch vor 16 Jahren schätzt: Chipsi Mayai, ein schnelles Kartoffel-Eier-Pfannkuchen-Gericht

Herzensanliegen

Seit sie Tansania kennengelernt haben, sind sie afrikabegeistert: fasziniert von der atemberaubenden Schönheit des Hochlandes, von der Herzlichkeit der Menschen und von der Schaffenskraft ihrer Großtante. Für die beiden Stadtlohner ist es daher ein Herzensanliegen, sich ehrenamtlich im Stadtlohner Freundeskreis Litembo zu engagieren, um ihre Tante zu unterstützen. Die Arbeit am Kochbuch war zugleich ein Genuss, war diese doch mit vielen kulinarischen Erinnerungen verbunden. Und das nicht nur an Afrika.

Alltagstaugliche Rezepte

Oma Hedwigs Kartoffelsalat, Möhrengemüse und münsterländisches Zwiebelfleisch kommen genauso vor wie klassische und raffinierte Vorspeisen, Kuchen und Deserts. "Alltagstauglich, praktikabel und lecker - diese Kriterien standen bei der Rezeptauswahl im Vordergrund", sagt Jenny Stapelbroek. Sie hofft auf einen reißenden Buchabsatz. Schließlich hilft der Erlös dem Urwaldkrankenhaus. Und sie hofft, bald mal wieder in Litembo Gast sein zu können - auch um Imeldas Kochkünste noch einmal zu genießen.

Idee, Ausführung, Druck & Finanzierung

Die Idee für das Kochbuch kam von Rita Beimesche. Umgesetzt wurde sie von einer zwölf-köpfigen Arbeitsgruppe. Sie hat weit über 100 Rezepte zusammengetragen. Für die praktische Ausführung als Aufsteller mit Spiralenbindung ist Nico Knuf verantwortlich. Die 176 Seiten lassen sehr gut umblättern. Zahlreiche Fotos geben Einblicke in das Leben in Litembo. Das Kochbuch hat das handliche Format 21 x 15 cm. In der ersten Auflage wurden 1.000 Exemplare gedruckt, finanziert durch eine Spende. Der Verkaufserlöse kommt zu 100 Prozent dem Urwaldhospital Litembo zugute.

Preis und Bestellung:

Das Kochbuch kostet **12,90 €** und ist in Stadtlohn (Bücher-Zeit, Volksbank, Buchhandlung Wüllner) und im Kreishaus Borken (Marita Feldmann, Zimmer 1201, Tel. 02861 – 82-1201) erhältlich.

www.facebook.com/Freundeskreislitembo

Jenny Stapelbroek und Christian Feldmann präsentieren das Titelblatt des Litembo-Kochbuchs.

Quelle/Autor/Foto: Münsterland Zeitung vom 11. April 2016

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:
Walter Schwane (Ws),
Ahnenkamp 21a, 46325 Borken-Gemen
Tel.: 02861/1798, Handy: 0163/3290446,
E-Mail: w.schwane@gmx.de

und
Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege Borken
(Kontakt siehe unten)

Buchtipps, Blick in Zeitschriften, etc.:
Margret Schwack,
Bahnhofstr. 9, 46325 Borken
Kontakt über die Geschäftsstelle

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion (siehe oben)
oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege,
Burloer Str. 93
46325 Borken
Tel.: 02861/82-1350.
E-Mail: heimatpflege@kreis-borken.de

Der Heimatbrief ist unter folgender Seite im Internet zu finden:
www.kreisheimatpflege-borken.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Heimatbriefes Nr. 243: 20. Juni 2016

Nr. 242 / März/April 2016

Pilotprojekt - Plattdeutsch in der Borkener Zeitung - Platt in`t Blatt

BORKEN. Plattdeutsch ist wieder in. Die Plattdeutsche Sprache muss erhalten und weitergeben werden. Darum darf sich Plattdeutsch nicht nur auf das Aufwärmen von plattdeutschen Anekdoten und Geschichten von „früher“ beschränken. Man muss in Plattdeutsch über alles reden und natürlich schreiben können. Plattdeutsch gehört darum in die Medien. Plattdeutsch gehört in die Zeitung.

Schon seit längerer Zeit hatten der Redakteur der Borkener Zeitung (BZ), Peter Berger, und der Schreiber des „Spöökenkiekers“, Heinz Eming, die Idee, sporadisch eine ganze Seite mit Plattdeutschen Artikeln zu veröffentlichen. Am Donnerstag vor Ostern erschien diese Seite.

Wer Lust hat, an weiteren Seiten mitzuarbeiten, der oder die melde sich bei Peter Berger (Tel. 02861/944-163) oder bei Heinz Eming (Tel. 02861/63944). Die Interessenten sollten aus dem Verbreitungsgebiet der BZ sein. Sie werden vorab zu einer Informationsveranstaltung in die Räume der BZ eingeladen. Schwerpunkt dieser Veranstaltung soll das Erarbeiten von aktuellen Themen sein. Natürlich soll auch darüber diskutiert werden, ob der eine oder andere plattdeutschen Klassiker auf der Plattdeutschen Seite Platz finden kann.

Quelle/Autor: Heinz Eming, Borken

Donnerstag, 24. März 2016
Borkener Zeitung / Nr. 71

BORKEN

Van Faschlovend bes Poasken op Platt – Von Karneval bis Ostern auf Platt

Äierrullen is `n oallen Osterbruk

Münsterländer Boccia met Heinz Eming

Äierrullen is kinne Olympiadisziplin, Äierrullen is `n oallen Osterbruk. Wij Jungs van denn Dülmsken Weg vör denn ersten Bahnöawwergang hebbt us Poasken (Ostern) noah dat Äiersööken to `t Äierrulen `etroffen.

Dummoals wassen noch Lindenböome an`n Dülmsken Wäg. Denn Gehwäg was fastgeträhnen Sand. De Stroate was noch nich `eteert. Wij hebbt `ne oalle Dakkpanne an`n Boom `esatt (met de niejen Dakkpannen vandage geht dat nich).

Jedereene broch hattgekokkte bunte Äier un Penninge met. Bevör dat Äierrullen loass ging, woadde ut`emaakt wo dat riegersan affloopen sall. Dann nomm man, wann man dran was `n Äi un leet dat de Panne runderloopen, men so, dat man vulle Äier van de Annern titschen däh. Man kregg van jeden, well man sien Äi an`etitscht hadde, eenen Penning.

Doarmet dat gerecht togung, un nich to ne Kloppe-rij keem, was noah denn ersten Döargang denn Twedden teerst dran un dann denn Dadden unsowieder. Bij dat ganz Rullen un Titschen gung de Schale van dat Äi kapott un et leep nich mehr richtig.

Dann nomm man een niejet Äi un däh dat kapotte Äi upääten. Doar was dann Sand un denn Geschmack van de Heimaterde dran. Dat was nich schlimm, wägen dat man fröher saggt heww: Sand schürt denn Magen.

Ij weet nou, wo dat geht. Nou loat de Poaske-Äier rullen. Doabij wünske ik U vull Pläsier.

Heinz Eming

Ur-Borkener Heinz Eming zeigt BZ-Volontär Sohrab Dabir den alten Osterbrauch Eierrollen. Foto: Berger

Was bedeutet...?

Kleine Begriffskunde

Faschlowend – Karneval

Woaste uphalen – Wurst aufholen

Askedag – Aschermittwoch

Prossione – Prozession

Schatens Krüs – Wegekreuz Ecke Siegenweg/Raesfelder Str.

Kannepapp met Prumen – Buttermilchsuppe mit Trockenpflaumen

Poasken – Ostern

Poaskefüer – Osterfeuer

Krunekanen – Kraniche

Geeslikker – Geistlicher

Brüke un Brukdom in't Fröhjaor

Van Blasius bes Poasken

In usse van de Technik un Elektronik geprägte Welt is vulle Mäisken dat Verhältnis för Brüke verlorn goon. Et ligg dorran, dat düsse Brüke ernen Ursprung meest in de landwirtschaftlik geprägte Welt häbt. Men etlikkee Brüke häbt denn Weg ok in de Stadt funnen. Hier wick es wäkke nömen, de denn Ursprung in den christliken Glowen häbbt, so as den **Faschlovend** bi us, den Karneval an'n Rhiin, of de Fastnacht in'n Süden.

Nou to annere Fröhjaorsbrüke: **Blasiussägen.** Den Dag van'n Hilgen Blasius is den 3. Februar. An'n Blasiusdag deelt den Gesliker den Blasiussägen ut, men wat versteht man dorunder? Den Hilgen Blasius is den Schutzhilligen teggen Hosten un Halslieden un wöd met den nömliken Blasiussägen üm Hölpe un Schutz anropen. Man säg, wann man den Blasiussägen heff, verschluckt man sik nich anne Fissgräte. Waorüm sägg man dat? Blasius lääwen in't dadde Jaohrhundert in Armenien. He starw as Märtyrer. Wägen dat he in Sebaste as Christ ehrdönig läwt häw, wählen

In Heiden waöd vandaage noch gerädelt. Foto: BZ-Archiv

em de Gemende to ärnen Bischof. He sall nen Jungen up wundersame Wiese van ne verschlockene Fissgräte befriet hebben un doardör för`t Erstikken rett hebben. Blasius was in de Stadt as Mediziner tätig. So lött sik dat „Wunder" up natürlike Wiese upklörn.

Noah Blasius kümp **Karneval**. Vandage fiert man Karneval up rhienländische Art. Fröher fiern man bij us **Faschlaowend**. Doar woadden van den Noabers Waoste un Äier up`ehalt un dann upgäten. Doarbij woadde erbärmlik vull Schnaps esoppen. Doarüm hebbt de Geeslikker de Bäddaage up Faschloawend lagd, men de Löh hebbt dann Faschlaowend ne Wääke ooff twee vörverlaggd.

Met denn **Askedag** föng de **Fastentied** an. Man hält sik dat Askenkrüss un nemmt sik wat vör, wat eenen schwoar föllt un beräid sik doarmet up Poasken vör.

Palmsunndag is Palmwiehe (Buchsbaum). De Blagen bekommt `n **Palmstöcksken**. Denn wöad öawwerall anners maakt.

In de **Karwääke**, segg man, fleeget de Glocken noah Rom un bünt Karsamstagnacht to de Ostermisse erst wehr trügge. Doarüm wöad, ook van Dage noch, in ettlikke Gemeenden geräidelt. Doarbij wöad för nen goudden Zweck sammelt. De Rädler krieget wat Söötet un `n Äi.

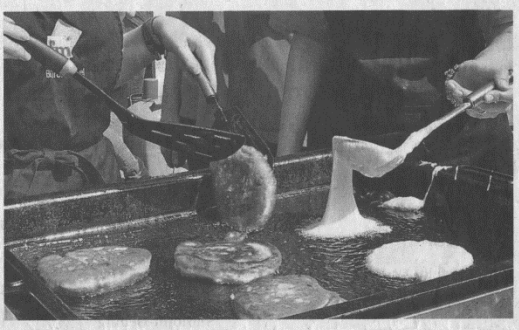
Poasken kümp denn Osterhase un brägg Ostereier. In Roasfeld bregget de Krunekrannen (Kraniche) de Äier. De Kraniche bünt noah den Winter up denn Rückflug to den Norden. Met de Osteräier döht man Äierrullen.

Ostermoandag geht man noah Emmaus, dat hät, man mäkk ne Osterspaziergang un landet in `n Gasthus. Nich vergääten will ik dat **Poaskefüer**. Wann dat Füer ördentlik an`t Brannen is, dann singt man Kerken- un annere Leeder.

Wann eene meent, Wij hebbt wat vergäten, dann mag dat wall wessen. Denn kann he dat joa upschriewen un us tostüern.

Pläsierige Poaskedäge

Josef Benning
Heinz Eming



Eenet is wall wisse woahr, Püfferkes schmaakt ganze Joahr. Foto: BZ-Archiv

Püfferkes met Zimt un Zucker

Rezept för veer Personen

Man brukt

500 g Mähl, 3/8 l Melk, 40 g Hefe, 2 El Zukker, 125 g Rosinen, 1 Äi, ½ Tl Salt, Olli to`t Bakken

Toberäiden

Dat Mähl in eene Schöattel dohn. In de Midde een Kuhle maaken, de Hefe rinbröckeln un `n ½ Tl Zukker togewwen. Up denn Mählrand dat Salt un denn Zukker streun un dat Äi togewwen. 1/8 l Melk wöad an`ewöarmt un vörsichtig met de Hefe, denn Zukker in de Kuhle misket un met `n bettken Mähl öawwerstreut.

Dann löatt man denn Vördeeg ruhen, bes he genügend up`egoahn is. Dat hett dat he etwa dübbelt so hooge `ewoadden is (ca. 20 Minüten). Denn Rest van de lauwarme Melk wöad met dat Mähl, den Zukker, dat Salt, de Rosinen to `nen Deeg verarbäidt, well wennigsten eene Stunne goah mutt.

Dann backt man met Olli in de Panne kläine runde köökskes, wo man met Zukker un Zimt dröawwer dohn kann.

Loat`t U schmaaken

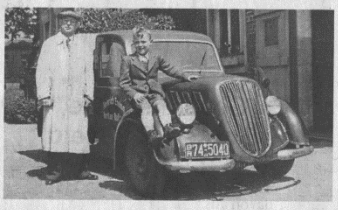
Heinz Eming

Karfriedag met Kneestrümpe

Freesen un schmachten

Wij Blagen wochten sehnsüchtig ut twee Gründe up Karfriedag. Denn ersten Grund was, doar droaww man wehr Kneestrümpe antrekken. Fröher moassen de Jungs ook in`n Winter `ne koatte Bukse antrekken. Doarmet de Beene nich koald woadden, hadde man lange Strümpe an. De langen Strümpe woadden met Gummifletzgen an`n Lieweken fast`emaakt. Dat was Fraulöhgräi för us Jungs. Fraulöh de hadden so wat ähnlikket. Dann keem noch doarto, wann de langen Strümpe tekoatt wehrn, woadde et koald an de Kütten.

Denn twedden Grund was, noah de Karfriedagsprossione goaww et Püfferkes met Zimt un Zucker un vörher Kannepapp met Prumen. Doar konn man wall drup verzichten, men wat up denn Diss kümp, dat wöad ook gegääten. An Püfferkes hebbt wij us dull un dusselig `egääten. Wat öawwerblewen is, hebbt wij dann noch noah un noah koald `egääten.



Der junge Heinz Eming (heute BZ-Spöökenkieker) in Kniestrümpfen, links der Herr Vater. Foto: privat

Men vörher moass man met de Karfriedagsprossione goahn. Denn Weg gung, so wiet ik mij dran erinnere, genau weet ik dat ook nich mehr, an Schatens Krüss vörbij, öawwer de Roasfeldske Chaussee up denn Oallen Krüsswäg. An de Twee Linden un up de Bookeltse Chaussee wehr trügge. Dann moass ik noch noah Hus an`n Dülmsken Weg. De Prossione woll kinn Ende nemmen. Besünners lang duern de, wann man, de Kneestrümpe anhadde, et buttkold un an`t Schniejen was. Dann hadde man wall genug Buße för siene lässliken Sünnen `edoahn un ik nemm an, dat de Sünne van dat unmäßige Püfferkesääten noah de Karfriedagsprossione doarmet ook vergewwen was.

Heinz Eming

RBZ17-V1

Die Osterhasen-Versammlung

Dank an alle de Äolders und Opas und Omas för ehrne Understützung

Denn sachten Märtenwind hadde de Inladung öwwerbracht. Alle Hasen rund üm dat Kaspel (Kirchspiel) wässen nao de Osterhasen-Versammlung kommen.

Sewwen Langläppels sätt'n dor in'ne Foor eendrächtig bineene, twe mehr äs in'n Johr vörher; de allgemein bi de Jägers dörgeführten Hegemoatnahmen hädd'n sich doch hall wat to Gunsten von de Hasensippe utwirkt. Den Äölsten van de Sippe, Jan Flinkfoot, wess nao de wichtige Besprekung wägen de Eyer-Verdeelung dorup hen, jetz to Ostern noch vörsichtiger te wessen äs sünst un sik bloß nich mehr sehn te laoten äs unbedingt nödig. „Duckt u, wo ich könnt, de Krain un Extern willt u uk an't Fell", - warnt he de Hasens, „un nich bloß de Mensken." - Ida Langohr giww trurig to bedenken: „Wo söll wi noch in Deckung gaohn, Heggen, Strücker, Underholt und Unkrüder find'st e boald nich mehr in's Eske. Se baut immer mehr nieje Straoten. Dat sure Gräs wödd afeflämmt. Und dat Grey ut denn Düngersack schad't use Art mehr as't nützt."

„Ganz richtig", röpp Jupp Grieskopp upgeregt. „In't Fröhjohr geht dat Starwen hall loss met unse Hasenkinner. Eenmaol is't de Nattigkeyt, dann de Stootvoggels un'n ander Maol bünt de Ackerwalzen, de de Görshöpe up de Wiesken platt makt, un de makt uk noch mehr platt."

„Neulik", beschwert sik Bernd Schlopfoot, „krägg ik doch unverhofft ne Güllerägen up min Wams in ne Sasse. Pfui, wat was dat ne Schwienkraom. Dagelang quälen mi Hiegen un Oimsnot." „Jo", segg Marie Hasenkämper, „et sütt schlimm ut, öwwer de Straoten wäogst die baold nich mehr dröwwer. Mine Süster häff kots noch dran glöwen moßt, is van'n Auto öwwerführt wodd'n. „Nemnt u in acht", warnt se in de Runde, „wenn ne Lechtkeggel up u tokümmt, dann laot trecken, so drapp i könnt. Sünst bün ih verratzt!" „Ergreift das Hasenpanier ebenso (flüchten)", segg de vörnehme Dame Frieda Hasenclever, „wenn im Sommer die Mähmaschinen auf die Wiesen und Äcker rattern. Beim Mähen von Gras und Getreide sind im vorigen Jahr auch eine ganze Reihe von unseren Artgenossen um's Leben gekommen. Unsere unerfahrenen Nachfahren müssen wissen, dass sie rechtzeitig vor den scharfen Maschinenmessern aufstehen und davonlaufen. Manche Landwirte haben gottlob ein Einsehen und Verständnis für unsere Anliegen. Sie durchlaufen vorab das Feld und scheuchen unsereins auf, damit wir flüchten können."

Alle Hasens hädden Gelägenheit, ehrn Wort intebregen. Tum Schluß höllt Jan Flinkfoot noch ne kleine Rede: „Süsters un Bröers", beginnt he, „laot't us nich klagen und jammern, et teknet sik ne Silberstriepen an unsern düsteren Hasenhemmel af. Man heff us faste toseggt, unsern Läwensruum nich mehr to beschnied'n un us mehr Läwensmöglichkeiten to gäwwen. Stellenwiese werd't wer Wallheggen aneplant, wat Äcker bliewet brach liggen, un wi häbbt dann Gelägenheit, in'n Stück Natur aohne Chemie te läwen, wo us uk de Mensken in Ruhe laot't.

Laot wie de danken, de för unse Sorgen Interesse un Verständnis häbbt un de to unsen Nutzen wat för uns dot." Un he schlütt: „Dank ük all de Äolders un Opas und Omas för ehrne Understützung, denn aohne ehrne Hölpe wässen wi arm dran und hadd'n as Osterhasen kinnen Bestand. Frohe Ostern", hörn de Hasen emm noch naohroopen, as se drapp nao ehrn Lager flüchten.

Anni Gördes

SOMMER-SCHLOSSER-VIRTUOSEN

Klassik im Westmünsterland

2016

Westdeutsche Sinfonia

Sonntag, 19. Juni 2016, 17.00 Uhr

Solisten der Westdeutschen Sinfonia

Dirk Joeres, Klavier

„Schubertiade“

Rittersaal Schloss Raesfeld

Sonntag, 26. Juni 2016, 17.00 Uhr

Bläsersolisten der Westdeutschen Sinfonia

Wolfgang Amadeus Mozart

Barockkirche Vreden-Zwillbrock

Sonntag, 3. Juli 2016, 17.00 Uhr

Westdeutsche Sinfonia

Leitung: Dirk Joeres

Adrian Durm – Saxophon

Wolfgang Amadeus Mozart, Alexander Glasunow, Franz Schreker, Edvard Grieg

Stiftskirche St. Margareta, Legden-Asbeck

Sonntag, 10. Juli 2016, 17.00 Uhr

Solisten der Westdeutschen Sinfonia

Franz Berwald, Ludwig van Beethoven

Rittersaal Jugendburg Gemen, Borken-Gemen

Sonntag, 17. Juli 2016, 17.00 Uhr

Solisten der Westdeutschen Sinfonia

Mira Tujakbajewa – Violine

Samuel Barber, Felix Mendelssohn Bartholdy

Rittersaal Wasserburg Anholt, Isselburg

Informationen, Kartenbestellungen / -Reservierungen:

Kreis Borken, Fachabt. Kultur, Burloer Str. 93, D–46325 Borken, Tel. 02861 / 821350

www.tourismus-kreis-borken.de sommerkonzerte@kreis-borken.de

Eintrittspreise: Erwachsene zwischen 7,50 und 20 €, Schüler-/Kinder zwischen 5,00 und 10,00 € Freie Platzwahl in allen Veranstaltungssälen!

Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke
WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN Grenzenlose Möglichkeiten
Sparkasse Westmünsterland
Hilde & Bodo Crone-Stiftung

Trompetenbaum und Geigenfeige

2016

Musik in Gärten und Parks im Münsterland

inkl. Garten- bzw. Parkführung

Sonntag, 12. Juni | 16 Uhr
Wasserburg Anholt | Isselburg
Blasorchester Isselburg

Sonntag, 26. Juni | 12 Uhr
Landgoed d'Olde Renger
Gelselaar/NL
Jong Nederlands Blazers Ensemble & Big Bang

Samstag, 2. Juli | 14:30 Uhr
Kurpark Tecklenburg
14:30 Uhr Extra-B
16:00 Uhr Manga Maluca

Sonntag, 10. Juli | 16 Uhr
De Oude Allgemene Begraafplaats | Winterswijk/NL
The Crosswalkers

Sonntag, 17. Juli | 16 Uhr
Schloss Senden
Nikola Materne & Band

Sonntag, 24. Juli | 16 Uhr
Burg Hülshoff | Havixbeck
Walking Blues Prophets

Sonntag, 31. Juli | 12 Uhr
Haus Siekmann | Sendenhorst
Hale Bopp Big Band & Brass Band del Ecuador

Sonntag, 7. August | 16 Uhr
Oranienburg | Schloss Nordkirchen
Young People Big Band

Sonntag, 14. August | 16 Uhr
Hof Deipenbrock | Everswinkel
Knut Hagedorn Quartett

Sonntag, 21. August | 15 Uhr
Burg Nienborg | Heek-Nienborg
Nachwuchsmusiker im Wandelkonzert

Sonntag, 28. August | 16 Uhr
Garten Göcke | Wettringen
Die Zwillinge - Jazzuniversität

Sonntag, 4. September | 16 Uhr
Haus Vogelsang | Datteln-Ahsen
jazz & scenery

Sonntag, 11. September | 16 Uhr
Wasserschloss Pröbsting | Borken-Hoxfeld
Bokeltsen Brass

www.trompetenbaum-geigenfeige.eu

Münsterland e.V.-Tourismus Center | Tel. 0800-9392919

KREIS WARENDORF · KREIS COESFELD · WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN Grenzenlose Möglichkeiten · KREIS STEINFURT · Münsterland e.V. · Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen · KULTURREGION MÜNSTERLAND

HOLZTAG

SONNTAG, 22. MAI 2016

VEREINSLOKAL ‘WILHELMINA’ WINTERSWIJK KOTTEN

10:00–17:00 UHR

Meester Meinenweg 1, NL-7101 AN

Organisation:

BOEREN GOED stichting

in Zusammenarbeit mit

vereniging OBW

Ondernemersvereniging Buitengebied Winterswijk

Unterstützt durch/Mede mogelijk gemaakt door:

EUREGIO

INTERREG Deutschland Nederland

INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa

INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa

www.deutschland-nederland.eu

Achterhoeker Holztag

~ Von der Pflanze zum Endprodukt ~

Eintritt 5,- EUR/Pers.
inkl. Tasse Kaffee/Tee
Kinder bis einschl.
12 Jahre gratis
Kostenlose
Parkplätze

Foto: Hendriks FOTOgrafie, Winterswijk

Genießt van het pure leven! 100% WINTERSWIJK

Das gibt es zu sehen:

- Ständerwerk
- Holzzäune
- Möbel
- Baumpflege
- Aussägearbeiten
- Klompenmacher
- Mobile Sägerei
- Anfertigen von Holzrädern
- Holzspielzeug
- Holz drechseln
- Paletten bemalen
- Bäume pfropfen

- Brandmalerei
- Skulpturen
- Landschaftspflege
- Dies und das für den Garten
- Vogelhäuser
- Stuhlflechter
- Bäckerei
- Waldbau
- Mittwinterhorn
- Holzbänke
- Kinderklettern

- Vorführungen
- Beratungen
- Diverse Stände
- Verschiedene Attraktionen
- Kinderspiele
- Musik
- Holzschnitzen
- Gravieren
- Holz schleifen
- alte Werkbank
- und vieles mehr!

Ein schöner Tag, ideal als Ausflug für die ganze Familie!

Boerengoed Achterhoek

info@stichting-boerengoed.nl www.stichting-boerengoed.nl www.100procentwinterswijk.nl

VREDEN verbindet
ZukunftsLAND Regionale 2016
KREIS WESTMÜNSTERLAND BORKEN Grenzenlose Möglichkeiten
kult - butenwall 4 - 48691 Vreden
Westmünsterländische
Hofanlage
Stadtpark Vreden
Bauern
Markt
10. Juli 2016
11-18 Uhr
kult
– Kultur und
lebendige
Tradition –